

# Stadtteilrahmenplan Handschuhshheim

Dokumentation der beiden  
Workshops am 12. November  
und 20. November 2002



Entwicklungsziele und  
Maßnahmenvorschläge



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Stadt Heidelberg  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Marktplatz 10  
69117 Heidelberg

### **Konzept und Moderation der Workshops**

dienes und leichtle  
experten für kooperatives arbeiten  
Dammerstockstraße 18  
76199 Karlsruhe

### **Koordination, Endredaktion und Layout**

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

### **Entwurf Städtebauliches Konzept**

Stadtplanungsamt

### **Fachbeiträge**

Agenda-Büro  
Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung  
Amt für Baurecht und Denkmalschutz  
Amt für Liegenschaften  
Amt für öffentliche Ordnung  
Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung  
Bürgeramt  
Feuerwehr  
Kinder- und Jugendamt  
Kulturamt  
Landschaftsamt  
Schulverwaltungsamt  
Sport- und Bäderamt  
Stadtbücherei  
Stadtplanungsamt  
Tiefbauamt  
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB)  
Heidelberger Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH (HWE)  
Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH)  
Universitätsbauamt Heidelberg

## Vorwort

Handschuhsheim ist ein bevorzugter Wohnstandort in einer landschaftlich reizvollen Umgebung mit vielfältigen Naherholungsmöglichkeiten. Der historisch intakte und attraktive Dorfkern mit der Tiefburg als Mittelpunkt, eine in vielen Bereichen gute Infrastrukturausstattung und ein vielfältiges Vereinsleben begründen die hohe Attraktivität des Stadtteils. Das Handschuhsheimer Feld bildet mit seinen zahlreichen Gartenbaubetrieben das Zentrum des Obst- und Gemüseanbaus in Heidelberg.

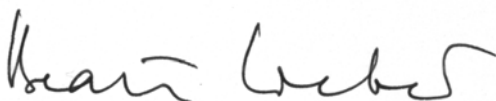
Auch zukünftig soll das vor genau 100 Jahren nach Heidelberg eingemeindete Handschuhsheim ein attraktiver Wohnstandort mit eigenständigem Charakter bleiben. Die vorhandene kleinteilige Nutzungsmischung soll weiter gestärkt werden. Der Erhalt des alten Ortskerns und der angrenzenden historischen Quartiere ist ebenfalls ein wichtiges Ziel. Zur Sicherung des charakteristischen Orts- und Landschaftsbildes soll die Festlegung der äußeren Siedlungsgrenzen erfolgen. Wichtig für die Zukunft ist auch, der Zersiedelung im Handschuhsheimer Feld entgegenzusteuern und diesen bedeutenden Landschaftsraum als Gebiet für den Gartenbau und als Naherholungsgebiet zu sichern.

Mir ist es besonders wichtig, vorausschauend zu planen und dabei die Vorstellungen der Menschen von der Zukunft ihres Stadtteils aufzunehmen. Nur so kann der tatsächliche Bedarf an Versorgungseinrichtungen richtig festgestellt und das Miteinander der sozialen Gruppen im Stadtteil weiter verbessert werden. Wer am Ort wohnt oder arbeitet, weiß am besten, wie der eigene Stadtteil, in dem man sich wohl fühlt, aussehen soll.

Die Workshops sind für die Stadtteilrahmenplanung in Handschuhsheim ein wichtiger Schritt. Eingeladen hierzu waren Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, der Universität, des Einzelhandels, der Wirtschaft, Vereinen, Verbänden, Parteien, Bürgerinitiativen sowie aus dem Stadtteilverein. So ist gewährleistet, dass der Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger und anderer Betroffener frühzeitig in die Planungsüberlegungen einfließen kann. Ziel der beiden Workshops im November 2002 war es, gemeinsam die künftige Entwicklungsrichtung und das geeignete Maßnahmenbündel für Handschuhsheim zu finden.

Mein Dank gilt den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, die in diesem Prozess mitgewirkt und in einem intensiven Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung eine Vielzahl von Anregungen und Ideen erarbeitet haben.

Die Ergebnisse der Workshops, die in diesem Berichtsband dokumentiert sind und die gute Resonanz in Handschuhsheim bestätigen, dass das Zusammenbringen aller Kräfte der richtige Weg zur zukunftsfähigen Gestaltung des Stadtteils ist.



**Beate Weber**  
**Oberbürgermeisterin**

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Einleitung

1.1	Das Konzept der Workshops	1
1.2	Ablaufschema	3
1.3	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4

## 2. Einstieg

2.1	Überblick über die Stadtteilrahmenplanung	13
2.2	Entwurf des Entwicklungskonzeptes Handschuhshiem	25
2.3	Überblick über die Planungen der Universität im Bereich des Handschuhshiemer Feldes	35

## 3. Entwicklungsziele

3.1	Methode	41
3.2	Zielvorschläge der Stadtverwaltung	42
3.3	Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen	49

- A Kinder - Jugendliche
- B Senioren - Soziales
- C Kultur - Freizeit
- D Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
- E Arbeiten - Einkaufen
- F Verkehr
- G Umwelt – Freiraum

## 4. Maßnahmenvorschläge

4.1	Methode	53
4.2	Übersicht der wichtigsten Maßnahmenvorschläge	55
4.3	Maßnahmenblätter	58

## 5. Zusammenfassung und erstes Resümee

5.0	Zusammenfassung und erstes Resümee	81
-----	------------------------------------	----

## 6. Anhang

6.1	Bewertungsfilter 1: Individuelle Auswahl	85
6.2	Bewertungsfilter 2: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Dringlichkeit“ – nicht ausgewählte Ziele	93
6.3	Bewertungsfilter 3: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Realisierbarkeit“ – nicht ausgewählte Maßnahmen	97

# 1. EINLEITUNG



## 1.1 Das Konzept der Workshops

Die Stadt Heidelberg will durch die Entwicklung von Stadtteilrahmenplänen für alle Stadtteile den Rahmen für zukünftiges Handeln abstecken. So wird eine Orientierungslinie für die vielfältigen öffentlichen aber auch privaten Planungen gegeben. Alle Schritte werden unter Beteiligung der verschiedenen Fachämter und engagierter Bürgerinnen und Bürger erstellt.

Insgesamt sind mehrere Phasen zur Entwicklung der Stadtteilrahmenpläne vorgesehen. Die Ergebnisse aus dem Stadtteilgespräch sowie aus der Bestandsanalyse und -bewertung fließen in einen Entwurf zum Entwicklungskonzept ein. In weiteren Phasen folgen die Abstimmung des Entwurfs und die Erarbeitung von Prioritäten und Maßnahmen für den jeweiligen Stadtteil in Heidelberg.

Zur Formulierung von Entwicklungszielen und Maßnahmenvorschlägen wurden von der Stadt Heidelberg am **12.11.2002** und **20.11.2002** zwei Workshops in Handschuhsheim durchgeführt. Ausgehend von ersten Planungs- und Zielideen der Ämter haben Schlüsselpersonen und Verwaltung gemeinsam dringliche Ziele sowie realisierbare Maßnahmen entwickelt und bewertet. Diese Anregungen aus den Workshops fließen in den Bericht "Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge" ein, der voraussichtlich im Sommer 2003 im Bezirksbeirat Handschuhsheim öffentlich vorgestellt und erörtert und anschließend vom Gemeinderat beschlossen wird.

### Zum Ablauf

Mit jeder Planung hängen eine Vielzahl ökologischer, rechtlicher und ökonomischer Entscheidungen zusammen und gleichzeitig sind die Interessen der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen zu berücksichtigen. Eine gelungene Kommunikation ist für ganzheitliche Ergebnisse entscheidende Voraussetzung. Aufgabe war daher, die Struktur,

den Prozess und die Balance herzustellen und dafür zu sorgen, dass Kontakt, Austausch und Verständnis zwischen Menschen angeregt werden, um in effektiver Teamarbeit zu konstruktiven Ergebnissen zu gelangen.

Das Konzept für den Ablaufplan der beiden Workshops wurde, im Dialog mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik, von dem Karlsruher Beratungsbüro „dienes und leichtle, experten für kooperatives arbeiten“, entwickelt. Moderiert wurden die Veranstaltungen von Herrn Dr. Thomas Dienes und Frau Dr. Barbara Leichtle, in den Arbeitsgruppen unterstützt durch Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik. Der Ablauf der beiden jeweils über vierstündigen Workshops war gekennzeichnet durch einen schnellen Wechsel zwischen Einzelarbeit, der Arbeit in Gruppen und im Plenum.

Durch eine intensive Vorbereitung und eine sorgfältige Durchführung konnte(n)

- die Arbeitsfähigkeit der Gruppen aufrecht erhalten werden;
- sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einbringen;
- ein konstruktives Klima entstehen, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die inhaltlichen Beiträge zur Lösungsfindung entwickelten;
- die Zeitstruktur eingehalten werden;
- das angestrebte inhaltliche Ziel erreicht werden;
- die erarbeiteten Inhalte festgehalten werden.

### Zur Struktur

Die Struktur der Workshopveranstaltungen war in diesem Sinne detailliert geplant. Sie war eng an ein Visualisierungskonzept gekoppelt, um neben einem effektiven Ablauf die übersichtliche und leichte Verständlichkeit und Weiterverwertbarkeit der entwickelten Gedanken sicherzustellen:

- In den Arbeitsgruppen wurde nach insgesamt sieben unterschiedlichen Themenschwerpunkten gearbeitet:  
A: Kinder - Jugendliche  
B: Senioren - Soziales  
C: Kultur - Freizeit  
D: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld  
E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen  
F: Verkehr  
G: Umwelt – Freiraum
- Der Workshop I befasste sich hauptsächlich mit Fragen von Interessensgruppen (Themen A-C), im Workshop II wurden hauptsächlich räumliche Aspekte bearbeitet (Themen D-G).
- Zu jedem Thema wurden dringliche Ziele und realisierbare Maßnahmen entwickelt.
- Konkrete Aussagen zur Handlung, zum Ort und zur Person wurden nach Möglichkeit ergänzt, um allgemeine in präzise Aussagen umzuwandeln.
- Die Ziele und Maßnahmen wurden themenspezifisch und nach dem Ort differenziert.
- Mit insgesamt vier Bewertungsfildern wurden konkrete Ergebnisse ohne den Verlust von Ideen erreicht.
- Die geringer gewichteten Ziele und Maßnahmen sind im Anhang zusammengefasst. Sie bilden einen zusätzlichen wertvollen Pool an Ideen, auf den jederzeit Rückgriff genommen werden kann.
- Alle Ideen, Ziele, Maßnahmen und Prioritäten wurden auf Kärtchen und Pfeilen festgehalten. Dadurch wurde der Überblick erleichtert.
- Die gewählte Darstellungstechnik macht nicht nur Teilnehmerinnen und Teilnehmern alle Schritte und Ideen transparent. Das Festgehaltene ist für alle Interessierten sichtbar und gut nachvollziehbar.

Das abgestufte Ablaufverfahren ermöglichte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur, ihre Gedanken und Ideen kreativ zu entfalten und zu dokumentieren, sondern auch

immer wieder im Hinblick auf den Kostenhorizont zu überprüfen.

Der Aufbau der hier vorliegenden Dokumentation entspricht dem Ablauf der Workshops.

## Dank

Engeladen zu den Workshops in die Kath. Pfarrgemeinde St. Vitus, Pfarrgasse 5 in Handschuhsheim waren Vertreterinnen und Vertreter der Universität, Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, des Einzelhandels, der Wirtschaft, des Stadtteilvereins sowie von Vereinen, Verbänden, Parteien und Bürgerinitiativen Handschuhsheims. Pro Workshop waren ca. 50 Personen aus dieser Gruppe lokaler Expertinnen und Experten anwesend. Die Anzahl und Qualität der erarbeiteten Ziele und Maßnahmen hat unsere optimistischen Erwartungen übertroffen!

Die Anregungen aller Beteiligten zum Ablauf wurden dankend entgegengenommen. Die Erfahrungen werden als Weiterentwicklung in die Stadtteilrahmenplanung der weiteren Stadtteile einfließen. Für den Stadtteil Handschuhsheim wurden wertvolle Planungsgrundlagen kooperativ erarbeitet. Das Umsetzen der entwickelten Maßnahmen hängt jedoch entscheidend von deren Finanzierbarkeit ab.

Zu danken ist an dieser Stelle vor allem den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in ihrer wertvollen Freizeit so aktiv und ausdauernd mitgearbeitet und auf diesem Weg ihre Kompetenz eingebracht haben. Dies gilt ebenso für die Amtsvertreterinnen und -vertreter, die sich auf diesen Dialog eingelassen haben. Resümierend war es eine für beide Seiten fruchtbare und harmonische Zusammenarbeit.

dienes und leichte

## 1.2 Ablaufschema

### Entwicklungsziele und -maßnahmen für den Stadtteil Handschuhsheim

Dienstag, 12. November 2002 um 17:00 Uhr und Mittwoch, 20. November 2002 um 17:00 Uhr,  
jeweils in der Kath. Pfarrgemeinde St. Vitus, Pfarrgasse 5

Moderation: Dr. Thomas Dienes, Dr. Barbara Leichtle, Karlsruhe

#### I. Einstieg .....

- Vorstellung, Ablauf der Veranstaltung *Plenum*
- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- Überblick über das Stadtteilentwicklungskonzept durch das Stadtplanungsamt
- Workshop II:  
Überblick über die Planungen der Universität im Bereich des Handschuhsheimer Feldes durch das Universitätsbauamt Heidelberg

#### II. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil I .....

- Arbeitsgruppen in Anlehnung an die Gliederungsthemen
- Workshop I: Kinder-Jugendliche; Senioren-Soziales; Kultur-Freizeit
- Workshop II: Städtebau-Wohnen-Umfeld; Arbeiten-Einkaufen; Verkehr; Umwelt-Freiraum
- Themenspezifische Ziele durch die jeweiligen Amtsvertreter *Arbeitsgruppen*
- Ziele sammeln
- Ziele diskutieren und präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Ziele bewerten und vorauswählen nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"
- Gruppenergebnisse vorstellen *Plenum*  
Fragen, Ergänzungen, Anmerkungen aus dem Plenum

*Pause*

#### III. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil II - Rückkopplung, Präzisierung .....

- Reflexion und Diskussion *Arbeitsgruppen*
- Maßnahmen entwickeln
- Ideen, Kommentare und Zielkonflikte zur Durchführung der Maßnahmen
- Maßnahmen präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Bewertung und Auswahl nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit"
- Präsentation im Plenum vorbereiten
- Gruppenergebnisse vorstellen: Verständnisfragen und Diskussion *Plenum*

#### IV. Bewertung und Auswahl .....

- ausgewählte Maßnahmen bewerten nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"

#### V. Abschluss .....

- Workshop reflektieren
- Ausblick *dienes und leichtle*



## 1.3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche Workshop I am 12. November 2002

#### Bürgerinnen und Bürger

Frau Miriam Aakerlund	Heiligenbergschule
Herr Dr. Markus Ball	High Five Handschuhsheim Heidelberg
Frau Gaby Barmani	Elternbeirätin der Städt. Kindertagesstätte
Herr Ulrich Böhringer-Schmidtke	Luise-Scheppler-Heim, Kinderheim e.V.
Frau Gabriele Bohn	Tiefburgschule
Frau Birgit Bohrmann	Kinderbeauftragte
Herr Richard Bohrmann	Luise-Scheppler-Heim, Kinderheim e.V.
Frau Patricia Goltz	Stellv. Elternbeiratsvorsitzende der Tiefburgschule
Herr Ernst Gund	Stadtteilverein Handschuhsheim e.V., Gemeinderat
Frau Luitgard Haas	Katholischer Kindergarten St. Vitus
Herr Alexander Heinzmann	Bezirksbeirat
Herr Jörg Hirsch	Pfarramt Handschuhsheim-West
Frau Gabi Hofele	Verein „Waldkindergarten“ e.V.
Frau Gabi Merkle	Zukunftswerkstatt
Herr Ingo-Felix Meier	Orthos e.V. Jugendheim
Frau Michaela Schierbaum-Rittinghausen	Kinderbeauftragte
Frau Anne Schröder	Elternbeirätin des Waldkindergartens

#### Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Herr Manfred Bildat	Landschaftsamt
Frau Martina Block	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Jürgen Lampert	Schulverwaltungsamt
Herr Thomas Raab	Kinder- und Jugendamt
Frau Birgit Wacker	Schulverwaltungsamt

#### Moderation

Herr Dr. Thomas Dienes	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
------------------------	--

### Arbeitsgruppe B: Senioren - Soziales Workshop I am 12. November 2002

#### Bürgerinnen und Bürger

Frau Elke Bayer	Zukunftswerkstatt
Herr Stephan Domke	Polizeistation Heidelberg Nord
Herr Heinrich Emmert	DRK-Bereitschaft
Herr Jürgen Grieser	Bezirksbeirat, Stadtteilverein Handschuhsheim e.V.
Frau Monika Knaus	Nachbarschaftshilfe Neuenheim u. Handschuhsheim
Herr Jürgen Reichenbach	Seniorenzentrum Handschuhsheim
Herr Georg Sauer	Bezirksbeirat
Herr Manfred Schmid	Kath. Kirchenchor „Cäcilia“ St. Vitus
Herr Alwin Schneider	Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Vitus
Herr Carl Schuler	Evangelische Stadtmission Heidelberg e.V.
Herr Karl Wolff	Evangelischer Männerverein Handschuhsheim

### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung**

Herr Hermann Bühler	Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit
Frau Christine Fischer	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Wolfgang Krauth	Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit
Frau Kerstin Ott	Bürgeramt
Frau Ariane Wahl	Agenda-Büro

### **Moderation:**

Herr Joachim Hahn	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
-------------------	--

### **Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit Workshop I am 12. November 2002**

#### **Bürgerinnen und Bürger**

Herr Helmut Arnold	Orchesterverein 1892 e.V.
Frau Marlies Baumgärtner-Ulrich	Zukunftswerkstatt
Herr Werner Brandel	Evangelischer Kirchenchor Handschuhsheim
Frau Renate Bürgy	TSV Handschuhsheim 1886 e.V.
Herr Diether Frauenfeld	Schutzgemeinschaft Heiligenberg
Herr Kurt Hasslinger	Stadtteilverein Handschuhsheim e.V., Bezirksbeirat
Herr Volker Herrmann	Bezirksbeirat
Herr Alfred Jakob	Bezirksbeirat, DJK Rot-Weiß e.V. Handschuhsheim 1920
Herr Thomas Leibrecht	Schiller International University
Frau Heide Loebers	Heidelberger Boule Spieler
Herr Dieter Schade	MGV Freundschaft-Eintracht 1892 e.V.
Frau Edita Schaefer-Schmidt	Bezirksbeirätin
Frau Sigrid Wilms	Gasthof Lamm
Herr Viktor Wurm	Kleintierzuchtverein C 74 HD-Handschuhsheim

### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung**

Herr Stefan Hohenadl	Kulturamt
Frau Regine Mitternacht	Stadtbücherei
Frau Andrea Petri	Amt für Stadtentwicklung und Statistik

### **Moderation:**

Frau Dr. Barbara Leichtle	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
---------------------------	--

### **Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld Workshop II am 20. November 2002**

#### **Bürgerinnen und Bürger**

Frau Petra Bauer	Initiative für Verkehrssicherheit in Handschuhsheim
Herr Dipl.-Ing. Bert Burger	Architekt
Herr Werner Brandel	evangelischer Kirchenchor
Herr Uwe Drehsen	engagierter Bürger
Herr Gerhard Genthner	Stadtteilverein Handschuhsheim e.V.
Herr Jürgen Grieser	Bezirksbeirat, Stadtteilverein Handschuhsheim e.V.
Herr Ludwig Haßlinger	Geschichtswerkstatt HA
Herr Walter Jörder	Jörder-Bau GmbH
Herr Werner Mohr	MohrThiedeBächle MTB Schreinerei GmbH

Herr Dipl. Ing. Bernd Nowoczyn	Architektenbüro
Herr Karsten Schröder	engagierter Bürger
Herr Dipl. Ing. Hans Peter Sticks	Architekt
Frau Eveline Straub-Hunziker	Zukunftswerkstatt
Herr Ulrich Viebig	Gärtnervereinigung Heidelberg HA e.V.
Herr Martin Weinmann	Pfarrgemeinderat der Pfarrgemeinde St. Vitus

### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung**

Frau Birgit Behm	Amt für Liegenschaften
Frau Martina Block	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Gerald Kraus	GGH
Herr Klaus Lucke	Amt für Baurecht und Denkmalschutz
Frau Simone Merkel	Stadtplanungsamt
Herr Bruno Schmaus	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Manfred Zuber	Stadtplanungsamt

### **Moderation:**

Herr Dr. Thomas Dienes	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
------------------------	--

### **Arbeitsgruppe E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen Workshop II am 20. November 2002**

#### **Bürgerinnen und Bürger**

Herr Wilhelm Becker	Kosmetik-Studio
Herr Karl Bowe	Uhrmacher
Herr Volker Ehrhard	Mechanische Werkstatt
Frau Ulrike Gawellek	Zukunftswerkstatt
Frau Yvonne Gunschmann-Wulsten	Partout-Mode-Design GmbH
Herr Hans. F. Hornig	Gärtnerei
Herr Dieter Kücherer	Lebensmitteleinzelhandel
Herr Jürgen Müssig	Metzgerei
Herr Walter Naumer	Gärtnerei
Frau Stefanie Schemmel	Bezirksbeirätin
Frau Maria Schmitt	Wollstube

### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung**

Frau Margot Neuert	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Frau Dagmar Winterer	Heidelberger Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH

### **Moderation:**

Herr Joachim Hahn	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
-------------------	--

### **Arbeitsgruppe F: Verkehr Workshop II am 20. November 2002**

#### **Bürgerinnen und Bürger**

Frau Renate Becker	Kosmetik-Studio
Frau Elke Dünnhoff	BUND
Herr Matthias Dürr	Altenpflegeheim Haus Philippus
Herr Ernst Gund	Stadtteilverein Handschuhsheim e.V., Gemeinderat

Frau Gisela Hauser	Städt. Kindertagesstätte
Herr Alexander Heinzmann	Bezirksbeirat
Herr Martin Kraft	Evang. Posaunenchor
Frau Ulrike Lenz	HTC Heidelberger Tennisclub
Frau Corinna Pecht	Zukunftswerkstatt
Herr Thomas Seppich	Bestattungsinstitut Seppich
Herr Peter Stockert	Gärtnerei
Herr Rolf Stroux	Universitätsbauamt Heidelberg
Herr Dieter Teufel	UPI Umwelt- und Prognose-Institut e.V.
Herr Hartmut Tiede	Polizeistation Heidelberg Nord

### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung**

Frau Christine Fischer	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Andreas Kern	HSB
Herr Peter Meinhardt	Tiefbauamt
Herr Heinz-Dieter Schaefer	Stadtplanungsamt
Herr Peter Weidenheimer	Amt für öffentliche Ordnung
Herr Frank Zimmermann	Agenda-Büro

### **Moderation:**

Herr Jürgen Kuch	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
------------------	--

### **Arbeitsgruppe G: Umwelt - Freiraum Workshop II am 20. November 2002**

#### **Bürgerinnen und Bürger**

Herr Helmut Bechtel	Reit- und Fahrverein Heidelberg-Handschuhsheim
Herr Reinhold Beisel	Verein der Gartenfreunde e.V.
Herr Jürgen Bordne	Nutzwasserverband
Herr Eberhard Bucke	Institut für Sportwissenschaft
Frau Edeltraud Gehrig	Schutzgemeinschaft Heiligenberg
Frau Ute Greenier	Zentrale Universitätsverwaltung
Herr Volker Herrmann	Bezirksbeirat
Frau Frauke Hinney	Zukunftswerkstatt
Herr Dr. Karl-Friedrich Raqué	Naturschutzbeauftragter
Herr Wolfgang Schwandner	Freiwillige Feuerwehr
Herr Wilhelm Seeger-Kelbe	Bezirksbeirat
Herr Andreas Ullmann	Staatliches Forstamt
Herr Hermann Weigold	Landwirt
Herr Frank Wetzell	Obst- und Gartenbauverein

### **Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung**

Herr Manfred Bildat	Landschaftsamt
Herr Hans-Joachim Henzel	Feuerwehr
Frau Iris Jung	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Gerhard Schmitt	Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung
Frau Mechthild Stein	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

### **Moderation:**

Frau Andrea Petri	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
-------------------	--

**Für die Workshops eingeladene Bürgerinnen und Bürger, die vertreten wurden oder verhindert waren**

Frau Gudrun Abel	Züchterklausur Änderungsschneiderei
Frau Nadja Al-Madani	ADFC -Allgemeiner Deutscher Fahrradclub
Herr Dr. Ernst Baader	Freunde der arabischen Kunst und Kultur
Herr Dieter Bahr	Staatliches Forstamt VCD - Verkehrsclub Deutschland Ballettstudio BB Bank
Herr Robert Bechtel	Bezirksbeirat
Herr Jürgen Böcker	Apotheker Am Klausenpfad
Herr Bernd Bosse	MGV Liederkranz 1847 e.V.
Herr Claus Braunstein	Zum Roten Ochsen
Frau Dr. med. Dorothea Brauß	Ärztin für Allgemeinmedizin und Homöopathie
Herr Jürgen Brox	Installationen, Blechnerei
Herr Roland Brunner	Wein-Refugium Brunner & Kübler GmbH
Herr Melanio Busse	Fahrschule
Herr Karl-Heinz Czoqalla	Elternbeirat der Tiefburgschule
Frau Cornelia Dodt	Jugendkunstschule Heidelberg e.V.
Herr Robert Döringer	Gipser und Stuckateure
Herr Werner Ehrhard	Wanderfreunde Handschuhsheim 1985 e.V.
Herr Kurt Elfner	Handwerker - und Gewerbeverein Handschuhsheim 1987 e.V.
Herr Ralf Engelhardt	Hüthig Fachverlage GmbH & Co. KG
Herr Helmut Erhard	Schlosserei
Herr Wilhelm Erhard	W. Ehrhard GmbH sanitäre Anlagen und Blechnerei
Frau Sabine Falkenhahn	Kindergottesdienst Friedenskirche
Frau Rosemarie Finzer	Friseurgeschäft
Frau Barbara Fischbach	Foto Sauer
Frau Helgard Fischer	Bezirksbeirätin, IGH Interessengemeinschaft Hand- schuhsheim e.V.
Herr Manfred Friedel	Bezirksbeirat
Herr Pfarrer Anselm Friederich	Friedenskirche
Herr Rolf Friedl	Metzgerei
Frau Ursula Fritsche	Geschenkstube
Frau Johanna Fritz	Schuhhaus Fritz
Herr Kurt Geißinger	Maler und Lackierer
Frau Marlies Gembe	Katholische Sozialstation St. Vitus
Herr Klaus Genthner	Reit- und Fahrverein Heidelberg-Handschuhsheim
Frau Gertrud Gieser	Boutique
Herr Heinrich Götz	Mieterbeirat der GGH
Frau Eva Maria Götze	Eva's Lädchen
Frau Stephanie Griffin	Bezirksbeirätin
Frau Prof. Dr. Eva Gutheil	Elternbeirat der Heiligenbergschule
Herr Hermann Häfner	Orchesterverein 1892 e.V. Heidelberg-Handschuhsheim
Herr Rektor Werner Hansen	Heiligenbergschule
Frau Karin Happs	Diakonieverein Handschuhsheim e.V.
Herr Alfons Heck	Gärtnerei
Herr Martin Heckmann	Männerchor TSV 1886
Herr Heinrich Heckmann	Garten- und Landschaftsbau

Frau Heike Heilmann	BP-Tankstelle
Frau Brigitte Heinz	BUND
Herr Peter Helfrich	Hundepflege/ -schule/ -pension
Frau Anja Heller	Kinderinitiative
Herr Karl Herdel	Sanitärinstallationen und Solartechnik
Frau Christiane Herpel	Heidelberg Professional School of Tourism & Management
Herr Winfried Hildenbeutel	Verein der Kriegsbeschädigten - Ortsverband Handschuhsheim
Herr Hans-Dieter Hormuth	HTC Heidelberger Tennisclub 1890
Herr Martin Hornig	Bezirksbeirat, Stadtteilverein Handschuhsheim e.V.
Herr Hans Huber	Gärtnerei
Frau Marina Hufer	Kinder und Jugendtreff Handschuhsheim
Herr Alois Jöst	Maler und Lackierer
Frau Regina Kaiser-Götzmann	Bücherstube an der Tiefburg
Herr Christian Kalkhof	Cafe Tiefburg
Frau Yeo-Kyu Kang	Ausländerrat
Herr Heinz Kienzle	Modellflugclub "56/78" Heidelberg
Herr Georgios Kiourtidis	Auerstein Hotel
Herr Walter Köhler	Autoreperaturwerkstatt
Herr Kreft	Elternbeirat der Evangelischen Kindertagesstätte Nord
Herr Georg Kübler	Orthos e.V. Betreutes Jugendwohnen
Herr Helmut Kücherer	Gärtnerei
Herr Manfred Kücherer	Gärtnerei
Frau Dr. Christiane Kuckatz	Krankenhaus Salem
Herr Bernd Lademacher	Orthopädische Schuhe
Herr Rainer Lauer	Bezirksbeirat
Herr Hans Leciejewski	Olympiastützpunkt
Herr Dipl.-Kaufmann Norbert Lenke	St. Elisabeth
Herr Andreas Lenz	Elektroinstallationen
Herr Hans Lenz	Massage
Frau Liselotte Lenz	Massage
Herr Joachim Lichtenauer	Erzeugergroßmarkt Heidelberg-Bergstraße GmbH
Herr Jürgen Löchel	Alt-Hendesse
Herr Mirco Mach	Modellflugverein
Frau Annette Malek-Becker	Elternbeirat der Städtischen Kindertagesstätte/ des Schulkinderhorts
Frau Marie Marcks	Grafikerin
Herr Antonio Marino	Ai Portici
Herr Klaus Mayer	St. Michael Altenpflegeheim
Frau Michaela Menges	Evangelische Diakoniestation
Frau Claudia Merkel	Frischwaren KG Merkels Mercado
Herr Simon Merkel	Frischwaren KG Merkels Mercado
Frau Marie-Pauline Meyer	Elternbeirat des Waldkindergartens
Herr Defari Micaeli	Eiscafe Franco
Frau Brigitte Moneta	Elternbeirat des Katholischen Kindergartens St. Vitus
Herr Priv.-Doz. Dr. med. Axel Müller	Krankenhaus Salem
Frau Christa Müller	Müller Immobilien-Dienst
Herr Ulrich Mutschler	Mutschler Schreib- und Zeichengeräte GmbH
	Nähstube Handschuhsheim
Frau Beate Neuhäuser	Evangelische Kindertagesstätte Nord
Herr Hermann Neureither	Bezirksbeirat

Frau Thibin Nguyen	Apotheke Delphine
Herr Walter Niebel	Bekleidungsgeschäft
Herr Gerhard Niedermair	Schwimmbad Musik Club
Herr Reinhard Nolze	Augenoptiker
	OBS-DV GmbH
Herr Ingolf Op den Berg	Elternbeirat der Heiligenbergschule
	Özgür Market, Lebensmitteleinzelhandel
Frau Hedwig Persich	Friseurgeschäft
Herr Walter Pestel	Mieterbeirat der GGH
Herr Herbert Peters	Schwimmverein Nikar e.V. 1906
Herr Dieter Pfänder	Bäckerei Pfänder
Herr Marco Philipp	Fanfarenzug "Hendsemer Herolde" e.V. HD- Handschuhsheim
	Bezirksbeirätin
Frau Franca Piacentini	Gehörlosen-Sportverein Heidelberg 1954 e.V.
Herr Ralph Piecha	Dr. Curt Haefner Verlag GmbH
Herr Wolfram Poeschel	Städtische Kindertagesstätte
Herr Frank Pohl	Blumen Mathes
Herr Hermann Razig	Friedhofsgärtnerei
Herr Heinz Reinhard	Schützengilde 1954 e.V. Heidelberg-Handschuhsheim
Herr Manfred Riehl	Restaurant Rose
	Institut für Sportwissenschaft Abt. Sport- und Leis- tungsmedizin
Herr Prof. Dr. Klaus Roth	Naturschutzbeauftragte
	Krankengymnastik
Frau Sigrid Ruder	Apotheke Am Atzelhof
Frau Uta von Saal-Grobe	Pizzeria Römer-Pils
Herr Rolf Saggau	Blumenhandel
Herr Mario Salerno	NABU
Frau Martina Sauter	Anglersportverein 1988
Frau Petra Schaller	Schierbaum Metallbau u. Sicherheit GmbH
Herr Siegfried Schick	Evangelischer Kirchenchor Handschuhsheim
Herr Eckhardt Schierbaum	Obst- und Gemüseverkauf
Herr Fritz Schlicksupp	Krankenpflegeschule am Krankenhaus Salem
Herr Friedrich Schlicksupp	Gärtnerei
Frau Elisabeth Schmidt	Evangelischer Kindergarten
Herr Horst Schmitt	Gärtnerei
Frau Helga Schneider	Heidelberger Judo-Club e.V.
Herr Helmut Schneider	Frauenchor TSV 1886 Heidelberg-Handschuhsheim
Herr Dr. Hans-Otto Schnelle	Sparkasse Heidelberg
Frau Ria Schölch	Schachklub 1926 Heidelberg-Handschuhsheim
Herr Rainer Scholl	TSV Handschuhsheim 1886 e.V. Heidelberg- Handschuhsheim
Herr Reimund Schott	Schützenhaus
Herr Manfred Schückler	Schulsprecherinnen und Schulsprecher der Heiligen- bergschule
	Schulsprecherinnen und Schulsprecher der Kranken- pflegeschule am Krankenhaus Salem
Herr Heinz Schwefel	Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Ziegel- hausen-Handschuhsheim
Frau Beate Selzer-Kalkum	Initiative Mühlthalstraße
Frau Sibylle Serafin	Gasthof Lamm

Herr Rudolf Staudt	Staudt & Co. Tankstelle und Automobile GmbH
Frau Dunja Steinhausen	Elternbeirat des Evangelischen Kindergartens
Frau Monika Stellberger	H+G BANK Heidelberg e.G.
Frau Martina Stoll-Komarnitzki	Tischlein deck dich
Herr Dr. med. Michael Swiridoff	Arzt für Allgemeinmedizin
	Tee-Fachgeschäft "Tea Time"
Herr Georg Thum	Schreinerei
Herr Rainer Uelzhöffer	ADAC
Herr Fritz Utz	Bäckerei Utz
Frau Pauline Vette	Landfrauenverein Heidelberg-Handschuhsheim
Herr Horst Vocke	Melodia Quartett Heidelberg e.V.
Herr Holger Vogt	Biker's Paradise
Frau Gabriele Wahl	Friseurgeschäft
Herr Walter Walk	Gärtnerei
Herr Till Weber	Jugendrat
Frau Edith Weidenstücker	Garrecht Immobilien GmbH
	Weißer Stein
Herr Lothar Werle	Raumausstatter
Herr Uwe Wetzel	Bezirksbeirat
Herr Peter Wiesbeck	GV Thalia 1919 e.V. Heidelberg-Handschuhsheim
Herr Peter Wirth	MGV Freundschaft-Eintracht 1892 e.V.
Herr Michael Wölfel	Schreibwaren
	WUP Textilreinigung
Frau Karin Wudra	Krankenpflege ISB e.V.
Herr René Würthwein	Heidelberger Volksbank e.G.
Frau Christa Zemke	Krankengymnastik
Herr Heinz Ziegler	Schützenvereinigung 1910/25 Alt-Handschuhsheim e.V.
	Zum Kroddeweiher
Herr Ulrich Zwissler	Abwasserzweckverband Heidelberg







## 2. EINSTIEG



## 2.1 Überblick über die Stadtteilrahmenplanung

Eingangreferat von Herrn Schmaus,  
Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und  
Statistik (freier Vortrag) <sup>1)</sup>

### **Einführung**

Auch ich möchte Ihnen einen herzlichen guten Abend wünschen. Für Handschuhsheim stellt der Stadtteilrahmenplan ein Novum dar. Noch nie wurde sich mit der Stadtteilentwicklung so intensiv auseinandergesetzt und die Bevölkerung in die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts und der Maßnahmenvorschläge so eng einbezogen wie mit dem gegenwärtigen Verfahren.

Im November 1993 fand mit dem „Stadtteilgespräch“ die Auftaktveranstaltung zur Rahmenplanung in Handschuhsheim statt. Zwei Jahre später wurde im Bezirksbeirat der erste Teil des Stadtteilrahmenplanes vorgestellt. Es geht heute darum, mit Ihnen gemeinsam für den entscheidenden zweiten Teil eine - hoffentlich - konsensfähige Prioritätenliste zu erstellen. Dazu benötigen wir Ihr Votum. Wir müssen uns überlegen, wohin die künftige Entwicklung gehen soll. Welche Lebensqualität wollen Sie für sich und die zukünftige Generation erhalten und erreichen?

Handschuhsheim rangiert von der Einwohnerzahl her hinter Kirchheim an zweiter Stelle. Es ist geprägt von einer hohen Wohnqualität, weitläufigen Freiflächen und schönen Waldgebieten. Symbol der Selbständigkeit des ehemaligen Dorfes ist heute noch die Tiefburg. Dies zu erhalten, ohne dabei den Stadtteil zu überfordern, ist auch eine Aufgabe des Stadtteilrahmenplans.

---

1) Die vom Leiter und stellvertretenden Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, Herrn Schmaus (Workshop 2) und Herrn Hahn (Workshop 1) im freien Vortrag gehaltenen Eingangreferate wurden zusammengefasst und um erläuternde Verbindungspassagen ergänzt.

### **Planung im Dialog**

Wir sind überzeugt, dass Planung im stillen Kämmerlein, allein von der Verwaltung ohne Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nicht sinnvoll ist. Deshalb finden sich in diesem Workshop Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten aus Schlüsselbereichen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Ämtern zusammen, um etwa fünf Stunden lang miteinander zu diskutieren, hoffentlich im Konsens. Manchmal gibt es kleine Streitpunkte, dies ist von den unterschiedlichen Standpunkten her nicht ungewöhnlich. Aber es war bei all den bisherigen Workshops immer so, dass man sich geeinigt oder zumindest den anderen besser verstanden hat. "Warum denkt der (die) andere eigentlich so?" wird für manche/n klarer.

### **Aufbau der Stadtteilrahmenpläne**

Nicht alle unter Ihnen sind mit Rahmenplänen so vertraut, dass sie deren Stellenwert in der Stadtentwicklungsplanung richtig einordnen können. Ich möchte Ihnen deshalb in einem kurzen Überblick erläutern, was denn ein Stadtteilrahmenplan eigentlich soll, welchen Zweck er hat und welchen Stellenwert dabei die Workshops einnehmen.

Die Stadtteilrahmenpläne gliedern sich in zwei Teile:

Teil 1: Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung

Teil 2: Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Dem Teil 2 sind zur Abklärung der Zielvorstellungen immer zwei Workshops mit den Bürgerinnen und Bürgern vorgeschaltet. Im Gegensatz zum ersten Teil des Stadtteilrahmenplans, der mit Ausnahme des Beitrages der Zukunftswerkstatt "Frauen gestalten ihren Stadtteil" mehr in der Verwaltung direkt erarbeitet wurde, ist beim zweiten eine starke Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen. Es soll ein Produkt entstehen, das von der Verwaltung und den Bürgern gemeinsam erarbeitet worden ist.

### ***Einbindung der Workshops in die Gesamtplanung***

Bereits in Teil 1 des Stadtteilrahmenplans wurde ausführlich auf die Stärken und Schwächen eingegangen, wie man aber mit ihnen umgeht, wie sich Handschuhsheim in Zukunft entwickeln soll, darauf wurde nur grob hingewiesen. Zur Zukunft gibt es unterschiedliche Auffassungen. Das werden wir heute Abend merken.

Im ersten Workshop werden die Themenfelder Kinder, Jugendliche, Senioren, Soziales, Kultur, Freizeit und Sport in drei Arbeitsgruppen behandelt. Im zweiten Workshop geht es mit den mehr städtebaulichen Themen weiter. Dies sind Städtebau, Wohnen, Wohnumfeld, Arbeiten, Einkaufen, Verkehr, Umwelt und Freiraum. Dafür sind insgesamt vier weitere Arbeitsgruppen vorgesehen.

### ***Für jeden Stadtteil einen Rahmenplan***

Wir haben 14 Stadtteile in Heidelberg und Sie wissen, dass die Stadt Heidelberg ein sehr ehrgeiziges Ziel hat: Nahezu parallel soll für alle Stadtteile ein Rahmenplan erarbeitet werden. Dies ist zu einem guten Teil bereits erledigt. So liegt bis heute für alle Stadtteile der Teil 1 vor. Für Kirchheim, Wieblingen, Bergheim, Rohrbach, den Emmerts- und den Pfaffengrund, die West- und Südstadt, Ziegelhausen sowie für Neuenheim ist bereits der Teil 2 abgeschlossen.

Handschuhsheim ist demnach der elfte Stadtteil, für den ein Entwicklungskonzept mit der Bürgerschaft erstellt wird. Dahinter steckt ziemlich viel Arbeit. Es ist ein kommunikativer Plan, keine Arbeit im Einzelkammerchen, sondern wir arbeiten zusammen. Etwa 20 städtische Ämter und die Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe haben Beiträge für die einzelnen Fachkapitel geliefert. Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik koordiniert die gesamten Arbeiten und hat die Organisation der beiden Workshops übernommen.

### ***Inhalt von Teil 2 des Rahmenplans***

Was ist eigentlich die Aufgabenstellung von Teil 2 des Stadtteilrahmenplans? Er soll vor allem einen Entwicklungsrahmen für die künftige soziale, ökologische, wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung in Handschuhsheim abstecken sowie konsensfähige und finanziell tragbare Maßnahmen zur Umsetzung vorschlagen.

Ziel ist es, durch den Abbau von Hemmnissen und Defiziten eine Entwicklung für Handschuhsheim einzuleiten, die den Stadtteil als Wohn-, Lebens-, Arbeits- und Erholungsort noch lebenswerter macht. Aber auch die Grenzen der Entwicklung werden aufgezeigt (z.B. Siedlungsränder festlegt). Das bedeutet vor allem, dass alles zu vermeiden ist, was zu Lasten der Lebens- und Umweltqualität geht. Die Entscheidung, wie man diese Ziele am besten erreicht und wie mit Zielkonflikten umgegangen werden soll, ist nicht einfach, da nahezu jeder eine andere Vorstellung hat, wie und wo das geschehen soll.

Konzeptionelle und planerische Aussagen müssen in dem gegenwärtigen Arbeitsstadium grobmaschiger sein. Das ist wichtig, um nicht mit falschen Erwartungen an die Rahmenplanaussagen heranzugehen. „Rahmen“ bedeutet nicht bis ins Detail gehen. Nicht der Gully, der ersetzt werden muss oder eine irgendwie geartete Aufpflasterung oder Fußgängerampel usw. werden in einem Rahmenplan behandelt. Es geht um den groben Rahmen, einen Orientierungsleitfaden wie sich Handschuhsheim in der Zukunft entwickeln soll.

Wie im ersten Teil des Stadtteilrahmenplans werden die einzelnen Fachkapitel angesprochen, die Aussagen reichen jedoch in die Zukunft und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. Wir fragen uns z.B. wie wird sich die Bevölkerung weiterentwickeln, deren soziale Zusammensetzung sein, das Wohnungs- und Arbeitsplatzangebot aussehen, sich das Versorgungsangebot im Stadtteil und in der Nachbarschaft entwickeln etc.? Welche Angebote müssen z.B. im Einzelhandel, bei Kindergär-

ten, Schulen, Sport- und sonstigen Freizeiteinrichtungen vorhanden sein, um der Nachfrage nach einem leicht erreichbaren Infrastrukturangebot zu entsprechen? Welche Wohnumfeldqualitäten sind erforderlich, wie müssen die Wegebeziehungen oder das ÖPNV-Angebot sein, um zeitraubende Umwege zu vermeiden? Wie entwickelt sich der Arbeitsstandort in Zukunft?

### ***Bisherige Entwicklung und Zukunftsaussichten***

Jeder von Ihnen hat den Teil 1 (Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung) erhalten und hat mehr oder weniger Gelegenheit gehabt, die knapp 150 Seiten zu lesen.

In der Bestandsanalyse wurde neben dem Aufzeigen von Entwicklungsdefiziten und -chancen bereits auch schon etwas auf Entwicklungsgrenzen eingegangen. Maßnahmenpakete wurden dort jedoch nur angedeutet, denn diese sollen ja zum überwiegenden Teil heute mit Ihnen erarbeitet werden.

### ***Stärken und Schwächen***

Welche Stärken und Schwächen weist Handschuhsheim gegenwärtig auf, welche Anforderungen ergeben sich daraus?

Handschuhsheim ist ein sehr beliebter Wohnstandort mit einer hohen Wohnqualität. Eine landschaftlich reizvolle Umgebung mit attraktiven Naherholungsmöglichkeiten und schönen Waldgebieten, ein historisch intakter Dorfkern und eine hohe Lebens- und Wohnqualität zeichnen den Stadtteil aus.

Handschuhsheim weist eine leistungsstarke Infrastruktur auf und ist in weiten Bereichen ein Stadtteil der kurzen Wege. Mit zunehmender Distanz ergeben sich jedoch Angebotslücken. Ortsrandlagen sind insgesamt weniger gut versorgt.

Die weitgehend kleinteilige Nutzungsmischung insbesondere in Handschuhsheim-Ost führt zu einem erlebnisreichen Stadtbild und -leben, von dem auch das vielfältige Kultur- und Vereinsleben profitiert. Nicht unerwähnt

soll bleiben, dass Handschuhsheim das Zentrum des Obst- und Gemüseanbaus ist.

Diese Stärken sind aber zugleich auch Schwächen des Stadtteils. In Handschuhsheim besteht ein hoher Druck auf den Wohnungsmarkt. Das Mietpreisniveau ist sehr hoch. Viele Mietwohnungen werden in Eigentumswohnungen umgewandelt und auch die Zweckentfremdung von Wohnraum ist relativ hoch. Daraus resultiert ein hoher Druck auf weitere Verdichtungen in Blockinnenbereichen.

Das im Vergleich zur Einwohnerzahl geringe Arbeitsplatzangebot hat viele Auspendler zur Folge. Die hohe Verkehrsbelastung auf den Hauptstraßen ist mit Lärm und Abgasen verbunden. Die B3 weist durch ihre Breite eine hohe Trennwirkung auf.

Die Gestaltung des Hans-Thoma-Platzes ist noch nicht befriedigend. Im Rad- und Fußwegenetz in das Stadtteilzentrum und in die Nachbarstadtteile bestehen noch Lücken. Die zunehmende Bautätigkeit im Handschuhsheimer Feld führt zu einer Zersiedelung dieses wichtigen Landschaftsraumes und muss besser gesteuert werden.

### ***Einwohner-, Wohnungs- und Arbeitsplatzentwicklung***

#### ***Einwohner***

Die jetzige Einwohnerzahl (wohnberechtigte<sup>1)</sup>) von rund 17.300 wird bis 2010 nur unwesentlich um etwa 200 Personen ansteigen. Dies ist ein moderater Anstieg. Derzeit leben in Handschuhsheim etwa 2.400 Personen mit zweitem Wohnsitz, insbesondere Studierende.

Ein besonderer, von der künftigen Bevölkerungsentwicklung her ableitbarer, quantitativer Infrastrukturbedarf ergibt sich demnach aus der Binnenentwicklung nicht. Dies sagt jedoch nichts über die notwendigen Angebotsergänzungen aufgrund der erwarteten

---

1) Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Heidelberg.

Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung (z.B. Altersentwicklung) aus.

### ***Wohnungen***

Ende 2001 gab es in Handschuhsheim 8.500 Wohnungen. Größere Flächen für Neubaugebiete sind in Handschuhsheim nicht vorgesehen. Bis 2010 erwarten wir daher nur eine moderate Zunahme um 200 Wohnungen.

### ***Arbeitsplätze***

In Handschuhsheim gibt es zur Zeit 5.400 Arbeitsplätze. Die ansässigen Betriebe weisen eine stark mittelständische Struktur auf. Der Dienstleistungssektor dominiert mit über 85% der Beschäftigten. Die Beschäftigten-dichte liegt nur halb so hoch wie in der Gesamtstadt. Wir gehen davon aus, dass in Handschuhsheim die Zahl der Beschäftigten bis 2010 insgesamt um 500 auf etwa 5.900 Beschäftigte steigen wird. Der Grund hierfür liegt vornehmlich in der Umwandlung von Vollzeit-arbeitsplätzen in Teilzeitstellen.

Zum Abschluss des Vortrags möchte ich noch auf einige Punkte hinweisen, die heute und später den Umgang mit dem Stadtteilrahmenplan erleichtern.

### ***Planung als offener Prozess***

Mit einem Stadtteilrahmenplan werden manchmal falsche Vorstellungen verbunden. Was ist eigentlich Entwicklungsplanung? Es gibt ein paar Prinzipien, die nicht nur für Sie, die Sie an diesem Prozess direkt beteiligt sind, sondern für alle, die sich damit befassen, wichtig sind.

Eine Entwicklungsplanung für eine Stadt oder einen Stadtteil ist - im Gegensatz etwa zu einer Gebäudeplanung oder Platzgestaltung - nie abgeschlossen. Planung muss immer ein offener Prozess sein, der neue Entwicklungen und Erfahrungen aufnimmt und steuert. Im übertragenen Sinn: Wenn der Stadtteilrahmenplan vom Gemeinderat verabschiedet worden ist, heißt das nicht, dass er als eine Art Gesetzbuch für alle Ewigkeiten gilt. Das wäre falsch.

Wenn Planung ein Prozess ist, dann muss man auch zu Änderungen bereit sein, wenn man bessere Erkenntnisse hat. Man kann sich dann sehr wohl noch darüber streiten, ob dies der Fall ist. Aber wenn man sie hat, sollte man nicht auf die strikte Erfüllung der Rahmenplanaussagen aus dem Jahr 2002 beharren. In die Zukunft gedacht: Sich einzugestehen, ich war vielleicht im November 2002 nicht so schlau wie jetzt im Jahr 2004, verlangt Offenheit und Flexibilität. Die Bereitschaft, zu akzeptieren, dass eine andere Generation auch anders denken kann oder dass man später zu anderen Erkenntnissen kommt, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Einbindung der beiden Workshops in den Planungsprozess.

### ***Kleine Schritte sind gefragt***

Es kann nicht morgen bereits vor der Türe stehen, was man sich heute erwünscht. Es sind häufig die kleinen Schritte gefragt, die auch zum Ziel führen. Manchmal gelingt der große Wurf nicht. Die Rahmenplanung steckt die gesamte Wegstrecke ab, die in verschiedene Phasen eingeteilt ist. Wir stehen heute vor diesem ersten Schritt und am Anfang der Diskussion.

In den einzelnen Arbeitsgruppen werden Sie immer wieder darauf hingewiesen, bei allen visionären Gedanken, realistische Vorschläge zu machen. Sie entscheiden und raten dem Gemeinderat. Wir sagen gemeinsam, Sie als die hier Wohnenden und Arbeitenden sowie wir von der Stadtverwaltung, welche Prioritäten wir haben.

### ***Finanzsituation der Stadt berücksichtigen***

Nicht immer kann eine gute Idee, ein Planungskonzept, so verwirklicht werden, wie man sich das vorgestellt hat.

Es ist auch für mich bedauerlich, dass man gegenwärtig um den kleinsten Zuschussbetrag ringen muss, aber wir stehen vor einer anderen finanziellen Ausgangssituation als noch vor wenigen Jahren. Es ist einsichtig, dass wir uns mit einem weitaus engeren Haushaltsbudget begnügen müssen. Nie-

mand von der Stadtverwaltung will und kann den gegenteiligen Eindruck erwecken. Fatal wäre es, wenn man gegenwärtig mit großspurigen Versprechungen auftreten würde. Etwa in dem Tenor: Haben Sie nur Ideen, seien Sie noch kreativer, alles, was Sie sich ausgedacht haben, wird erfüllt.

### ***Mittel- bis langfristiger Zeithorizont***

Der Stadtteilrahmenplan bietet die Chance zu einer mehr sachbezogenen, von der Tagespolitik unabhängigen und mehr rational begründeten Prioritätensetzung. Dieser Rahmenplan will versuchen, aus dem reinen Lobbyismus und Einzelengagement herauszukommen. Aus dem Entwicklungskonzept und den daraus abgeleiteten Maßnahmenvorschlägen sollten die einzelnen Schritte und die Zeitfolge ablesbar sein.

Für Handschuhsheim ist das und das in der und der Reihenfolge sinnvoll. Um nochmals auf den Zeithorizont zu kommen: Es geht bei der Rahmenplanung nicht um Morgen, sondern um Übermorgen. Die Aussagen betreffen überwiegend den langfristigen Zeitraum. Also, wir haben uns einen Planungshorizont bis 2010 vorgenommen. Das heißt jedoch nicht, dass momentan anstehende Probleme und deren Lösung auf den Sankt-Nimmerleinstag verschoben sind.

### ***Beratungsaufgabe richtig verstanden***

Wer ist in dieser Stadt letztendlich der Entscheidungsträger, wer ist verantwortlich für die Zuteilung von Finanzmitteln, für Projekte und Einzelmaßnahmen? Nicht die Verwaltung oder die Oberbürgermeisterin. Sie haben zwar in dem "Spiel der Kräfte" einen wichtigen Part, aber die letzte Entscheidung hat stets der Gemeinderat. Was gemacht werden müsste, ist vielen klar, wie man die Forderungen umsetzt, ist wesentlich schwieriger.

Ohne die Zustimmung des Gemeinderats können keine größeren Maßnahmen durchgeführt werden. Sie müssen ihn entsprechend überzeugen, damit er in Ihrem Sinne entscheidet. Sowohl der Bezirksbeirat als auch der Gemeinderat müssen sich mit Ihrem Votum auseinandersetzen. Das ist ein ganz

wichtiger Schlüsselbeitrag der beiden Workshops.

Ihre beratende Funktion ist deshalb sehr wichtig, wo und wann Sie Prioritäten setzen. Sie als Bürgerinnen und Bürger Handschuhsheims, Sie als Vertreter/in eines Fachbereiches oder Vereins sehen jenes als wichtig und jenes als unwichtig, jenes als vorrangig und jenes als nachrangig an. Trotz des Engagements für seinen Stadtteil und dem offenen Ansprechen unterschiedlicher Positionen sollte eine Kirchturmpolitik jedoch vermieden werden. Das bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Blick auf die Gesamtstadtentwicklung nicht verstellt ist.

### ***Umfassende Dokumentation der Workshopergebnisse***

Was passiert, wenn der Workshop abgeschlossen ist? Da wir nicht alle Bürgerinnen und Bürger zu den Workshops einladen konnten - hier im Saal sind etwa 50 Personen vertreten - ist es um so wichtiger, die Workshopergebnisse nicht nur für Sie, sondern auch der Öffentlichkeit und dem Gemeinderat gegenüber zu dokumentieren.

In etwa drei Monaten erhalten Sie einen Dokumentationsband von ca. 80 Seiten. Jeder von Ihnen, auch die, die heute verhindert sind, bekommen diesen Berichtsband. Wir hoffen, bis zum Sommer 2003 den Teil 2, das Entwicklungskonzept und Maßnahmenpaket, abschließen zu können.

Es geht um so rascher, je schlüssiger die Workshopergebnisse, je prägnanter die Arbeitsergebnisse sind. Der Teil 2 wird in öffentlicher Sitzung im Bezirksbeirat, im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und danach im Gemeinderat vorgestellt. Dieser wird dann im vierten Quartal 2003 das Entwicklungskonzept beschließen.

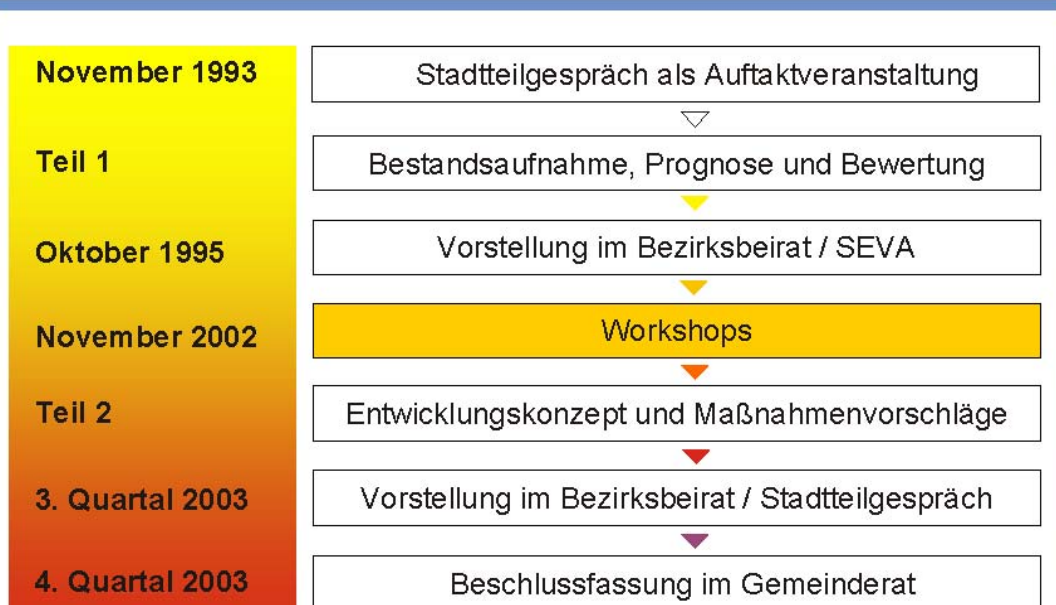
Damit möchte ich schließen und Herrn Zuber vom Stadtplanungsamt das Wort zur räumlichen Entwicklungsplanung übergeben. Für Ihre Mitarbeit bedanke ich mich im Namen der Stadtverwaltung bereits im Voraus.



**STADTTEILRAHMENPLAN  
HANDSCHUHSHEIM - TEIL 2**

## Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

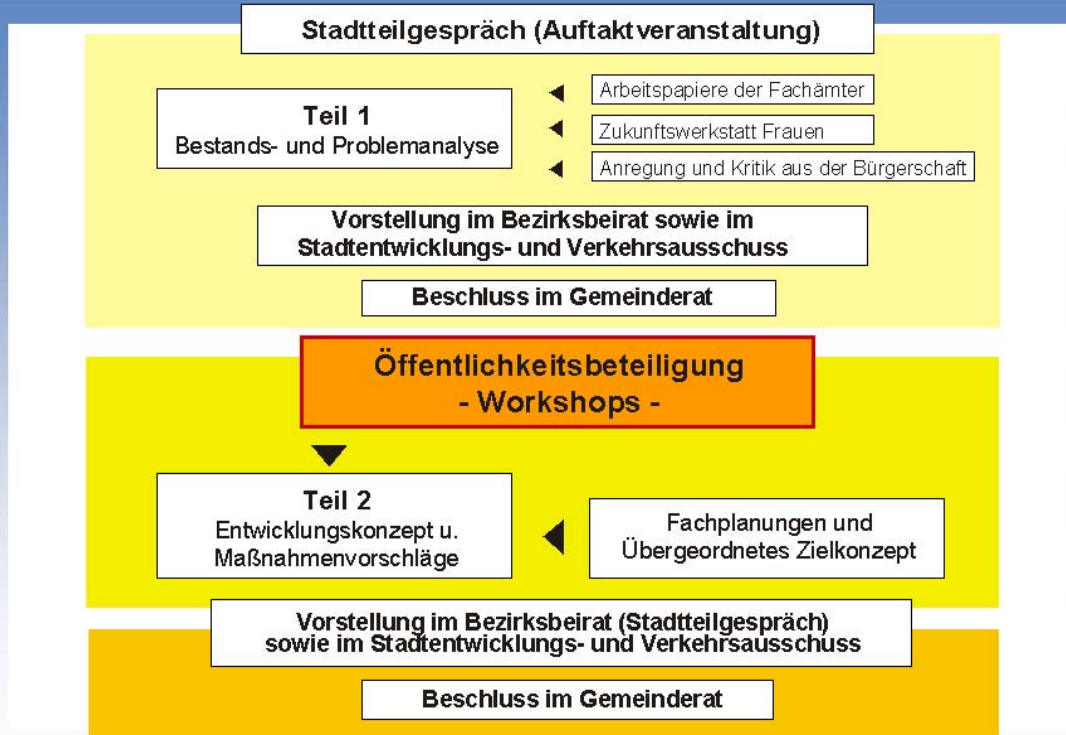
### Stadtteilrahmenplan Handschuhsheim



②



## Ablaufplanung Stadtteilrahmenplan



## Stadtteilrahmenplan - Teil 2 Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

### Ziele:

- ▶ Rahmen für das zukünftige Handeln der Verwaltung festlegen
- ▶ geordnete soziale, ökonomische, städtebauliche und ökologische Entwicklung eines Stadtteiles fördern
- ▶ Erleichterung der Prioritätensetzung innerhalb der gesamtstädtischen Haushaltsplanung
- ▶ Einbindung in den Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 - Leitlinien und Ziele, Modell Räumliche Ordnung

### Inhalte:

Aussagen zu den Bereichen Bevölkerung, Wohnen, Arbeiten, Soziales, kulturelle und freizeitbezogene Einrichtungen, Verkehr, Umwelt, Nutzungsstruktur, Stadtgestalt, Ver- und Entsorgung

### Zeithorizonte:

mittel- bis langfristiger Planungszeitraum bis 2010

## Stadtteilrahmenplan Handschuhsheim Teil II - Gliederung



- ◆ Handschuhsheim - ein Stadtteil in Heidelberg
- ◆ Raumplanerische Zielsetzungen und Stadtentwicklungsplan
- ◆ Räumliches Entwicklungskonzept für Handschuhsheim (Städtebauliche Ziele, Handlungsschwerpunkte)
- ◆ Wohnen in Handschuhsheim (Wohnungsentwicklung, Wohnumfeld)
- ◆ Arbeiten und Einkaufen in Handschuhsheim (Wissenschaft, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)
- ◆ Unterwegs in und nach Handschuhsheim (Stadtverträgliche Mobilität)
- ◆ Leben in Handschuhsheim (Kultur, Freizeit, Weiterbildung)
- ◆ Aufwachsen in Handschuhsheim (Betreuungseinrichtungen, Bildung, Spiel, Freizeit für Kinder und Jugendliche)
- ◆ Altwerden in Handschuhsheim (Senioreneinrichtungen und -aktivitäten, Seniorenwohnen)
- ◆ Umweltfreundliches Handschuhsheim (Natur und Landschaft, Grünflächen, Klima, Energie, Ver- und Entsorgung)

5

## Handschuhsheim - Stärken



- ◆ Attraktiver, hochwertiger Wohnort in landschaftlich reizvoller Umgebung
- ◆ Eigenständiger Charakter mit historisch intaktem und attraktivem Dorfkern
- ◆ Stadtbildprägende Naherholungsbereiche mit hoher Biotopwertigkeit in direkter Nachbarschaft
- ◆ Breite und leistungsstarke Infrastrukturausstattung
- ◆ Stadtteil der kurzen Wege kann durch Erhalt der Nutzungsmischung gewährleistet werden
- ◆ Obst- und Gemüseanbauzentrum im Handschuhsheimer Feld
- ◆ Vielfältiges Kultur- und Vereinsleben vorhanden
- ◆ ÖPNV -Angebot ist durch entsprechenden Ausbaustandard weiter optimierbar

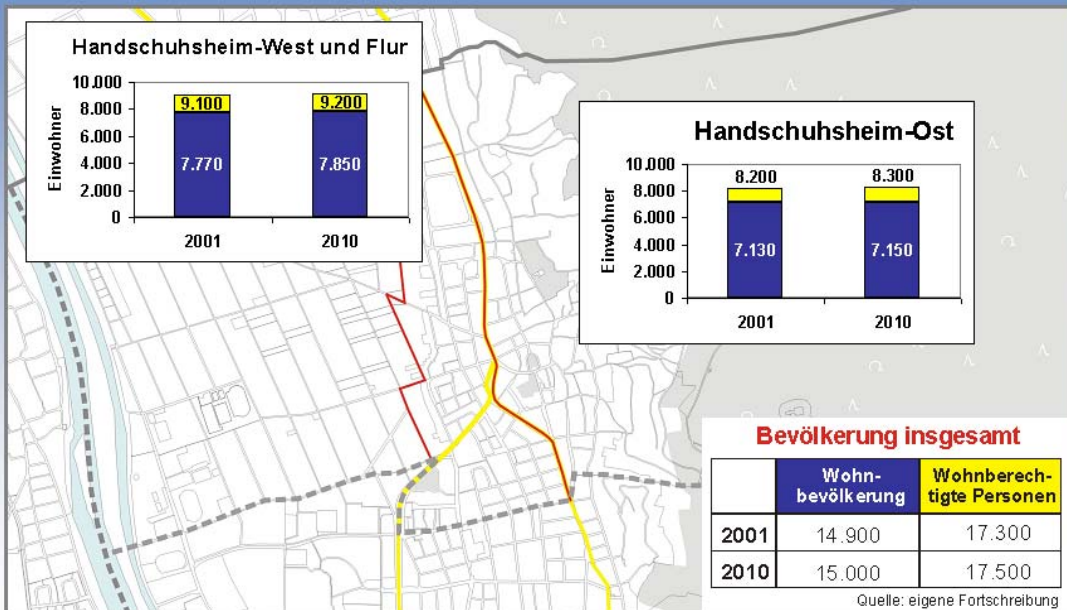
6

## Handschuhsheim - Schwächen

- ◆ Hoher Siedlungsdruck birgt Gefahr zu starker Verdichtung in den Blockinnenbereichen
- ◆ Segregationstendenzen durch hohes Mietpreisniveau
- ◆ Gefahr der Verdrängung von Bewohnern durch Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen
- ◆ Im Verhältnis zur Einwohnerzahl geringe Beschäftigtendichte
- ◆ Hohe Verkehrsbelastung auf den Hauptstraßen, hohe Trennwirkung durch die B3
- ◆ Umgestaltung des OEG-Bahnhofs führt nur in Teilbereichen zu einer Aufwertung des Hans-Thoma-Platzes
- ◆ Lücken im Rad- und Fußwegenetz
- ◆ Zunehmende Bautätigkeit im Handschuhsheimer Feld führt zu einer Zersiedelung dieses wichtigen Landschaftsraums

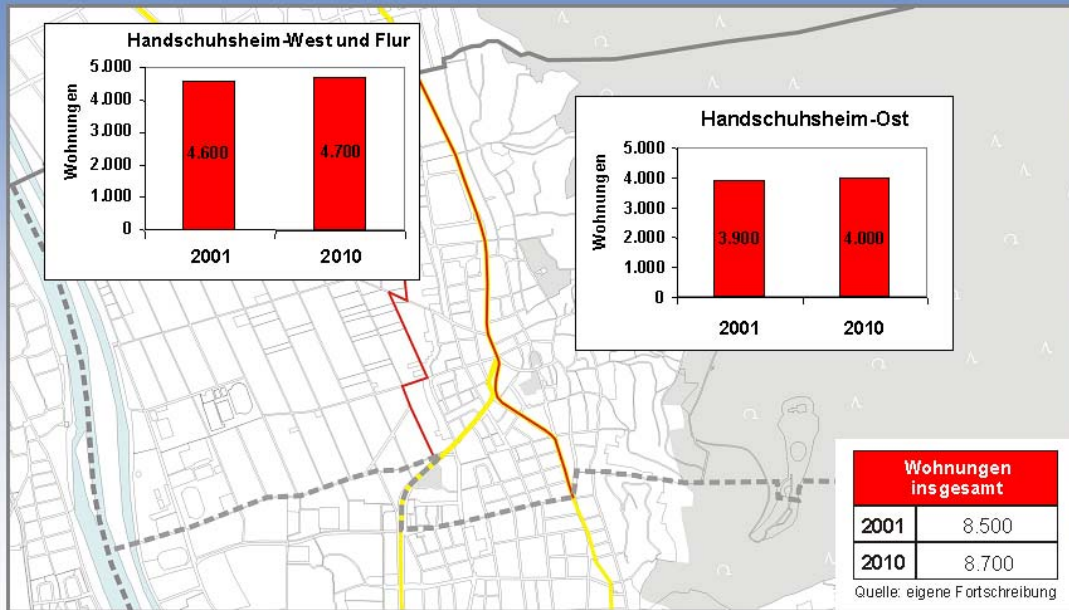
7

## Kleinräumige Bevölkerungsentwicklung zwischen 2001 und 2010

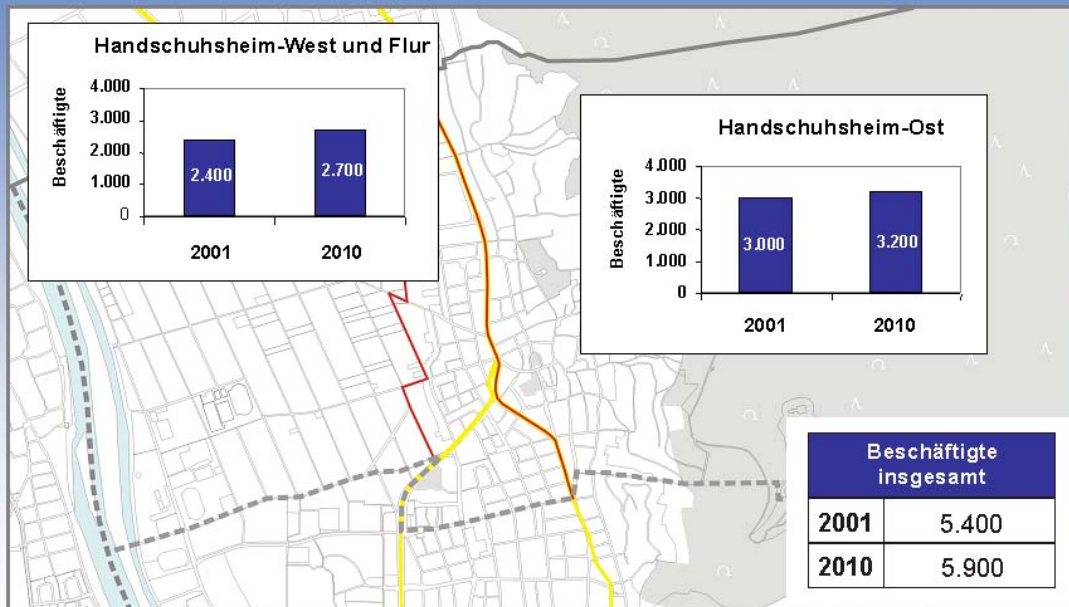


8

# Kleinräumige Wohnungsentwicklung zwischen 2001 und 2010



# Kleinräumige Beschäftigtenentwicklung zwischen 2001 und 2010



## Stadtteilrahmenplan - Teil 2 Arbeitsprinzipien für den Workshop

- ◆ Planung ist ein Prozess, sie ist nie endgültig.
- ◆ Planung muss offen und auch revidierbar sein, wenn bessere Erkenntnisse vorliegen.
- ◆ Nicht alles kann morgen schon erledigt werden.  
Kleine Schritte sind gefragt.
- ◆ Wir stehen vor einer anderen Kostensituation als noch vor wenigen Jahren.
- ◆ Arbeitsziel: Konsens ohne Kirchturmpolitik
- ◆ Workshopergebnis ist ein Votum der Bürger-/innen für Ziele und Maßnahmen nach Prioritäten.
- ◆ Entscheidungen über das endgültige Entwicklungskonzept trifft der Gemeinderat.

11

## Stadtteilrahmenplan Handschuhsheim Teil II - Terminplanung



12. November 2002  
20. November 2002

Durchführung der zwei Workshops

2. Quartal 2003

### Fertigstellung des Teil II

- Aufarbeitung der Ergebnisse der Workshops
- Fertigstellung des Ziel- und Entwicklungskonzepts mit den Plänen
- Erarbeitung des Maßnahmenkatalogs
- abschließende Kostenschätzung durch die zuständigen Ämter
- Verwaltungsinterne Abstimmung des Teil II

3. Quartal 2003

Vorstellung des Endberichts im Bezirksbeirat  
mit Öffentlichkeit → Stadtteilgespräch

4. Quartal 2003

Beschlussfassung im Gemeinderat

12

## Stadtteilrahmenplan Teil 2 ... wie geht es weiter?

- 1 Dokumentation der Workshopergebnisse in einem Berichtsband
- 2 Erarbeitung des Entwicklungskonzepts und der Maßnahmvorschläge (Stadtteilrahmenplan Teil 2)
- 3 Vorstellung im Bezirksbeirat nach ca. 8 Monaten
- 4 Vorstellung im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss einen Monat später
- 5 Beschluss im Gemeinderat

13

## 2.2 Entwurf des Entwicklungskonzeptes Handschuhsheim

Eingangsreferat von Herrn Zuber,  
Stadtplanungsamt (freier Vortrag)

Meine Damen und Herren, ich begrüße Sie recht herzlich. Das Stadtplanungsamt hat zum Stadtteilrahmenplan Handschuhsheim einen Entwurf des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes erarbeitet, das allgemeine Zielsetzungen und Schwerpunkte der räumlichen Entwicklung enthält. Diese möchte ich Ihnen in einem kurzen Überblick vorstellen.

### **Nutzungsstruktur**

(Abbildung 1)

Auf meiner ersten Karte sind die verschiedenen Nutzungsarten Handschuhsheims dargestellt. Es ist deutlich zu erkennen, dass ein großer Teil der besiedelten Fläche durch die Wohnnutzung geprägt ist.

Die gemischten Bauflächen befinden sich im Bereich um die Tiefburg und entlang der Dosenheimer Landstraße. Hier konzentriert sich auch die versorgende Infrastruktur, die hauptsächlich in der unteren Mühlthalstraße, um den Hans-Thoma-Platz und beim Atzelhof zu finden ist. Größere Einzelhandelsbetriebe sind im Gewerbegebiet in der Fritz-Frey-Straße vorhanden.

Die Gemeinbedarfsflächen, also Schulen, kirchliche Einrichtungen und Krankenhäuser, verteilen sich hauptsächlich um den alten Ortskern und den Bereich südlich der Berliner Straße.

Das Handschuhsheimer Feld ist bekannt durch den Erwerbsgartenbau. Im Regionalplan ist es als Regionaler Grünzug ausgewiesen. Hier befinden sich auch Freizeit- und Sportflächen (z.B. das Bundesleistungszentrum und der Olympiastützpunkt).

Die Universität wird langfristig den Botanischen Garten auf die bereits im FNP von 1983 dargestellte Sondergebietsfläche verlegen.

Ganz im Norden direkt am Neckar hat die Kläranlage des Abwasserzweckverbandes ihren Standort.

### **Räumliches Entwicklungskonzept**

(Abbildung 2)

#### **1. Städtebauliche Ziele**

##### ***Bedeutung Handschuhsheims für die Gesamtstadt***

Als bevorzugter Wohnstandort sowie als Freizeit- und Naherholungsziel für die Gesamtstadt hat Handschuhsheim eine wichtige Rolle im Stadtgefüge. Ziel ist es, diese Qualitäten Handschuhsheims auch bei der zukünftigen Entwicklung des Stadtteils beizubehalten.

##### ***Erhalt der Eigenständigkeit***

Die Eigenständigkeit gilt es unter der Prämisse des typischen „Hendsemer Flairs“ zu erhalten. Die Nutzungsmischung im älteren Siedlungsbereich ist Grundstein für eine eigenständige Identität des Stadtteils.

##### ***Ortsbild***

Handschuhsheim wird durch einen intakten historischen Ortskern geprägt. Bauliche Veränderungen durch Modernisierung oder Umbaumaßnahmen haben einen schleichenden Verlust der gewachsenen Identität zur Folge.

Zur Bewahrung der städtebaulichen Eigenart des Ortskerns sollen künftig zwei Satzungen beitragen. Im Sommer 2002 wurde eine Erhaltungssatzung erlassen, eine Gestaltungssatzung ist derzeit noch im Verfahren.

Neben dem alten Kern gibt es weitere Quartiere, die für das Stadtbild bedeutsam sind:

- die vier- bis fünfgeschossige Blockrandbebauung des Atzelhofs,
- die Siedlung Pfädelsäcker, eine zweigeschossige Reihenhaussiedlung (1921-1922), die als „halbbländliche“ Siedlung geplant wurde, und
- die dreigeschossige, geschlossene Blockrandbebauung der Wohnbebauung in der Mühlingsstraße.

### ***Festlegung der äußeren Entwicklungsgrenzen***

Dem enormen Siedlungsdruck als gehobener Wohnstandort müssen da Grenzen gesetzt werden, wo der Charakter des Stadtteils in Gefahr gerät.

Vorgesehen ist daher, mittelfristig die Entwicklungsgrenze östlich der Bergstraße durch Bebauungspläne zu definieren. Der westliche Siedlungsrand soll im Rahmen des Bebauungsplans „Handschuhsheimer Feld“ festgelegt werden.

### ***Bebauungsplan Handschuhsheimer Feld***

Das Ziel dieses Bebauungsplans besteht darin, dieses Gebiet als Fläche für den Gartenbau und als Freifläche aus klimatischen und ökologischen Gründen zu sichern.

Die Planung ist erforderlich, um der zunehmenden Zersiedelung dieses wichtigen Landschaftsraumes, der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Gefährdung wertvoller Landschafts- und Biotopstrukturen entgegenwirken zu können. Auch soll die zunehmende Belastung von Boden und Grundwasser begrenzt werden.

Mit der Aufstellung eines Bebauungsplans kann das Ziel, die landschaftliche Eigenart zu erhalten, wirkungsvoller erreicht werden als durch ein Genehmigungsverfahren nach § 35 BauGB (Bauen im Außenbereich).

Im Rahmen dieser Planung soll auch ein neuer Standort für den Reiterverein Heidelberg gefunden werden.

Die Ziele des Bebauungsplans „Schänzel“, der u. a. eine Erweiterung der Kleingartenanlage vorsieht, werden inhaltlich in diesen Bebauungsplan eingearbeitet.

### ***Langgewann II***

Die Fertigstellung des 1. Bauabschnitts des Bebauungsplans „Langgewann II“ steht kurz bevor. Dieses Gebiet war ursprünglich im Flächennutzungsplan als „Wohnbaufläche“ dargestellt. Nachdem beim Ausbau der Berli-

ner Straße die alte Trasse beibehalten wurde, wurde diese Fläche dem Technologiepark zugeordnet. Hier sind wissenschaftsnah tätige Unternehmen angesiedelt.

### ***Gemeinsames Feuerwehrgerätehaus Handschuhsheim / Neuenheim an der Berliner Straße***

Die Unterbringung der Feuerwehrfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren in Handschuhsheim und in Neuenheim ist sowohl von den Räumlichkeiten als auch von der Straßenanbindung nicht optimal.

Die zur Verfügung stehenden Grundflächen und die vorhandene Ausstattung entsprechen nicht mehr den Normen für Feuerwehrgerätehäuser. Die Feuerwehrfahrzeuge der neuen Generation sind wesentlich breiter und länger als die bisherigen Fahrzeuge und benötigen daher eine neue Unterstellmöglichkeit.

Als Standort für das neue Feuerwehrgerätehaus ist eine Fläche westlich der Berliner Straße und nördlich des Technologieparks vorgesehen. Aus feuerwehrtaktischen Gründen ist der Standort an der Berliner Straße eine optimale Lösung. Durch den gemeinsamen Standort verspricht man sich auch Synergieeffekte.

### ***Bebauungsplan „Baublock Amselgasse / Rollossweg / Handschuhsheimer Landstraße / Mühlthalstraße“***

Ziel des Bebauungsplans ist es zu prüfen, ob eine Bebauung im Innenbereich zugelassen werden kann oder ob dieser Bereich städtebaulich so sensibel ist, dass er keine weitere Bebauung zulässt.

### ***Bebauungsplan „Baublock Amselgasse / Bergstraße / Rollossweg / Steckelsgasse“***

Es soll geklärt werden, ob und wie sich eine zusätzliche Bebauung im Blockinnenbereich städtebaulich einfügt, und inwieweit der Kehrweg geeignet ist, noch weitere Gebäude zu erschließen.



## **2. Gestaltung des öffentlichen Raumes**

### **Umgestaltung OEG-Bahnhof am Hans-Thoma-Platz**

Für die Verlängerung der HSB Linie 1 bis zum OEG - Bahnhof war ein drittes Gleis als Umsetzgleis erforderlich. Dadurch waren grundlegende Änderungen der Gleisanlagen, Bahnsteige und Zugänge unumgänglich. Die bisherige Situation war überdies weder funktional noch gestalterisch zufriedenstellend.

Nach wie vor ist es ein wichtiges Ziel, den gesamten Bereich des Hans-Thoma-Platzes städtebaulich aufzuwerten, damit er seiner Bezeichnung „Platz“ auch gerecht wird.

### **Aufwertung Mühlthalstraße / Dossenheimer Landstraße**

Aufgrund seiner Bedeutung im öffentlichen Raum und wegen erheblicher funktionaler und gestalterischer Mängel soll auch der Straßenraum entlang der Mühlthalstraße / Dossenheimer Landstraße aufgewertet werden.

Der Anfang wurde bereits mit der Umgestaltung des Einmündungsbereiches der Handschuhsheimer Landstraße beim Bürgeramt gemacht.

### **Umgestaltung Handschuhsheimer Landstraße / Rottmannstraße**

Die Baumaßnahme in der Brückenstraße ist abgeschlossen. Die Gleise im Abschnitt zwischen Mönchhofplatz und Hans-Thoma-Platz müssen ebenfalls saniert werden. In diesem Zusammenhang soll auch der Straßenraum neu gestaltet werden.

Vorgesehen sind hier u. a. behindertengerechte Haltestellen und ein Radfahrstreifen in der Handschuhsheimer Landstraße und der Steubenstraße.

### **Fuß- und Radweg**

Der Ausbau des überwiegend sehr schmalen Uferweges als Fuß- und Radweg soll in Fortsetzung der geplanten Maßnahme im Neuenheimer Feld im weiteren Verlauf nach Wes-

ten erfolgen. Im Bereich der Kläranlage ist jedoch wenig Platz.

## **3. Natur und Freiraum**

Handschuhsheim verfügt über einen hohen Anteil an Grünflächen. Öffentliche Grünflächen von Bedeutung sind der Grahampark und der Friedhof. Dazu kommen noch der Gustav – Radbruch – Platz beim Krankenhaus Salem sowie die straßenbegleitenden Grünflächen, die neben der klimatischen Wirkung auch eine hohe Bedeutung für die Gestaltung des Straßenraumes besitzen.

### **Sicherung der Hanggärten**

Ein besonderes Anliegen ist die Sicherung der Hanggärten. Das Umweltamt plant im Großraum um den Auerstein einen Schwerpunkt für ein Artenschutzprojekt. Hier wird die Beibehaltung bzw. Wiederaufnahme extensiver Nutzungsarten gefördert. Zusätzlich wird die Ausdehnung des Landschaftsschutzgebietes angestrebt.

### **Weitere Maßnahmen**

Ein weiteres Ziel ist die Herstellung naturnaher Bachläufe sowie der Erhalt der Naturdenkmale und der gesetzlich geschützten Biotope.

### **Neuanlage Botanischer Garten**

Der seit 1915 im Neuenheimer Feld angesiedelte Botanische Garten der Universität entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen von Forschung und Lehre. Die Verlegung auf eine Fläche nördlich des Versorgungszentrums am Klausenpfad und südlich des Sportzentrums Nord ist beschlossen. Das Gelände ist bereits im Flächennutzungsplan von 1983 als Sonderbaufläche „Universität / wissenschaftliche Einrichtungen“ enthalten.

Dies waren in Kürze die wichtigsten städtebaulichen Entwicklungsperspektiven für Handschuhsheim. Wir erhoffen uns von Ihnen natürlich weitere Anregungen und eine rege Diskussion in den Arbeitsgruppen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Abbildung 1: Nutzungsstruktur (Bestand, Planungskonzept) für Handschuhsheim

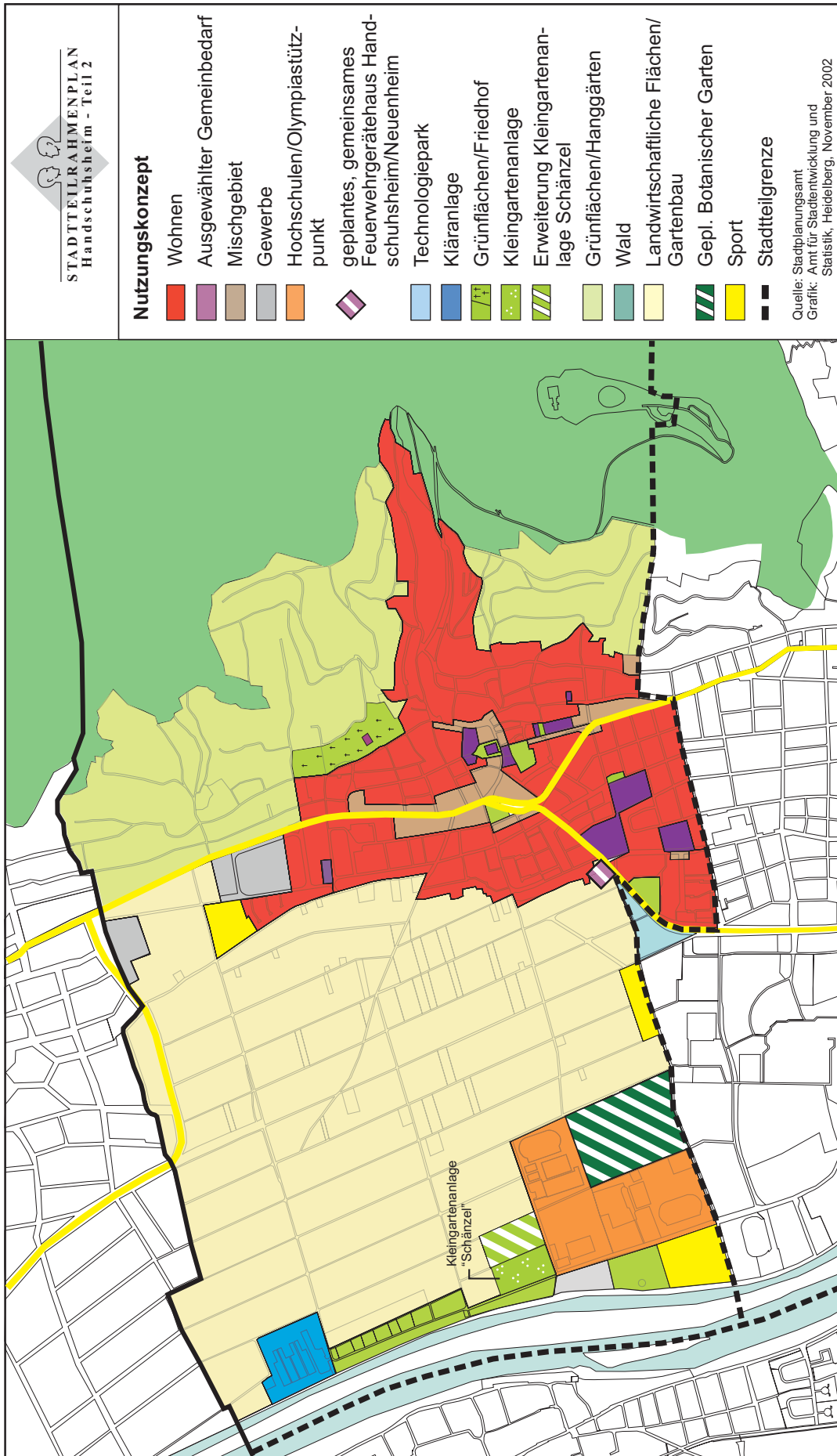
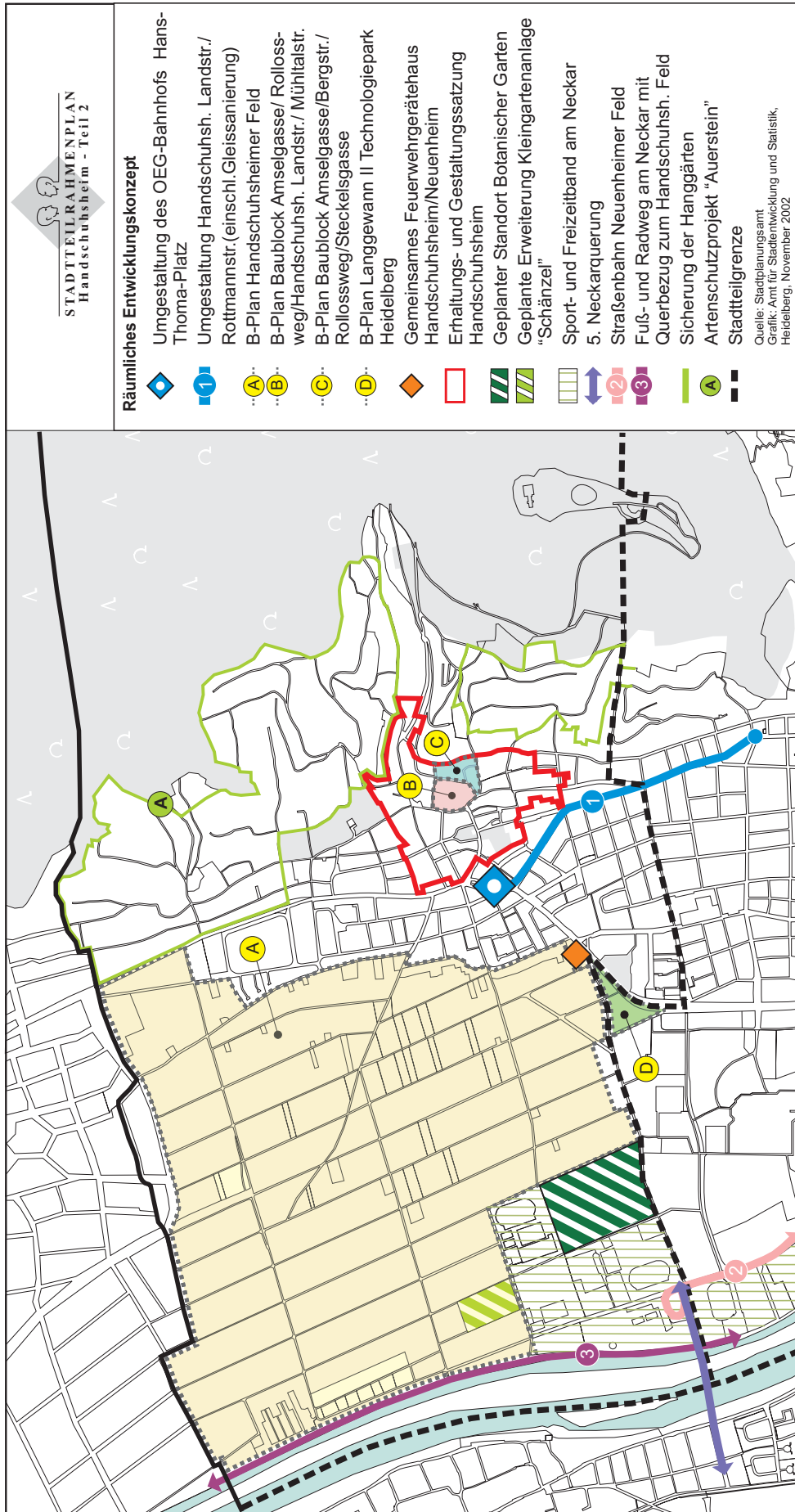


Abbildung 2: Räumliches Entwicklungskonzept für Handschuhsheim





STADTTEILRAHMENPLAN  
HANDSCHUHSHEIM - TEIL 2

## Räumliches Entwicklungskonzept

## Städtebauliche Ziele

- ◆ **Bedeutung Handschuhsheims für die Gesamtstadt**
  - bevorzugter Wohnstandort
  - Freizeit und Naherholung
- ◆ **Erhalt der Eigenständigkeit**
  - Nutzungsmischung im älteren Siedlungsbereich („Hendsemer Flair“)
- ◆ **Ortsbild bewahren**
  - historisches Ensemble des alten Dorfkerns
    - Träger der Identität von Handschuhsheim
    - Erhaltungssatzung, Gestaltungssatzung
  - stadtbildbedeutsame Quartiere
    - Atzelhof, Siedlung Pfädelsäcker, Baublock Mühlingstraße
- ◆ **Festlegung der äußeren Entwicklungsgrenzen**
  - Definition der Entwicklungsgrenzen im Bereich östl. der Bergstr. und am westlichen Siedlungsrand

②

## Bebauungsplan Handschuhsheimer Feld



### ◆ Folgende Ziele liegen der Planung zu Grunde:

- Sicherung ökologisch wertvoller Bereiche,
- Bildung von Zonen mit landwirtschaftlicher Nutzung,
- Stärkung des Gebietes als Naherholungsraum,
- Qualifizierung des stark frequentierten Wegenetzes,
- Städtebauliche Ordnung von Freizeiteinrichtungen,
- Ausweisung von Kleingärten,
- Renaturierungsmaßnahmen - evtl. Offenlegung von Fließgewässern.

### ◆ Standortsuche Reiterverein Heidelberg

### ◆ Erweiterung Kleingartenanlage „Schänzel“

3

## Weitere aktuelle Maßnahmen Handlungsschwerpunkte



### ◆ Bebauungspläne

- „Langgewann II“
- „Feuerwehrgerätehaus Handschuhsheim / Neuenheim“
- „Baublock Amselgasse / Rolloßweg / Handschuhsheimer Landstraße / Mühlthalstraße“
  - ➔ Prüfung einer an die Umgebung angepassten Wohnbebauung im Blockinnenbereich
- „Baublock Amselgasse / Bergstraße / Rolloßweg / Steckelsgasse“
  - ➔ Prüfung einer an die Umgebung angepassten Wohnbebauung im Blockinnenbereich

4

## Gestaltung des öffentlichen Raumes



- ◆ **Umgestaltung OEG-Bahnhof Hans-Thoma-Platz**
  - Neuordnung der Zugänge
  - Beschleunigung des Verkehrs
  - Barrierefreier Ausbau der Bahnsteige
- ◆ **Platzgestaltung Hans-Thoma-Platz**
- ◆ **Aufwertung des Straßenraumes entlang der Mühlthalstraße / Dossenheimer Landstraße**
- ◆ **Gleissanierung und Umgestaltung Handschuhsheimer Landstraße / Rottmannstraße**
  - Behindertengerechte Haltestellen
  - Sicherung der Baumstandorte
  - Radfahrstreifen
- ◆ **Fuß- und Radweg am Neckar**

5

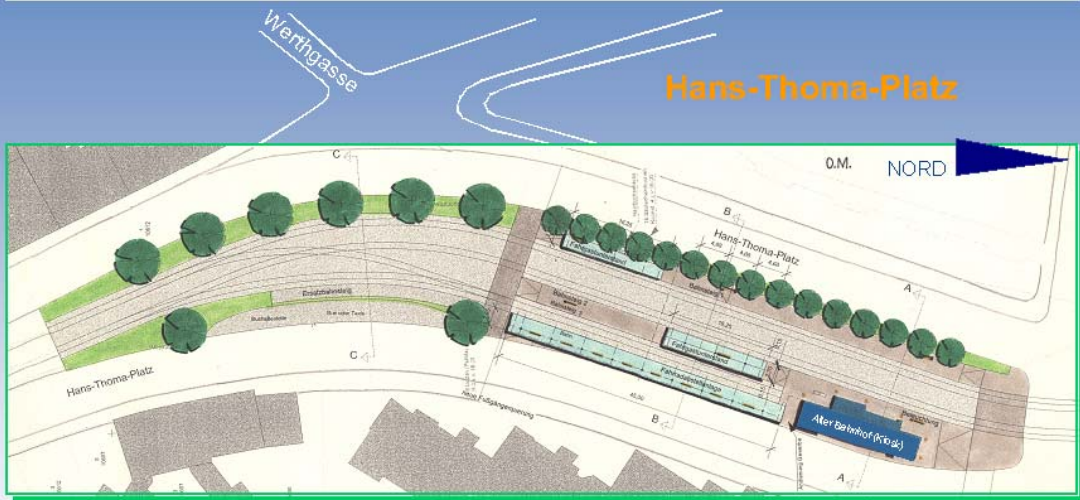
## Freiräume



- ◆ **Sicherung der Hanggärten**
  - Schwerpunkt Artenschutz im Großraum Auerstein:
    - ➔ Beibehaltung und Wiederaufnahme extensiver Nutzungsformen
  - Ausweitung des Landschaftsschutzgebietes Bergstraße-Mitte
- ◆ **Wiederherstellung der naturnahen Bachläufe**
  - Mühlbach
  - Hellenbach
- ◆ **Erhalt der Naturdenkmale und gesetzlich geschützten Biotope**
- ◆ **Neuanlage Botanischer Garten**

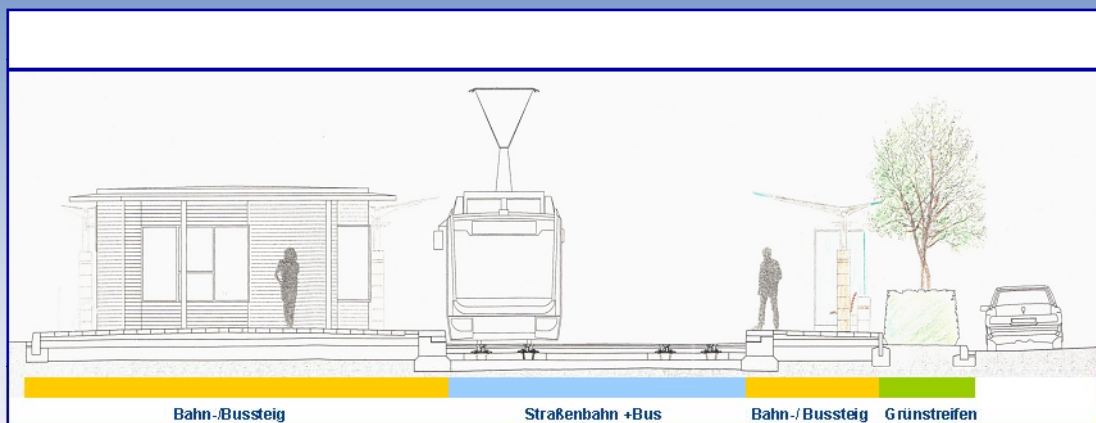
6

# Umgestaltung Hans-Thoma-Platz Entwurfsplanung



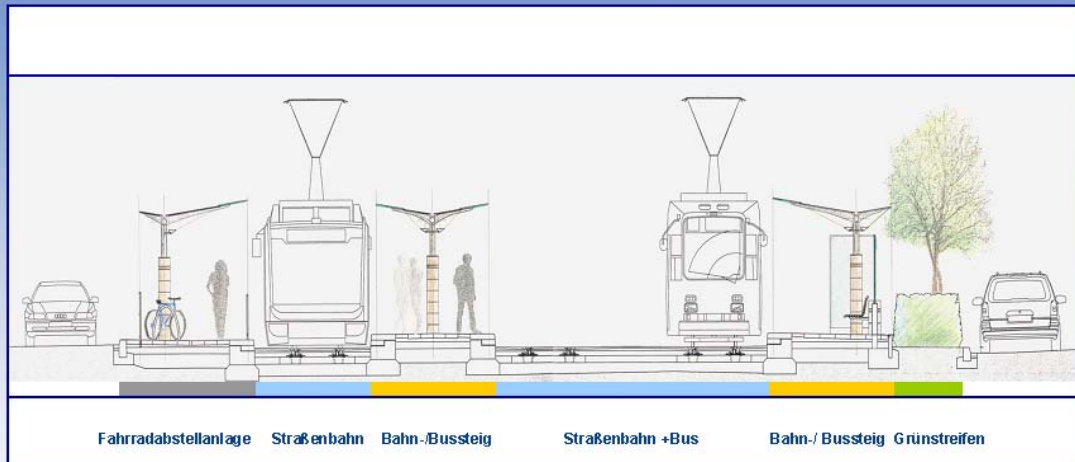
Im Auftrag: Dipl. Ing. G. Ludwig, Freier Architekt  
Stand: Februar 2002

# Umgestaltung Hans-Thoma-Platz Kioskbereich



Im Auftrag: Dipl. Ing. G. Ludwig, Freier Architekt  
Stand: April 2002

# Umgestaltung Hans-Thoma-Platz OEG-Bahnhof



Im Auftrag: Dipl. Ing. G. Ludwig, Freier Architekt  
Stand: April 2002

9



## 2.3 Überblick über die Planungen der Universität im Bereich des Handschuhsheimer Feldes

Vortrag von Herrn Stroux,<sup>1)</sup>  
Leiter des Universitätsbauamtes Heidelberg

### *Einführung*

Meine Damen und Herren, Sie sehen hier auf dem Luftbild das Neuenheimer Feld mit Blick auf das Handschuhsheimer Feld. Obwohl der Fokus auf dem Neuenheimer Feld liegt, kann man hier auch sehr gut den Westen von Handschuhsheim erkennen. Wie Sie wissen, verläuft die Grenze ja direkt auf dem Klausenpfad. Das Entwicklungsgebiet der Universität umfaßt insgesamt rund 140 ha. Als Universitätsbauamt haben wir die Aufgabe, für alle auf dem Campus-Areal vorhandenen Einrichtungen zu planen. Neben der Universität sind dies das DKFZ, die Max-Planck-Institute und die Pädagogische Hochschule.

---

1) Der Vortrag von Herrn Stroux wurde im 2. Workshop gehalten.

### *Bereich nördlich des Klausenpfads*

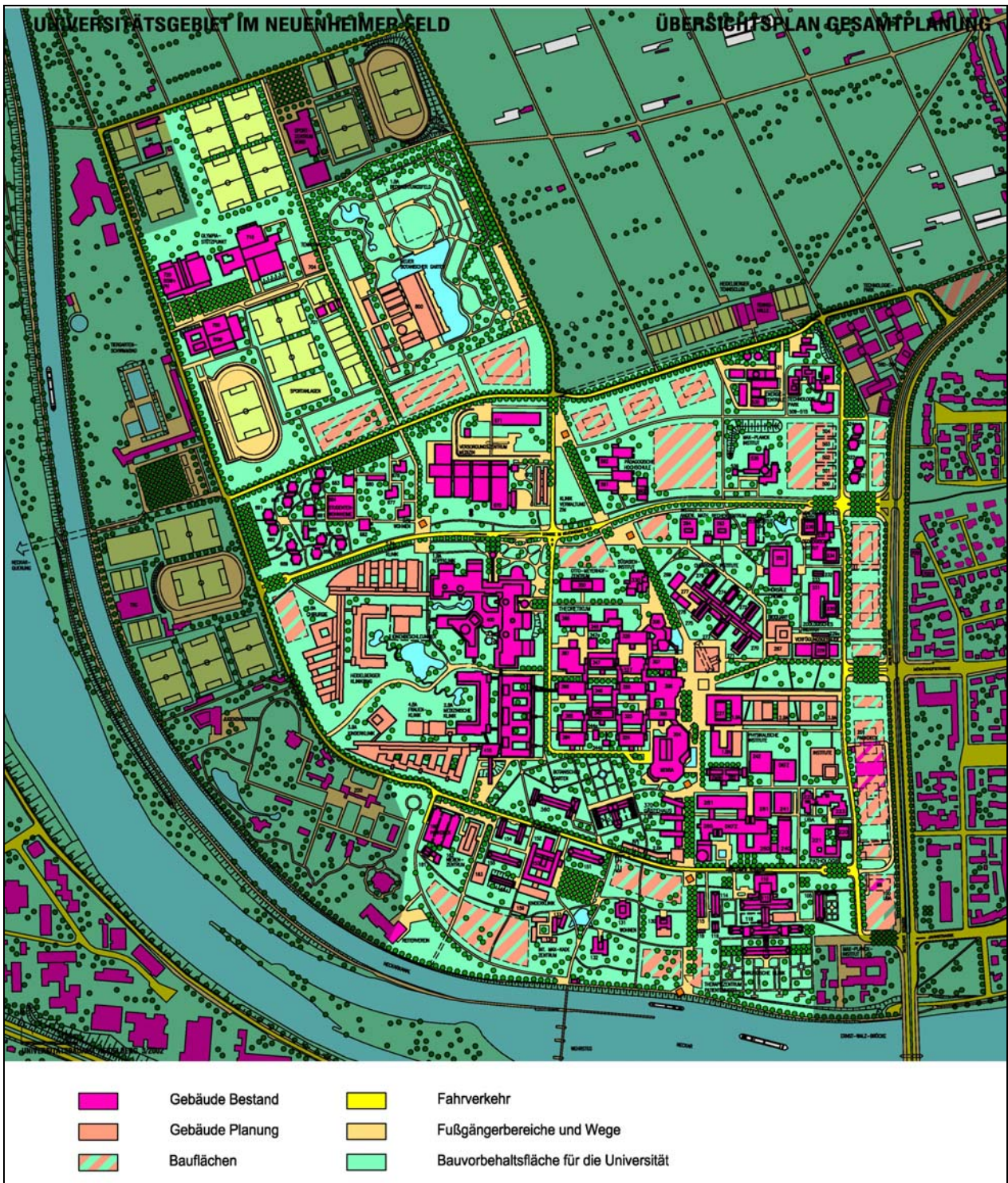
Im Bereich nördlich des Klausenpfads, von dem Sie in Handschuhsheim unmittelbar betroffen sind, befinden sich die Sportflächen und zukünftig auch der Botanische Garten (Abbildung 3). Der Botanische Garten wird im nördlichen Teil eine Fläche von ungefähr 10 ha einnehmen, auf der Vorbehaltsfläche im Süden ist nach wie vor eine Bebauung vorgesehen. Der neue Botanische Garten soll den bestehenden ersetzen. Der alte Botanische Garten, der 1915 in zentraler Lage im Neuenheimer Feld errichtet wurde, soll als Erholungsbereich erhalten werden.

Ich möchte in diesem Zusammenhang an die derzeitige rechtliche Situation erinnern. Schon seit 40 Jahren gibt es einen Bebauungsplan für das gesamte Universitätsareal einschließlich des Bereichs im Handschuhsheimer Feld. Dieser rechtsgültige Bebauungsplan stammt aus den 60er Jahren. Die Stadt wollte der Universität hier nach Norden bauliche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Der damalige Bebauungsplan sieht für den Bereich, auf dem wir jetzt den Botanischen Garten ausgewiesen haben, eine Bebauung mit



Luftbild vom Neuenheimer- und Handschuhsheimer Feld Heidelberg.  
Foto: Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrale Fotoabteilung

Abbildung 3: Bauliche Entwicklung des Universitätsgebiets im Neuenheimer- und Handschuhheimer Feld - Übersicht Gesamtplanung - März 2002



Quelle: Universitätsbauamt Heidelberg, Stand: März 2002

Institutsgebäuden vor. Die zulässige bauliche Dichte würde hier ein Gebäude in der Größe des Theoretikums ermöglichen. Wir schöpfen demnach nur südlich des Botanischen Gartens in den Vorbehaltsflächen für Institute die baurechtlichen Möglichkeiten aus. Daher die Bitte an die Stadtplanung, bei weiteren Planungsüberlegungen zu berücksichtigen, dass der

Botanische Garten nicht bis zum Klausenpfad geht, sondern zwischen Klausenpfad und Botanischem Garten noch eine Bebauungszone vorgesehen ist. Auch nördlich der Studentenwohnheime ist nach wie vor eine Fläche ausgewiesen, die ein Institutsgebäude aufnehmen könnte. Dabei handelt es sich um

langfristige Potenziale, die nicht in den nächsten Jahren ausgeschöpft werden sollen.

Im Westen befinden sich das Sportgelände und die Sportinstitute, die auch in Zukunft hier bleiben sollen. Ich denke, im Augenblick hat der Ausbau der Sporthallen und der Institutsgebäude einen Grad erreicht, der noch für viele Jahre ausreichen wird. Im Moment ist lediglich daran gedacht, die Freiflächen zu erweitern. Auch die Sanierungsmaßnahmen für den Olympiastützpunkt, den wir baulich betreuen, sind abgeschlossen.

### ***Verkehrskonzept und Parkierung***

Die dynamische bauliche Entwicklung im Neuenheimer Feld, die Verlagerung der Kliniken aus Bergheim und der Ausbau der Institute verursacht auch eine verkehrliche Belastung in diesem Bereich. Aus diesem Grunde haben wir im Zusammenhang mit dem neuen Verkehrsentwicklungsplan der Stadt auch unsere eigene Verkehrsplanung fortgeschrieben. Sie sehen hier (Abbildung 5) eine schematische Darstellung, die eine Planung für die nächsten 20 bis 30 Jahre beinhaltet. Dies muss man auch vor dem Hintergrund sehen, dass wir hier ja schon lange planen.

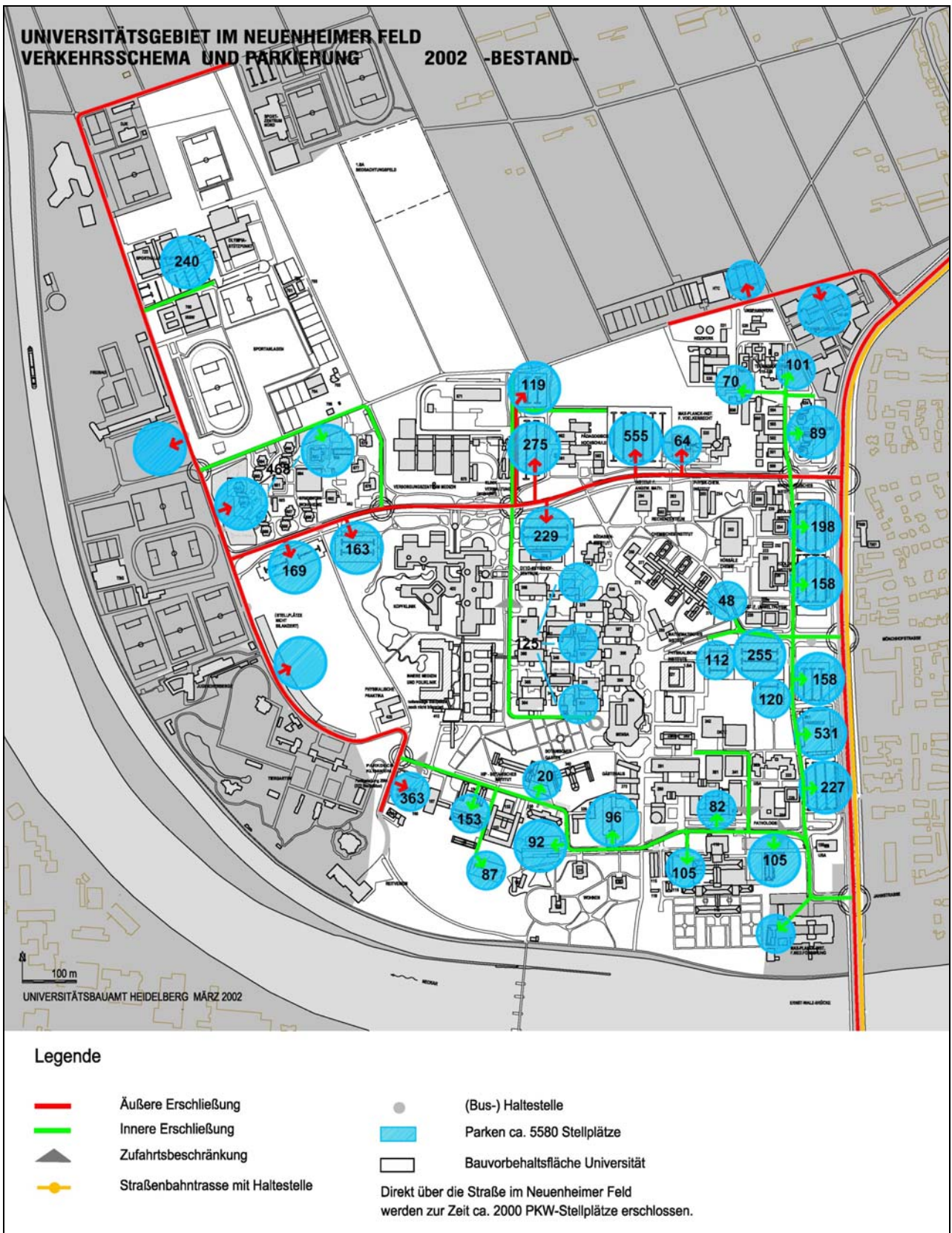
Die derzeitige Verkehrssituation für das Handschuhsheimer und Neuenheimer Feld stellt sich wie folgt dar (Abbildung 4). Die äußere Erschließung erfolgt über die Berliner Straße, die Straße Im Neuenheimer Feld und die Tiergartenstraße. Ein großer Teil der bisher vorhandenen Parkplatzflächen wird in der Zukunft durch Gebäude, Institutsgebäude und Klinikgebäude überbaut werden. Das bedeutet, dass vor allem die Flächen im Zentrum wegfallen werden. Die Verlagerung der Parkplätze an den Rand ist gewollt. Das planerische Ziel für den Campus besteht darin, den inneren Bereich vom Durchgangsverkehr und vom Fahrverkehr möglichst freizuhalten. Der Zugang soll nur für Patienten, Besucher, besondere Personengruppen, die im Schichtbetrieb arbeiten und für die Anlieferung frei sein. Der normale Student oder auch der Be-

dienstete soll sich im äußeren Bereich einen Parkplatz suchen. Die ganzen Bereiche, die hier noch als oberirdische Parkflächen ausgewiesen sind, können langfristig auch durch Parkhäuser entlang des Klausenpfads oder durch Tiefgaragen an der Berliner Straße ersetzt werden. Auch das ist wiederum weit in die Zukunft gedacht, also nicht innerhalb überschaubarer Zeiträume von 4 bis 5 Jahren zu realisieren.

### ***Äußere Verkehrserschließung***

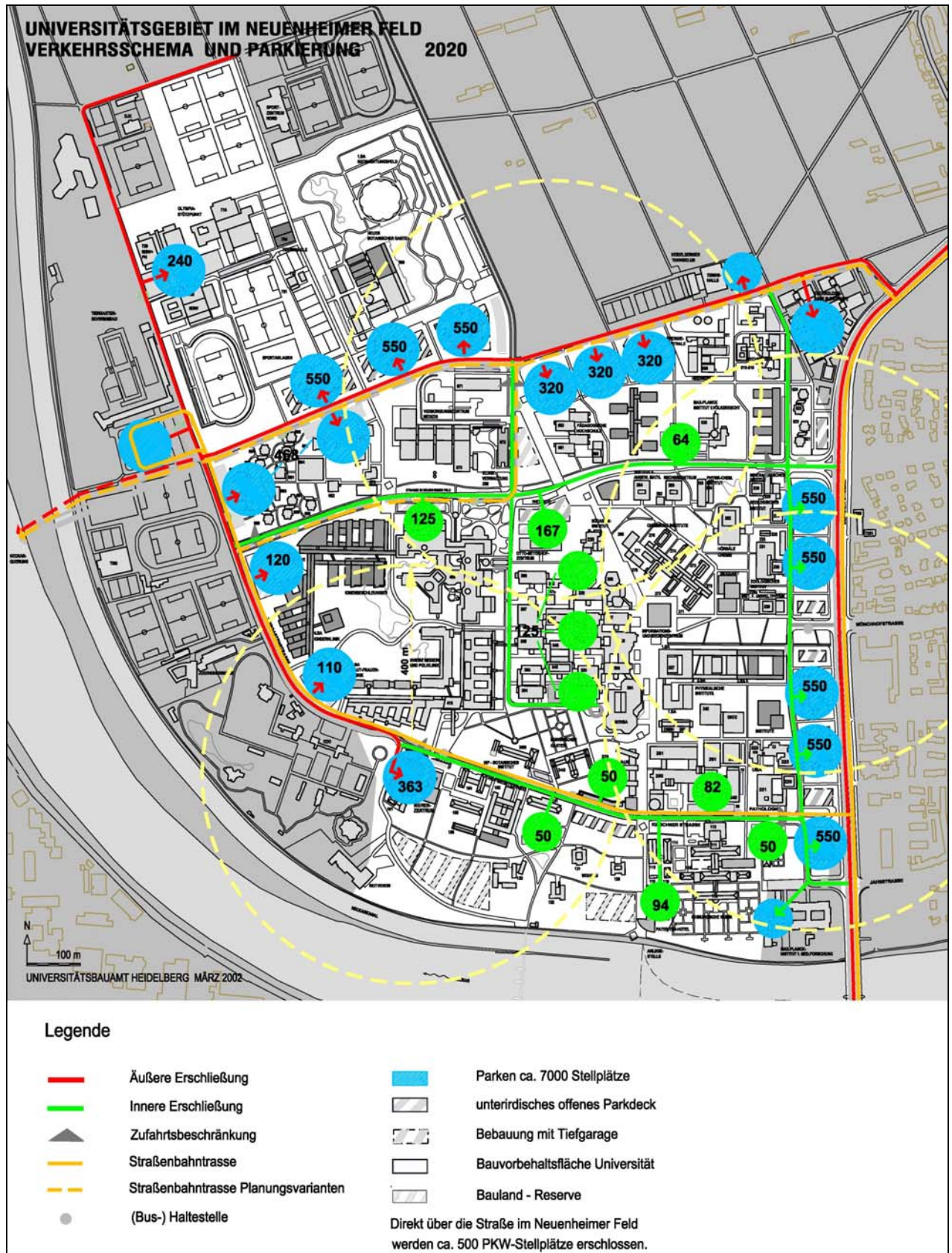
Das Ziel für den Campus ist die Auslagerung des Durchgangsverkehrs und damit verbunden eine äußere Erschließung. Dies bedeutet, dass aus unserer Sicht der Durchgangsverkehr von der Straße Im Neuenheimer Feld auf den Klausenpfad verlagert werden muss. Diese Planungen kennen Sie auch schon, sie reichen bis in die 60er und 70er Jahre zurück. Mit dem Ausbau des Kurpfalzringes ist die Stadt gefordert, da die äußere Erschließung des Neuenheimer Feldes nicht unter die Planungshoheit des Landes, sondern in die der Stadt fällt. Auch städtische Planungen haben in der Vergangenheit diese Erschließung immer vorgesehen, verbunden mit einer Neckarquerung. Die Diskussion darüber haben Sie sicher in der Vergangenheit verfolgt. Der Gemeinderat hat beschlossen, einen Tunnel vom Rittel herkommend in das Handschuhsheimer und Neuenheimer Feld zu führen. Er würde ungefähr auf der Höhe der Studentenwohnhäuser enden. Man müsste dann den Verkehr für die Freizeiteinrichtungen entweder an den Studentenwohnhäusern oder an der Kopfklinik vorbeiführen. Da der Ausbau des Klausenpfads nicht mitbeschlossen wurde, ist die Verknüpfung mit der Berliner Straße nicht vorgesehen. Wir sehen diese jedoch als zwingend an. Wir haben dementsprechend Vorschläge gemacht, wie man z.B. durch eine Verlegung der Trasse nach Süden die Belästigungen für den Tennisclub mindern könnte. Der Klausenpfad ist im Augenblick schon von der Berliner Straße bis zum HTC ausgebaut. Ein weiterer Ausbau bis zum Versorgungszentrum wäre leicht möglich.

Abbildung 4: Universitätsgebiet im Neuenheimer- und Handschuhshheimer Feld - Verkehrsplanung und Parkierung **Bestand** März 2002



Quelle: Universitätsbauamt Heidelberg, Stand: März 2002

Abbildung 5: Universitätsgebiet im Neuenheimer- und Handschuhsheimer Feld - Verkehrsplanung und Parkierung **Planung** März 2002



Quelle: Universitätsbauamt Heidelberg, Stand: März 2002

### **Botanischer Garten**

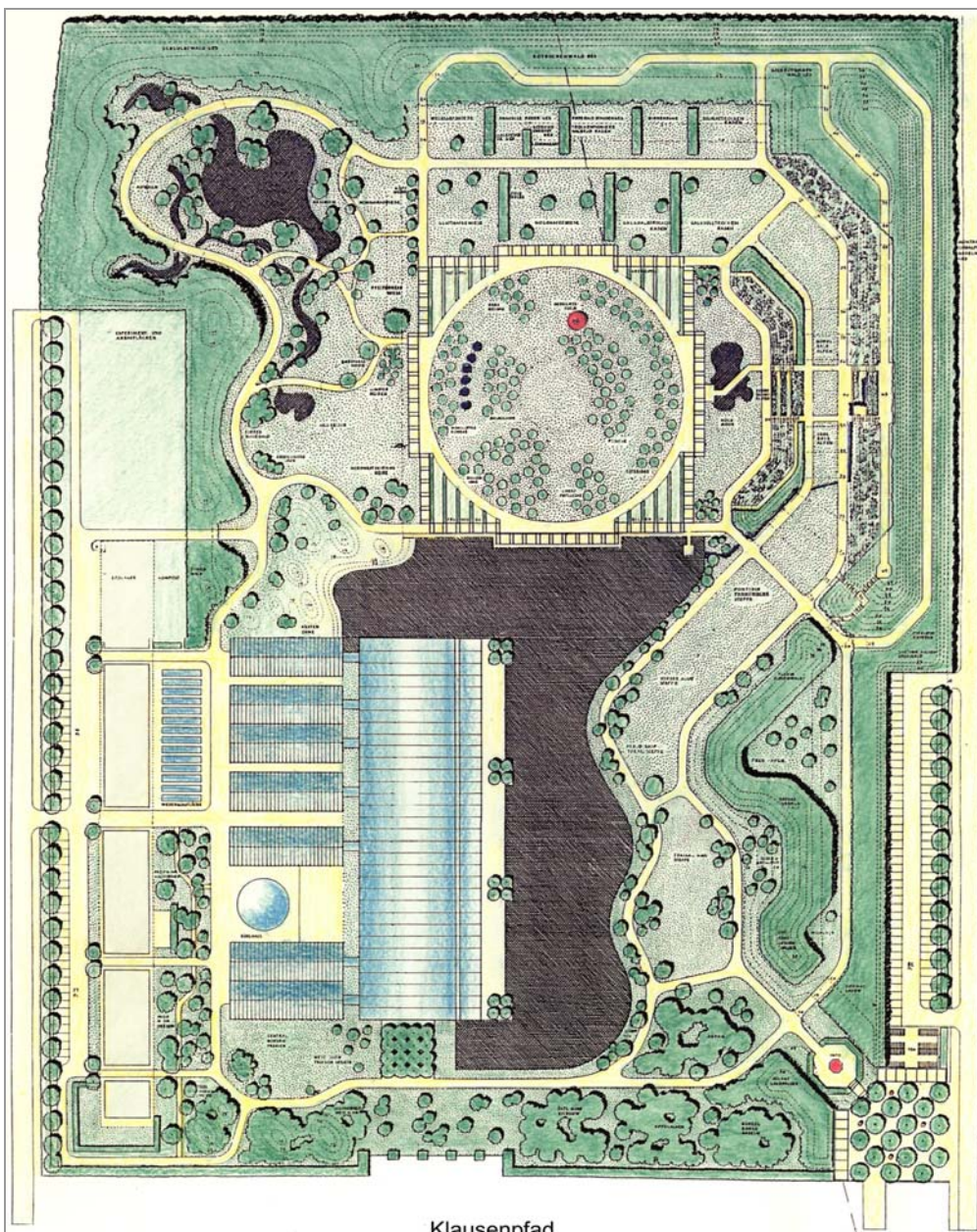
Wie bereits erwähnt, ist für den Botanischen Garten ein Gelände von ca. 10 ha vorgesehen. Mit den Gewächshäusern und den Freiflächen ist das ein Projekt, dessen Kosten sicher bei ca. 30 bis 35 Mio. Euro liegen werden. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Haushaltslage ist dieses Projekt auf der Prioritätenliste des Landes stark nach hinten gerückt.

Bei der Vorbereitung habe ich einen Plan gefunden, auf dem dargestellt ist, wie der Botanische Garten seit 1593 im Stadtgebiet vom Schloss über verschiedene Stationen bis ins

Neuenheimer Feld und mit der vorliegenden Planung bis ins Handschuhsheimer Feld gewandert ist. Man kann gut erkennen, wie er sich historisch von einem kleinen Gärtchen zu einem großen Botanischen Garten entwickelt hat.

Dies war in Kürze ein Überblick über die wichtigsten Planungen im Bereich des Handschuhsheimer Feldes. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Abbildung 6: Lageplan des Neuen Botanischen Gartens - Vorentwurf



Klausenpfad

Quelle: Universitätsbauamt Heidelberg, Stand: April 1993



### 3. ENTWICKLUNGZIELE



### 3.1 Methode

Ausgehend vom

- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung vorgetragen durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik (vgl. Kapitel 2.1)
- Überblick über das Stadtteilentwicklungskonzept vorgetragen durch das Stadtplanungsamt (vgl. Kapitel 2.2)
- Überblick über die Entwicklungsplanungen der Universität (nur Workshop II) vorgetragen durch das Universitätsbauamt (vgl. Kapitel 2.3)
- Themenspezifischen Überblick vorgetragen durch die jeweiligen Amtsvertreterinnen und Amtsvertreter (vgl. Kapitel 3.2)

wurden die Ziele für Heidelberg - Handschuhsheim in den sieben Arbeitsgruppen themenspezifisch gesammelt. Die Ziele sollten, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung - Ort - Person* beinhalten.

Die Auswahl der in den Themenblättern zusammengestellten Ziele erfolgte in den jeweiligen Arbeitsgruppen in zwei Stufen:

1. Individuelle Auswahl (Bewertungsfilter 1)
2. Gruppenbewertung nach dem Aspekt der "Dringlichkeit" (Bewertungsfilter 2)

Es wurde im Verlaufe der Workshops nicht zwischen dem Votum von Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung und Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil unterschieden, um die gemeinsame Arbeit an einem Thema zu unterstreichen. Lediglich bei der Punktvergabe erfolgte eine farbliche Unterscheidung:

- schwarze Punkte - Schlüsselpersonen
- graue Punkte - Verwaltung

In der folgenden Zusammenstellung (Kap. 3.3) sind nur die Ziele (maximal 10 je Arbeits-

gruppe) aufgeführt, die in den Arbeitsgruppen durch mindestens einen vergebenen Punkt ausgewählt wurden. Die Ziele sind in einer ersten Ordnung nach den Themen der Arbeitsgruppen aus Workshop I:

- A Kinder - Jugendliche
- B Senioren - Soziales
- C Kultur - Freizeit

aus Workshop II:

- D Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
- E Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen
- F Verkehr
- G Umwelt - Freiraum

und in einer zweiten Ordnung nach stadt-räumlichen Bereichen geordnet. Die jeweilige Zonenzuordnung ist dem Plan auf Seite 54 zu entnehmen.

Im Anhang (Kap. 6.1 und 6.2) sind alle Ziele aufgelistet, die durch die individuelle Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und durch die Gruppenbewertung aussortiert wurden.

dienes und leichtle



## **3.2 Zielvorschläge der Stadtverwaltung**

### **Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit**

#### **Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche**

##### **Kinder- und Jugendamt (Herr Raab)**

In Handschuhsheim leben derzeit (Stichtag 30.06.2002) insgesamt 2.671 junge Menschen unter 21 Jahren. Die Anzahl der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren liegt in Handschuhsheim bei 18,4% und ist damit niedriger als im Durchschnitt der Gesamtstadt (19,5%). Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist in den letzten Jahren konstant geblieben.

Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ist in Handschuhsheim abgesichert. Rein rechnerisch ist die Betreuung von Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt zwar nur zu 77,6% abgedeckt, dennoch gibt es keinen Versorgungsengpass. Wartelisten bestehen in Handschuhsheim nicht. Eine Einrichtung musste sogar wegen zu geringer Belegung geschlossen werden.

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Versorgungsquote für Kinder unter drei Jahren gesamtstädtisch auf 15% zu erhöhen. In Handschuhsheim gibt es derzeit nur 10 Plätze in der Tagespflege, davon keiner in einer Einrichtung. Geplant ist, die Hortgruppe Handschuhsheimer Landstraße 80 in die Tiefburgschule zu verlegen. Die freiwerdenden Plätze können dann für 10 Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung gestellt werden. Dies soll im Rahmen der Neuregelung der Förderrichtlinien von Kindertageseinrichtungen in Angriff genommen werden.

##### **Landschaftsamt (Herr Bildat)**

Bei der Fortschreibung des Spielflächenkonzepts für 2004 wurde Handschuhsheim, zusammen mit zwei anderen Stadtteilen, als Schwerpunkt ausgewählt.

Für Kinder bis 12 Jahre besteht in Handschuhsheim eine gute Versorgung mit Spielflächen. Der Kinderspielplatz am Hans-Thoma-Platz wurde dieses Jahr erneuert. Zur Zeit wird der Spielplatz an der Tischbeinstraße neu gestaltet. Defizite bestehen bei den Angeboten für Jugendliche.

##### **Schulverwaltungsamt (Herr Lampert, Frau Wacker)**

In Handschuhsheim gibt es zwei öffentliche Schulen in Trägerschaft der Stadt Heidelberg:

- die Tiefburgschule (Grundschule)
- und die Heiligenbergschule (Grund- und Hauptschule).

Ende des Schuljahrs 2001/2002 wurde an der Tiefburgschule ein zweites Treppenhaus eingebaut, so dass die Räume im Dachgeschoss als vollwertige Unterrichts- und Betreuungsräume genutzt werden können. Derzeit wird eine neue Pausenhalle errichtet, die im Obergeschoss weitere Betreuungsräume enthalten wird.

Nach der Einführung der Verlässlichen Grundschule im Schuljahr 2000/2001 werden die Schüler/innen an den beiden Grundschulen von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr durch die Fachkräfte von „päd-aktiv“ betreut. Im Schuljahr 2002/2003 sind 196 Kinder zur Verlässlichen Grundschule und dem erweiterten Betreuungsangebot angemeldet. Das Angebot erfuhr eine kontinuierliche Steigerung. Mit 11 Gruppen hat Handschuhsheim heute von allen Heidelberger Stadtteilen die höchste Gruppenzahl. Das außerschulische Betreuungsangebot soll in Handschuhsheim weiter ausgebaut werden.

Im Juli 2002 hat das Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg das Sportinternat des Deutschen Sportbundes am Olympiastützpunkt zur „Eliteschule des Sports“ ernannt. Es bietet 30 Nachwuchssportlern Platz. Kooperierende Schulen in Heidelberg sind die Willi-Hellpach-Schule, das Helmholtz-Gymnasium und die Johannes-Kepler-Realschule.

## **Arbeitsgruppe B Senioren - Soziales**

### **Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit (Herr Bühler)**

Aus Sicht des Amtes für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit gibt es zum Stadtteil Handschuhsheim nur gute Nachrichten.

Während im Stadtgebiet 3,2% der Einwohner (4097) abhängig von Sozialhilfe sind, gibt es in Handschuhsheim nur 219 Personen (1,5%) Das sind insgesamt 144 Haushalte. Davon sind 34 Haushalte (23,6%) Familien mit nur einem Elternteil. Von den 144 Haushalten sind 24 in der Fritz Frey Straße (16,7%).

Das Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit hat in Handschuhsheim nur drei Notwohnungen. Sie werden vergeben an Alleinstehende, die auf dem Wohnungsmarkt sonst keine Unterkunft finden. Diese drei Einzimmer-Appartements liegen ebenso in der Fritz-Frey-Straße wie die fünf Wohnungen für ausländische Flüchtlinge. Hier handelt es sich um größere Familien mit insgesamt 33 Personen. Weder bei den Notwohnungen noch bei den 5 Großfamilien gibt es Nachbarschaftsprobleme. Sollten Konflikte auftreten, würde sofort die Betreuung intensiviert.

Auch von den Menschen, die Sozialhilfe erhalten, sind keinerlei Probleme bekannt. Handschuhsheim ist aus Sicht der Sozialhilfe ein erfreulich ruhiger Stadtteil.

Was die Altenarbeit angeht haben wir nicht nur das Seniorenzentrum in der Oberen Kirchgasse, das vom DRK im städtischen Auftrag betrieben wird, wir haben auch eine Vielzahl von Vereinen, die sich um ihre älter gewordenen Mitglieder kümmern. Besonders hervorzuheben ist der Stadtteilverein, der sich intensiv um die Belange älterer Menschen kümmert, seine Seniorenherbste sind immer wieder Höhepunkte im Veranstaltungskalender.

Handschuhsheim hat zwei Pflegeheime, das St. Michael und das Haus Philippus. Pflegebedürftige Handschuhsheimer haben gute

Chancen in ihrem Stadtteil bleiben zu können. Im Haus Philippus gibt es zur Entlastung pflegender Angehöriger Tages- und Kurzzeitpflege.

Einzig im Bereich des betreuten Wohnens gibt es einen derzeit nicht gedeckten Bedarf. Hier sind wir im Gespräch mit der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, um im Atzelhof-Areal durch die schrittweise Renovierung freierwerdender Wohnungen ein Angebot für Senioren zu schaffen.

### **Bürgeramt (Frau Ott)**

Ziel unseres Amtes ist der Umzug des Bürgeramtes Handschuhsheim in das Handschuhsheimer Schlösschen (Dossenheimer Landstr. 13). In dem Gebäude soll außerdem eine Außenstelle der AOK eingerichtet werden.

Das Gebäude, welches im Besitz der Stadt Heidelberg steht, wird bisher ausschließlich von der Musik- und Singschule genutzt. Nach dem Auszug der Verwaltung der Musik- und Singschule soll der Einzug des Bürgeramtes im 2. Halbjahr 2003 erfolgen. Die Musik- und Singschule wird weiterhin Übungsräume im Obergeschoss des Gebäudes nutzen.

### **Agenda-Büro (Frau Wahl)**

Was bedeutet Lokale Agenda 21 und wo liegt die Schnittstelle zur Stadtteilrahmenplanung?

- Agenda ist ein lateinischer Begriff und bedeutet "Das, was zu tun ist". Die Zahl 21 steht für das 21. Jahrhundert. Agenda 21 heißt also: "Was im 21. Jahrhundert zu tun ist". Hintergrund ist ein Aktionsprogramm, das 1992 auf einer Uno-Konferenz in Rio von 179 Staaten verabschiedet wurde. Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft und besagt, dass dem Wald nur so viel Holz entnommen wird wie im selben Zeitraum nachwächst. Diese Handlungsmaxime gilt es auf alle Bereiche zu übertragen.
- Handeln für die Zukunft: Im Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 wurden die Grundlagen für die Lokale Agenda in Hei-

delberg definiert. Kernaussage: Heidelberg strebt eine Entwicklung an, die gleichermaßen sozial verantwortlich, umweltverträglich und wirtschaftlich erfolgreich ist. Drei wichtige Ziele, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, und die wir bei allen unseren Handlungen und Entscheidungen gleichberechtigt im Auge haben müssen. Das bedeutet, dass man nicht nur die Umwelt schützen muss, sondern auch darauf schauen muss, dass die soziale und wirtschaftliche Situation in Ordnung ist.

- Ein wichtiger Bestandteil der Lokalen Agenda ist die Bürgerbeteiligung. Diese spiegelt sich in der Mitwirkung von Bürgern und Bürgerinnen im Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 wieder. Ein ganz wichtiger Bestandteil sind aber auch die Stadtteilrahmenpläne, wo Sie als Bürger die Möglichkeit haben, sich im Rahmen der Workshops aktiv einzubringen.
- In diesem Workshop werden Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die Ihnen für die Zukunft Ihres Stadtteils wichtig sind. Wer darüber hinaus gerne selbst aktiv werden und im Rahmen eines Projekts etwas für den Stadtteil tun möchte, kann sich mit seinen Ideen gerne an das Agenda-Büro wenden.<sup>1)</sup>

## **Arbeitsgruppe C Kultur - Freizeit**

### **Kulturamt (Herr Hohenadl)**

Grundsätzlich kann Handschuhsheim als ein kulturell gut versorgter Stadtteil gelten. Bekannte Veranstaltungen wie z.B. „Hendsemer Art.“ belegen dies. Auch das reichhaltige Vereinsleben ist Grund hierfür.

Für die Zukunft sind wieder Veranstaltungen auf dem Heiligenberg in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein geplant. Sie sollen mit

hohen Auflagen verbunden werden, was die Zufahrtsregelung und die Zuschauerzahl betrifft. Wie viele es sein werden und wer sie professionell organisiert, ist noch vollkommen offen.

Die Musik- und Singschule, die zur Zeit 1200 bis 1300 Schüler/innen in Handschuhsheim unterrichtet wird in 2003 nur die Verwaltung nach Bergheim verlagern. Der Rottmannsaal soll weiterhin genutzt werden. Das Unterrichtsangebot soll im Wesentlichen aufrechterhalten werden.

### **Stadtbücherei (Frau Mitternacht)**

Handschuhsheim wird in der Büchereiversorgung immer im Zusammenhang mit Neuenheim gesehen. Es wird vom Bücherbus bedient, der ab Dezember 2002 mit dem neuen Fahrzeug einen neuen Fahrplan erhält. Damit wird sich die Versorgung Handschuhsheim etwas verbessern. Der Halteplatz an der Tiefburg gilt als einer der nachfragestärksten in der Stadt.

### **Sport- und Bäderamt (stellvertretend Frau Mitternacht)**

Im Neuenheimer Feld auf Handschuhsheimer Gemarkung liegen außer dem städtischen Tiergartenschwimmbad, das Sportzentrum Nord, der Olympiastützpunkt und die Sportanlagen der Universität (ISSW). Die Tennisanlagen des HTC wurden vor kurzem nördlich des Klausenpfades verlegt. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen ist Handschuhsheim mit Sportinfrastruktur sehr gut versorgt. Langfristig steht die Verlegung des Reitervereins aus Neuenheim nach Handschuhsheim an. Für den Hartplatz des DJK-Sportgeländes, das der Stadt gehört, ist ein Rasenfeld vorgesehen.

---

1) Das Agenda-Büro befindet sich im Palais Graimberg, Am Kornmarkt 5 in der Altstadt. Tel.: 06221 / 58-2121, Fax: 58-2130 oder Email: Agenda-Buero@heidelberg.de

## **Workshop II: Städtebau - Wohnen/ Wohnumfeld - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum**

### **Arbeitsgruppe D**

#### **Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld**

##### **Stadtplanungsamt (Frau Merkel)**

Zur Bewahrung der städtebaulichen Eigenart des Ortskerns wurde im Sommer 2002 eine Erhaltungssatzung erlassen, der im zweiten Schritt eine Gestaltungssatzung folgen soll. Die Erhaltungssatzung erfasst bauliche Anlagen, die nicht dem Denkmalschutz unterliegen, die aber das Ortsbild des alten Kerns von Handschuhsheim mitprägen. Durch die Einführung einer besonderen Genehmigungspflicht für den Abriss, die Änderung oder die Errichtung baulicher Anlagen, bestehen Einflussmöglichkeiten für die Gemeinde bei ansonsten verfahrensfreien Vorhaben. Ziel der Gestaltungssatzung ist es, im historisch intakten Ensemble des alten Ortskerns von Handschuhsheim baugestalterische Absichten zu formulieren, die für den optisch-ästhetischen Schutz bestimmter Bauten, Straßen und Plätze in Handschuhsheim von (bau-) geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung sind. Die Satzung beschränkt sich nur auf jene Gestaltungselemente, die typisch für den Ortskern von Handschuhsheim sind und somit schon erfolgreich umgesetzt worden sind.

Die Entwicklungsmöglichkeiten im zentralen Bereich sind weitgehend ausgeschöpft. Es kann hier nur noch geringfügig und sehr behutsam nachverdichtet werden. Mit zwei Bebauungsplänen im alten Ortskern („Baublock Amselgasse / Rollosweg / Handschuhsheimer Landstraße / Mühlthalstraße“ und „Baublock Amselgasse / Bergstraße / Rollosweg / Steckelsgasse“) soll geprüft werden, ob eine Nachverdichtung in diesen Bereichen zugelassen werden kann, oder ob die Bereiche städtebaulich so sensibel sind, dass sie keine weitere Bebauung zulassen.

Ein weiterer Handlungsschwerpunkt ist die Vorbereitung des Bebauungsplans „Handschuhsheimer Feld“. Der Bebauungsplan soll

das Gebiet für den Gartenbau und als Freifläche aus klimatischen und ökologischen Gründen sichern und u. a. der zunehmenden Zersiedelung und der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes entgegenwirken. Wir sind der Auffassung, mit einem Bebauungsplan die landschaftliche Eigenart des Gebietes wirkungsvoller schützen zu können.

Östlich der Bergstraße ist, wie auch in Neuenheim, mittelfristig angedacht, die äußere Entwicklungsgrenze durch Bebauungspläne zu definieren. Der westliche Siedlungsrand soll im Bebauungsplan „Handschuhsheimer Feld“ festgelegt werden.

##### **GGH (Herr Kraus)**

Die GGH hat die Absicht, seniorengerechte Wohnungen in Handschuhsheim zu schaffen. Neubaupläne sind hierfür nicht vorhanden. Die GGH hat für ein Pilotprojekt in der Grahamstraße 8 (kleiner Atzelhof) untersucht, welche Möglichkeiten für den seniorengerechten Umbau der 7 Wohneinheiten bestehen. Trotz hoher Förderbereitschaft der Stadt Heidelberg gelang es bisher noch nicht, für dieses Objekt eine Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Es laufen weitere Untersuchungen, wie seniorengerechte Wohnungen durch Umbau oder Modernisierungsmaßnahmen an bestehenden Gebäuden der GGH geschaffen werden können.

### **Arbeitsgruppe E**

#### **Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen**

##### **HWE (Frau Winterer)**

Die Bedeutung Handschuhsheims als Arbeitsort ist im Vergleich zu seiner Einwohnerzahl sehr gering. Die niedrige Beschäftigtendichte (360 je 1.000 Einwohner im Jahr 1994 unterstreicht dies im Verhältnis zur Gesamtstadt von 710 je 1.000 Einwohner).

Zuverlässige Zahlen über Arbeitsplätze und Betriebsstätten reichen leider zurück bis in den Mai 1987, dem Zeitpunkt der letzten Arbeitsstättenzählung. Damals waren in Handschuhsheim rund 5.300 Personen in rund 570 gewerblichen Arbeitstätten beschäftigt.

Die Wirtschaft ist weitgehend durch eine kleinteilige Struktur gekennzeichnet. Überwiegend herrscht der Typus des Familienbetriebs vor. Dies gilt quer durch fast alle Wirtschaftsgruppen, insbesondere für den ortsbildtypischen Obst- und Gemüseanbau, das Handwerk, das verarbeitende Gewerbe, den Handel, die Gastronomie und die wohnumfeldbezogenen Dienstleistungen. Besonders erwähnenswert ist die Handschuhsheimer Gastronomie, die einen weit über den Stadtteil hinausgehenden Beliebtheitsgrad besitzt.

Jedes der drei Handschuhsheimer Stadtviertel hat eine andere Beschäftigtenkonzentration und -struktur:

In Handschuhsheim Ost gibt es eine gesunde Mischung aus überwiegend kleinteilig strukturierten (Familien-) Betrieben des verarbeitenden Gewerbes, des Handwerks, des Handels, der Gastronomie und der primär wohnumfeldorientierten Dienstleistung.

Im Handschuhsheimer Westen befindet sich das ca. 9 ha große Gewerbegebiet „Im Weiher“ auch hier ist eine gute Nutzungsmischung, allerdings mit durchschnittlich größeren Betrieben.

Am südwestlichen Gemarkungsrand liegt ein Schwerpunkt für Verlagswesen und Printmedien mit dem dominanten Wissenschaftlichen Springer Verlag.

Eine Besonderheit stellt das Obst- und Gemüseanbauzentrum auf der Handschuhsheimer Flur mit dem Erzeugergroßmarkt dar.

Der Einzelhandel Handschuhsheims bietet ein breitgefächertes Nahversorgungssortiment. Daher ist von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Versorgungssituation in Handschuhsheim gut.

Was die Ziele der Wirtschaftsförderung zu den Bereichen Arbeiten und Einzelhandel betrifft, hat hier oberste Priorität die Sicherung der Arbeitsplätze bzw. die Sicherung der Nahversorgung der Bürger/-Innen sowie des Obst- und Gemüseanbauzentrums. Vor allem

darf das traditionelle Ortszentrum in Handschuhsheim nicht durch Ansiedlungen im angrenzenden Stadtteil Neuenheim gefährdet werden.

Inwieweit die Wirtschaftsförderung zur Erreichung dieser Ziele konkrete Maßnahmen treffen kann, wird sich bezüglich der Sicherung der Nahversorgung in den nächsten Monaten herausstellen, sobald die Nahversorgungsuntersuchung für die Gesamtstadt Heidelbergs vorliegt. Zur Stützung des Handwerks besteht bereits seit einigen Jahren die Idee, möglicherweise im Norden Handschuhsheims ein Handwerkerzentrum zu schaffen, um den Betriebsflächennachfragen von Handwerksbetrieben nachzukommen. Hier sind die Ergebnisse des Initiativkreises Handwerk abzuwarten, der gegenwärtig gemeinsam mit der städtischen Wirtschaftsförderung an diesem Thema arbeitet.

## **Arbeitsgruppe F Verkehr**

### **Stadtplanungsamt (Herr Schaefer)**

Herr Stroux hat in seinem Vortrag auf vieles hingewiesen, was Handschuhsheim und die großräumige Verkehrsplanung betrifft. Interessant für Handschuhsheim wird die Diskussion sein, wie sieht die 5. Neckarquerung aus, die im Verkehrsentwicklungsplan als Tunnel beschlossen wurde. Im Moment sieht es so aus, dass zwei Gutachten in Arbeit sind, deren Ergebnisse bis Ende des Jahres vorliegen werden. Ein bekanntes Ingenieurbüro aus Heidelberg untersucht die ingenieurmäßige Machbarkeit beider Varianten, die möglich wären. Einmal die Tunnellösung von Wieblingen kommend unter dem Neckar durch in Richtung Neuenheimer Feld und parallel dazu eine Brückenlösung. Ob diese machbar ist oder nicht, das spielt im Moment noch keine Rolle, die ingenieurtechnische Untersuchung prüft, welche Rahmenbedingungen dort zu berücksichtigen sind. Parallel dazu wird in einem Rechtsgutachten geprüft, ob die Ausweisung des Landschaftsschutz- und Naturschutzgebietes Unterer Neckar als FFH-Gebiet (Fauna, Flora, Habitat-Gebiet) den Bau einer

Brücke von vornherein verhindert. Wenn die Ergebnisse beider Untersuchungen vorliegen, wird in den gemeinderätlichen Ausschüssen und letztendlich dann im Gemeinderat darüber beraten, welche Maßnahme zur Ausführung kommen wird.

Als großräumiges Ziel wäre es natürlich schön, wenn man eine Entlastung der Handschuhsheimer/Dossenheimer Landstraße bekommen würde. Die B 3, die mitten durch das Wohngebiet geht, stellt eine große Belastung für die Wohnbevölkerung dar. Inwieweit wir das in den Griff bekommen, ist eine Frage der Zukunft, zurzeit gibt es dafür keine konkreten Planungen.

### **Agenda-Büro (Herr Zimmermann)**

Unter dem Motto „global denken, lokal handeln“ wurden 1992 bei der Konferenz für Umwelt und Entwicklung (Rio de Janeiro) auch alle Städte und Gemeinden aufgerufen, eine nachhaltige Entwicklung für das 21. Jahrhundert auf ihre Tagesordnung (Agenda) zu setzen.

Die Ziele, die wir in Heidelberg dabei verfolgen, wurden mit intensiver Bürgerbeteiligung im Stadtentwicklungsplan 2010 festgeschrieben. Seit einigen Jahren sind wir nun erfolgreich dabei, die Lokale Agenda 21 umzusetzen. Bereits seit 1999 gibt es unser Agenda-Büro, das die Aktivitäten in der Stadt koordiniert, unterstützt und neue Projekte ins Leben ruft.

Zum Themenbereich Verkehr gibt es zwei spezielle Projekte, die vom Agenda-Büro begleitet werden. Bei Umzug oder Zuzug erhält jeder Haushalt automatisch eine kostenlose ÖPNV-Information. Darin enthalten sind auch die Aushangfahrpläne der nächstgelegenen Haltestellen. Der Arbeitskreis Kinder und Verkehr beschäftigt sich mit der Verkehrssicherheit von Kindern.

### **HSB (Herr Kern)**

Kurzfristiges Ziel ist die Verlängerung der Linie 1 bis zum OEG-Bahnhof beim nächsten Fahrplanwechsel im Dezember. Die Sanierung der Gleistrasse zwischen Mönchhofplatz und

OEG-Bahnhof soll im Frühjahr 2003 beginnen.

Die ÖPNV-Anbindung des Neuenheimer Feldes soll verbessert werden. Für die als Stichstrecke beschlossene Trassenvariante wird derzeit eine Studie zur Prüfung der elektromagnetischen Verträglichkeit durchgeführt.

### **Amt für öffentliche Ordnung (Herr Weidenheimer)**

Die Verkehrsbehörde unterstützt Projekte, die sich mit der Sicherheit von Kindern beschäftigen wie z.B. Aufbau eines Kinderwegenetzes und Verbesserung der Sicherheit auf Schulwegen. Daneben sind auch Maßnahmen zur Verbesserung der allgemeinen Verkehrssicherheit insgesamt eine wichtige Aufgabe.

### **Tiefbauamt (Herr Meinhardt)**

Das Tiefbauamt wird tätig beim Umbau und Neubau von Verkehrsflächen. In Handschuhsheim sind derzeit keine aktuellen Baumaßnahmen geplant.

### **Arbeitsgruppe G**

#### **Umwelt – Freiraum**

### **Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung (Herr G. Schmitt)**

Ein vordringlicher Maßnahmenbereich des Umweltplanes bezieht sich auf den Schutz des Handschuhsheimer Feldes, das Vorrangfläche für den Erwerbsgartenbau ist. Es hat wichtige klimatische Ausgleichsfunktionen und ist großer Frischluftproduzent. Zum Boden- und Grundwasserschutz gilt es dort vor allem den Nitratreintrag zu verringern. Für diesen Zweck wird im Handschuhsheimer Feld ein Nitratlabor betrieben. Auch der Pestizideinsatz ist zu minimieren.

Im früheren Weinberggelände des Steinbergs und der übrigen Hangbereiche gilt es, die Pflanzen und wildlebenden Tiere zu schützen und den Charakter der ehemaligen Weingärten zu erhalten, die durch intensive Freizeinnutzung bedroht sind. Der Auerstein ist Schwerpunktgebiet des Artenschutzplans zur Erhaltung und Förderung ehemaliger Tro-

ckenrasenbestände. Langfristig sollen die Bachläufe des Mühl- und Hellenbachs entdolt werden. Weiteres wichtiges Thema ist der Lärmschutz entlang der B 3.

Zur bioklimatischen Verbesserung im Innenbereich gibt es Fördermittel zur Dachbegrünung. Zur nachhaltigen Nutzung von Energie gibt es entsprechende Förderprogramme zur Gebäudesanierung im Altbaubereich und zur Unterstützung der regenerativen Energiegewinnung.

#### **Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (Frau Stein)**

Die Containerdichte in Handschuhsheim ist gut. Die Sammelbehälter für Wertstoffe dienen dem gesamtstädtischen Ziel, eine möglichst qualitativ hochwertige Verwertung der Abfälle zu gewährleisten. Im Zuge der Realisierung des vierten Bauabschnittes des neuen Technologieparks muss der bestehende Recyclinghof für Neuenheim und Handschuhsheim verlegt werden. Hier gilt es einen neuen zentral gelegenen Standort, der für beide Stadtteile gut erreichbar ist, zu finden.

#### **Landschaftsamt (Herr Bildat)**

Das Landschaftsamt sieht für den Stadtteil Handschuhsheim folgende Aufgabenschwerpunkte:

Im Handschuhsheimer Feld gilt es den Abkürzungs- und Schleichwegeverkehr einzudämmen. Alle bisherigen Maßnahmen haben noch nicht geholfen, den Nicht-Anlieger-Verkehr aus dem Gebiet herauszuhalten.

Die Fortschreibung des Spielflächenkonzeptes zeigte, dass es noch zu wenig Plätze für Jugendliche gibt, wo sie sich zurückziehen können. Die erwartete Lärmbelästigung macht es schwierig, geeignete Standorte zu finden. Mittelfristig, jedoch nicht vor Ablauf des Jahrzehnts, soll die Kleingartenanlage „Schänzle“ erweitert werden.

#### **Feuerwehr (Herr Henzel)**

Die Berufsfeuerwehr wird in Handschuhsheim bei größeren Einsätzen durch die Freiwillige Feuerwehr Handschuhsheim unterstützt. Die Freiwilligen Feuerwehren in Neuenheim und

Handschuhsheim benötigen dringend jeweils ein neues Feuerwehrgerätehaus. Als gemeinsamer Standort für beide Abteilungen ist ein Grundstück im Anschluss an den neuen Technologiepark vorgesehen. Es liegt in dem bisher noch unbebauten Bereich nordwestlich der Berliner Straße und gegenüber der Einmündung Furtwänglerstraße. Die Zufahrt erfolgt von der Berliner Straße (Kreuzung Furtwänglerstraße). Die Hallenausfahrten sollten sich nach Möglichkeit Richtung Süden orientieren. Der Neubau für die Abteilung Handschuhsheim ist für die Jahre 2003/2004 vorgesehen, der Neubau für die Abteilung Neuenheim für die Jahre 2005 bis 2007.

### 3.3 Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen

A

## KINDER - JUGENDLICHE

### Handschuhsheim

Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, z.B. Pavillons in Grünanlagen

- Skateboard-Anlage mit versch. Elementen
- genügend attraktive Spielplätze/Bewegungsräume /Aufwertung
- öffentl. Plätze als Spielraum zurückgewinnen
- Treffmöglichkeiten für Kinder+Jugendliche zw. 10 u. 18 J.

Flexiblere Kinderbetreuungszeiten in Kindergärten bzw. -Tagesstätten

- breiteres Angebot schaffen/verschiedene Kigavarianten
- Optimierung des Betreuungsangebots (ganztägig)

Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahre

- Umbau von freien Kigaplätzen in Plätze für Kinder unter 3 Jahren
- Klärung des Bedarfs

Kooperation über Stadtgrenzen (z.B. Dossenheim)

### Handschuhsheim

Spezielle Betreuungsangebote

- Klärung des Bedarfs an integrativer Betreuung von behinderten Kindern
- Lehrgarten
- Waldkindergarten nicht als Konkurrenz bekämpfen

Sichere Wege und Straßen für Kinder

### Handschuhsheim - Ost

Ausbau der Heiligenberg-Hauptschule zur Ganztageschule

- Nachmittagsangebote innerhalb d. Schulen
- verlässl. Grundschule ab 7:45 Uhr
- Betreuungsangebote für Schüler an Bedürfnissen ausrichten

Jugendzentrum

- z.B. bei Freizeitanlage "Hellenbach"
- Internetcafé für Jugendliche
- Räume für Jugendliche (Rückzugsräume, Räume für Feste, Musik, Theatergruppen außerh. d. Musikschule)

B

## SENIOREN - SOZIALES

### Handschuhsheim - West/Ost

Gute Verkehrsnetze insbesondere für Senioren

- Hangbus bis zum Weiher ausdehnen
- Hangbus auch Sonntags → (Kirchen/Senioren)

Kommunikationsfreundliches Stadtteilzentrum

Autofreie Zone um die Tiefburg

- Autofreie Plätze z.B. vor Bürgerhaus, Dorflinde und Tiefburg

- (A) Arbeitsgruppe, die das Ziel vorschlug
- Wertungspunkt durch Schlüsselpersonen
- Wertungspunkt durch städtische Ämter

### Handschuhsheim - West/Ost

Unterstützung der Einzelhandelsgeschäfte (Mühlalstr. bis Hans-Thoma-Platz) durch Kurzzeitparkplätze besonders vor der Tiefburg. Sonst werden noch mehr Ketteneinkaufszentren "provoziert".

Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten vor Ort

- Nahversorgung in den Randbereichen verbessern
- Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern (→ fußläufige Nähe)

Wohnsitzlose brauchen Unterkunft z.B. für eine Nacht

Umzug des Bürgeramtes Handschuhsheim in das Handschuhsheimer Schlösschen





### Handschuhsheim - West/Ost

Erhalt der Räumlichkeiten der Musik+Singschule für Handschuhsheimer Vereine

- Nutzung der freiwerdenden Räume in der Musikschule für kulturelle Zwecke
- Erhalt des Rottmannsaals für kulturelle Nutzungen ●●●●

Unbedingter Erhalt und Wiederbelebung der Freizeitanlage Hellenbach ●●●

Tiefburgvorplatz umgestalten

- als Treffpunkt, Kommunikation, Sehen und Gesehen werden, Möblierung, evtl. Café
- Verkehr zumindest zur Hälfte vom Platz nehmen
- städtebaulich attraktiver Platz als Mittelpunkt
- den Ortskern v. Handschuhsheim für kulturelle Veranstaltungen geeignet machen, Verkehrsprobleme lösen!
- Keine Autos mehr vor der Tiefburg. Stattdessen Sitzgelegenheiten, Bepflanzung ●●

Tiefburg - denkmalbezogenere Nutzung und Aufwertung ●

### Handschuhsheim - West/Ost

Heiligenberg - Mehr Unterstützung für Maßnahmen auf dem Berg (Beschil-derung) ●

Altes Schulhaus darf nicht privatisiert u. kommerzialisiert werden, weil es Zeugnis von Kultur ablegt ●

### Handschuhsheim

Neue Veranstaltungsräume schaffen für kulturelle Veranstaltungen für Bürger von Handschuhsheim als Privatpersonen, Gruppen, sonstige Organisationen. Es fehlen Raumangebote (Jazz, Lesungen, Kabarett usw.), Jugendtreff ●

Alle Stadtteilstädte, Jubiläumstfeste der Vereine u. Zuschüsse für die Vereine sollen erhalten bleiben ●

Handschuhsheimer Feld! Reduzierung des Autoverkehrs und Schrittgeschwindigkeit zum Schutz der Spaziergänger ●

Filiale der Stadtbücherei ●



### Handschuhsheim - Flur

Erholungsflächen erhalten

- HH-Feld/Dossenh. Feld!
- Erhaltung der Gartenlandschaft östl. B3 nach Dossenheim
- Städtebau: keine Ausweitung der Bebauungsgrenze im Norden ●●●●●

### Handschuhsheim - West/Ost

- Schaffung von seniorengerechten Wohnungen
- Standorte für altengerechtes Wohnen ausweisen
- Seniorenbetreutes Wohnen z.B. Hotel Kaiser u. HH-Landstraße, mögl. zentral
- Seniorenwohnungen; z.B. Gebäude des Deutschen Kaisers z.Zt. im Besitz der Bez. Sparkasse Handschuhsheim
- Junge und Alte wohnen zusammen ●●●●

### Handschuhsheim - West/Ost

- B3 verlagern, Westumgehung = Siedlungsgrenze
- KFZ-Fahrten verringern, Fußwege verbessern, Gehwege für Fußgänger reservieren
- Bereich um Tiefburg verkehrsberuhigen → städtebaul. Aufwertung
- Wohnumfeld; Verkehr auf der B3 verringern durch Umgehung
- Anschluss Berliner Straße
- Verkehrsberuhigung, Herausnahme des Durchgangsverkehrs
- Dossenh. Landstr.: Ost und West einander "näherbringen"
- Reduzieren oder Herausnahme des Zielverkehrs aus der B3 zur Universität, dadurch wieder Lebensqualität: weniger Lärm, Dreck, Qualm, Stress durch 5. Neckarquerung
- Verkehrsberuhigter Bereich in breiten Straßen ●●●

D

STÄDTEBAU - WOHNEN - WOHNUMFELD

Handschuhsheim - West/Ost

Handschuhsheimer Bebauungsgrenzen festlegen, Grenzen erreicht

- Siedlungsabrundung West zum Feld, z.B. 1. oder 2. Gewinn
- Siedlungsabrundung Ost am Hang, z.B. Leimengrube-Hainsbach ●●

Erhaltung des Ortskerns

- Treffpunkt für jung und alt, wie z.B. i.d. Weststadt mit Tischen und Stühlen mit Kiosk/Café am Schlösschen! draußen!
- Der Platz Mühlalstr./Zum Steinberg müsste neu gestaltet werden. Vorschlag: Am früheren Brunnenplatz könnte wieder ein Brunnen aufgestellt werden "Stuhltorbrunnen"
- "Plätze" der Mühlalstr. baulich stärken
- Wohnhöfe (Gassen) stärken; auch durch Entkernung
- Schaffung von Spielplätzen
- Verbesserung der Innenhofnutzung ●

Handschuhsheim

Abbau des Drucks auf den Wohnungsmarkt (= unbezahlbar für alle Handschuhsheimer) durch Neubauten entlang der Berliner Str. vor den Parkflächen der Universität u. entlang der Nordseite des Klausenpfades, im Inneren des Atzelhofes und der Blauen Heimat

- Preiswerter Wohnraum für Familien ●

Angsträume reduzieren

- OEG-Bahnhof Gestaltung ●

E

ARBEITEN - EINKAUFEN

Handschuhsheim

Erhalt des breitgefächerten Einkaufsangebotes

- Lebensmittelgeschäfte des Einzelhandels erhalten
- Sicherung der Nahversorgung (bes. für Senioren)
- Sicherung der bestehenden Warenversorgung im Ortskern
- Einkaufsmöglichkeiten erhalten, die zu Fuß erreichbar sind (Steubenstr.) ●●●●●

Vermeidung von Zergliederung

- Trennwirkung der Straßen reduzieren ●

Attraktivität des Einkaufens erhöhen ●

Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze im Einzelhandel

- keine großen Märkte zulassen ●

Handschuhsheim - Flur

Erhalt des Handschuhsheimer Feldes als Grundlage f. Arbeitsplätze (Gärtnereien), keine Straßen/keine Bebauung

- Entwicklungsraum für Gärtnereien, Gewächshausbau → Arbeitsplätze
- kein Gewerbegebiet ●●●●

F

VERKEHR

Handschuhsheim - Flur

Schutz des Handschuhsheimer Feldes vor Straßenbau und weiterer Bebauung  
 - keine Durchbrechung des Feldes durch großspurige Verkehrsführung ●●●●

Neckarquerung u. Ausbau Klausenpfad  
 - Neckarquerung 1. Priorität ●●●●

Keine 5. Neckarquerung ●

Binnenerschließung des UNI-Gebietes durch Straßenbahn (evtl. bis Dossenheim)  
 - Straßenbahn Neuenheimer Feld  
 - Verbesserung ÖPNV zum Neuenheimer Feld durch HSB + OEG  
 - Straßenbahn ins N'heimer-/H'heimer Feld: Ringerschließung ●

Handschuhsheim - West/Ost

Entlastung der B3 durch Verkehrsverlagerung  
 - Verlegung der B3  
 - Gestaltung Hans-Thoma-Platz ohne Durchgangsverkehr  
 - Entlastung Dossenh. Landstraße  
 - Verkehrsentslastung Ortsdurchfahrt ●●●●

Weniger Autos im Ortskern = Verkehrsberuhigung  
 - Einrichtung weiterer verkehrsberuhigter Bereiche  
 - Verkehrsberuhigung, Erweiterung im Ortskern ●●

Handschuhsheim

Kinderwegenetz  
 - Sicherheit für Kinder ●●

Behindertengerechte Gehwege (Rollstühle) ●

Ausreichende finanzielle Mittel für die Straßenunterhaltung ●

G

UMWELT - FREIRAUM

Handschuhsheim - Flur

Sicherung Erwerbs-/Hobbygartenbau im Handschuhsheimer Feld  
 - Priorität der ökologischen Wirtschaftsweise → Sicherung der Ressourcen  
 - Erhalt der gegenwärtigen Nutzung des Handschuhsheimer Feldes  
 - Keine weitere Zersiedelung des Feldes  
 - Sicherung des H'heimer Feldes als Gebiet für Landwirtschaft + Gartenbau  
 Erhalt Klimafunktion, Wasserförderung  
 Keine weitere Verkehrserschließung, kein Ausbau Klausenpfad oder Tiergartenstraße als Autobahnzubringer, keine 5. Neckarbrücke  
 - Erhalt des H'heimer Feldes als zusammenhängendes Gebiet  
 - Keine Verluste mehr von Gartenbaugelände  
 - Erhalt des H'heimer Feldes - keine weitere Bebauung von außen her ●●●●●●●●●●●●●●

Neubau eines Feuerwehrgerätehauses für die Abteilungen Handschuhsheim und Neuenheim ●●

Handschuhsheim

- Keine weitere Verdichtung der Wohnbebauung  
 - Keine weitere Bebauung freier Flächen im Ortskern (s. Beispiel B-Plan Amselgasse) ●●

Unterbindung des privaten Autoverkehrs in den Feldwegen  
 - Verkehrsreduzierung in der Feldflur, Feldwege sind keine Verkehrsstraßen, Eindämmung des sog. "Anliegerverkehrs"  
 - Verringerung des Durchgangsverkehrs durch das H'heimer Feld ●

Duldung der etwas naturbelassenen Äcker von Hobbygärtnern → Artenreichtum ●

Neuer Standort für Recyclinghof Handschuhsheim/Neuenheim in zentraler Lage ●



## 4. MASSNAHMENVORSCHLÄGE



## 4.1 Methode

Nach der Vorstellung und Diskussion der Entwicklungsziele im Plenum fanden sich die einzelnen Arbeitsgruppen ein zweites Mal zusammen, um in einem nächsten Schritt die Ziele zu präzisieren.

Ausgehend von

- den in Teil I ausgewählten Zielen jeder Arbeitsgruppe (themenspezifisch),
- den Fragen, Ergänzungen und Anmerkungen aus dem Plenum, und
- der gruppeninternen Reflexion und Diskussion

wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Maßnahmen für den Stadtteil Heidelberg - Handschuhsheim entwickelt. Jede Maßnahme beinhaltet, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung - Ort - Person*. Außerdem konnten die Arbeitsgruppenmitglieder "Hinweise zur Durchführung" ergänzen. Zu sehr abstrakt formulierten Zielen und zu Zielen mit hohem Maßnahmecharakter wurden teilweise keine gesonderten Maßnahmenvorschläge gemacht. Die detaillierte Beschreibung der Einzelmaßnahmen erfolgt auf den **Maßnahmenblättern**. Über die Vergabe von Punkten wählte jede Arbeitsgruppe die (maximal zehn) Maßnahmenblätter aus. Diese sind in Kapitel 4.3 nach Themen sortiert zusammengestellt.

Die Auswahl der Einzelmaßnahmen erfolgt nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit" (Bewertungsfiler 3). Auch hier wurde, wie bei der Auswahl der Ziele, nicht zwischen dem Votum von Vertreterinnen und Vertretern der Ämter und Schlüsselpersonen unterschieden. Lediglich bei der Punktvergabe wurde eine farbliche Differenzierung vorgenommen:

- schwarze Punkte - Schlüsselpersonen
- graue Punkte - Verwaltung.

Die so ausgewählten Maßnahmen wurden auf **Maßnahmenpfeile** übertragen und in einer Stadtteilkarte von Heidelberg - Handschuhsheim dem jeweiligen Stadtteilbereich zugeordnet:

- Stadtteil Handschuhsheim gesamt
- Handschuhsheim - Flur
- Handschuhsheim - West
- Handschuhsheim - Ost

Über ein Codesystem können die Einzelmaßnahmen den detaillierten Maßnahmenblättern zugeordnet werden.

Zum Beispiel "B 2":

- der Buchstabe "B" bezieht sich auf die Arbeitsgruppe
- die Zahl "2" auf einem Pfeil ordnet eine Maßnahme einem detaillierten Maßnahmenblatt oder -block zu.

Eine weitere Abstimmung im Plenum nach dem Aspekt der "Dringlichkeit" ergibt im Überblick ein Gesamtbild der dringlichsten und gleichzeitig, nach Einschätzung der Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer, realisierbaren Maßnahmen in Heidelberg - Handschuhsheim. Die Anzahl der Punkte auf den Maßnahmenpfeilen entspricht dem Grad der Gewichtung. In dieser Bewertungsstufe (Bewertungsfiler 4) wurde ebenfalls durch die genannte farbliche Kennzeichnung zwischen der Verwaltung und Schlüsselpersonen unterschieden.

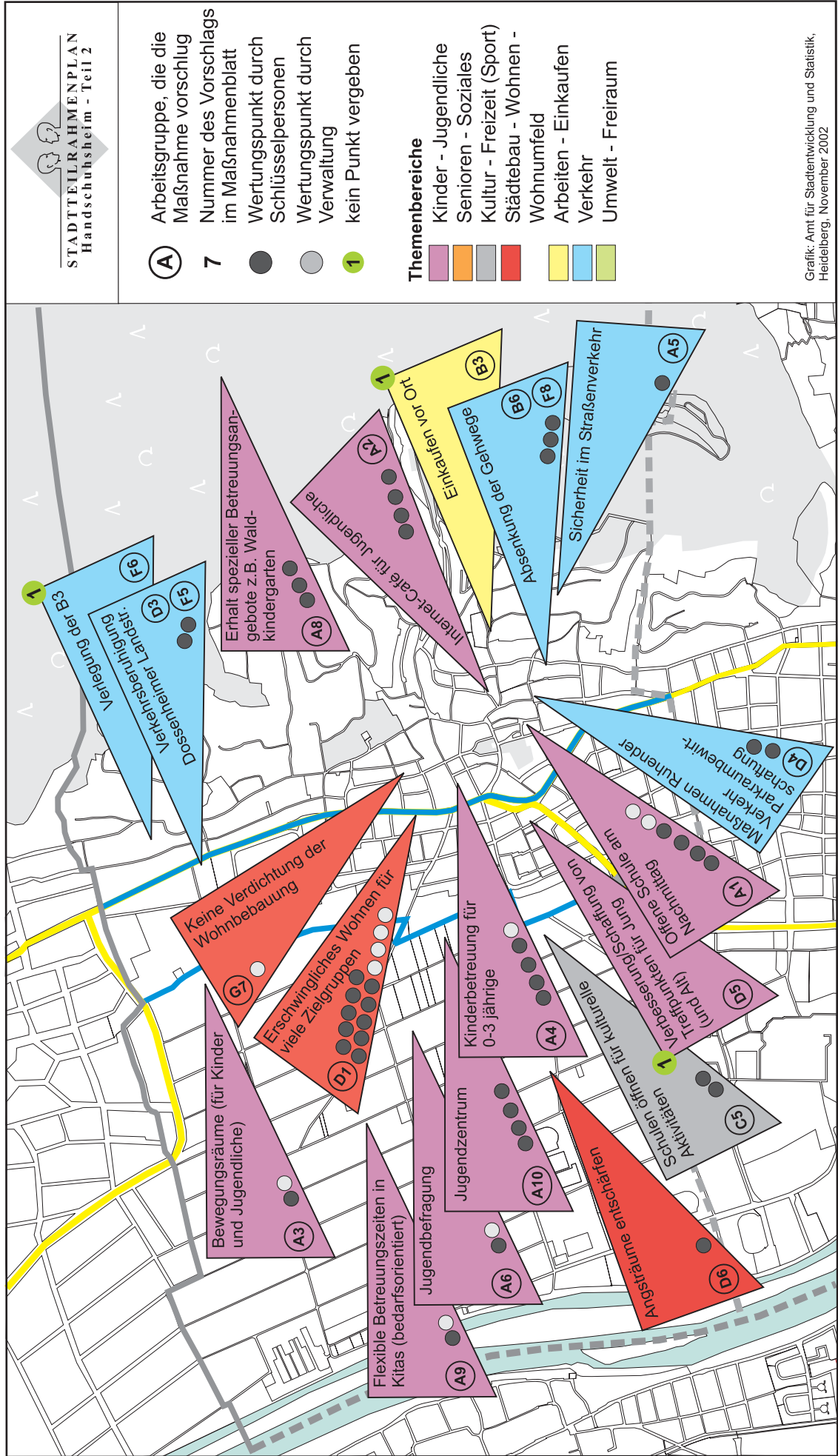
Im Anhang (Kap. 6.3) sind alle Maßnahmenvorschläge aufgelistet, die durch die Gruppenbewertung aussortiert wurden.

dienes und leichtle

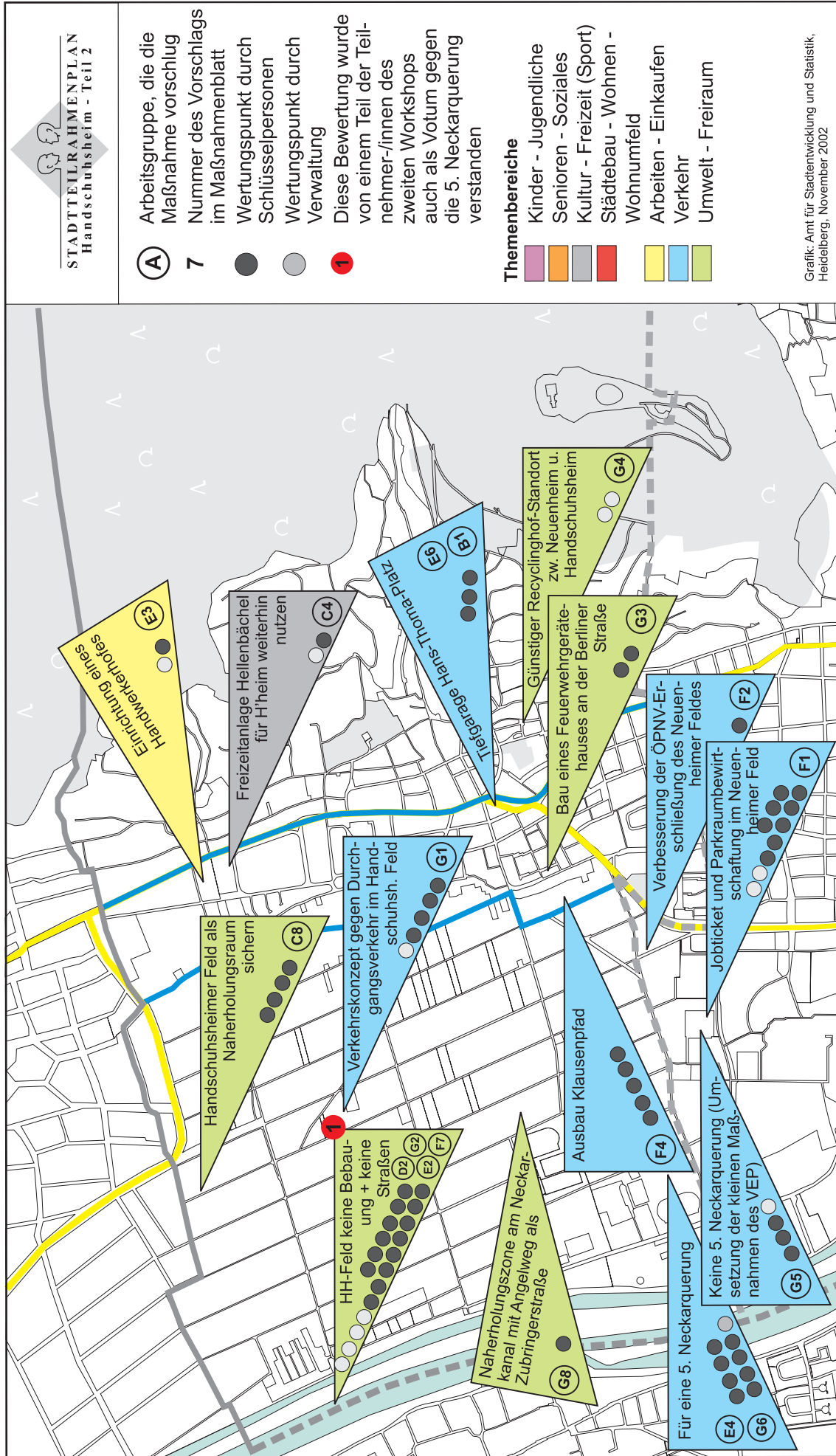
# Stadtteil Handschuhsheim



## 4.2 Übersicht der wichtigsten Maßnahmenvorschläge Maßnahmenvorschläge aus Workshop I + II bezogen auf Handschuhsheim gesamt

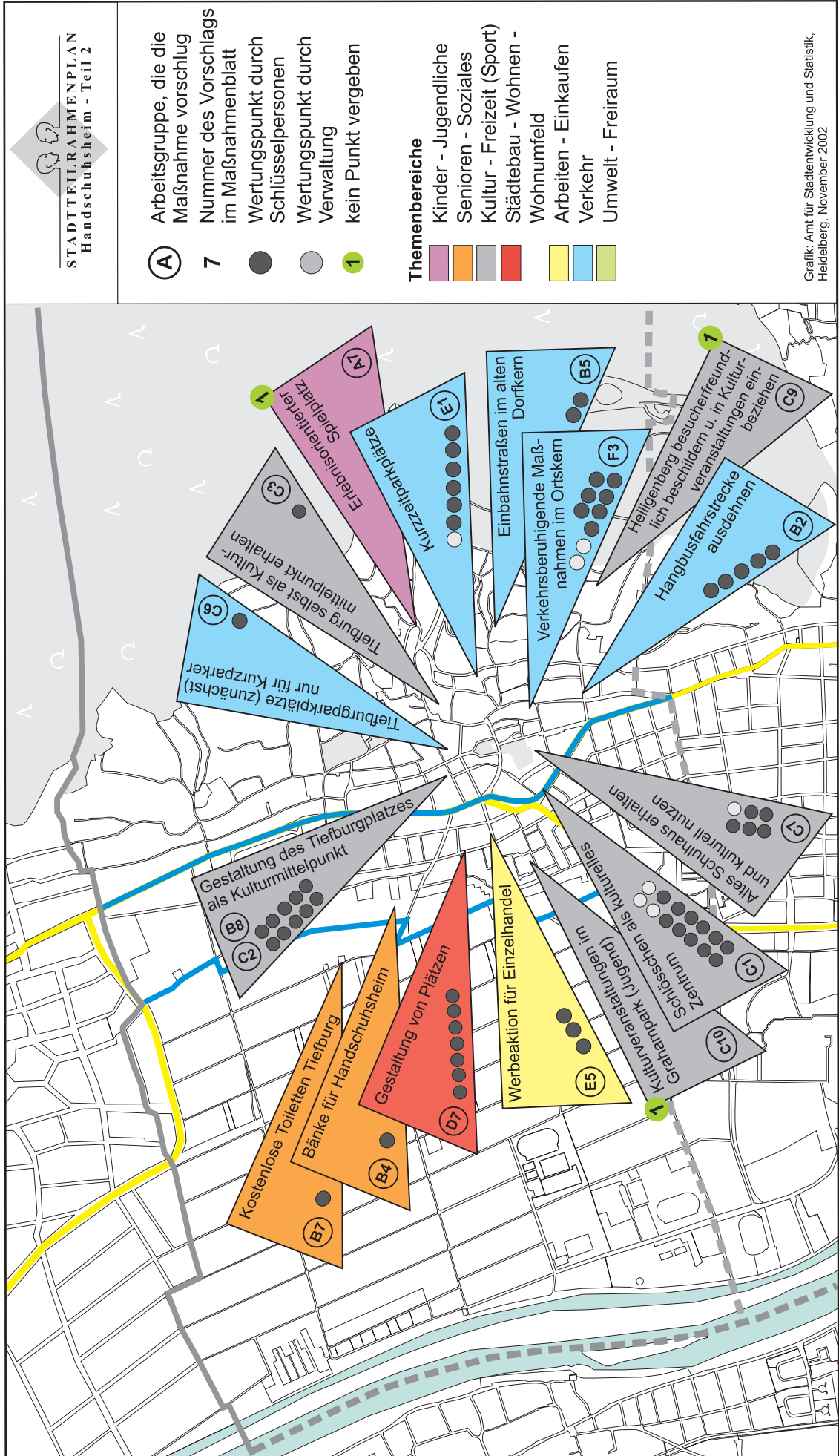


# Maßnahmenvorschläge aus Workshop I + II bezogen auf Handschuhsheim West und Flur





# Maßnahmenvorschläge aus Workshop I + II bezogen auf Handschuhsheim Ost



### 4.3 Maßnahmenblätter

Alle Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppenteilnehmer/innen wurden schriftlich auf Maßnahmenblättern festgehalten. Diese sind auf den folgenden Seiten entsprechend der Zugehörigkeit zu den einzelnen Arbeitsgruppen und den Nummern auf den Maßnahmenpfeilen nach Themengebieten sortiert aufgelistet. Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter dokumentiert ausführlich die beiden vorangegangenen Abbildungen der wichtigsten Maßnahmenvorschläge.

Jedes Maßnahmenblatt ist wie folgt aufgebaut:

1. Nr. des Maßnahmenblatts, zum Beispiel "B 2":  
 "B" für die Zugehörigkeit zu einer Arbeitsgruppe;  
 "2" als laufende Nummer, um den einzelnen Maßnahmenvorschlag detailliert nachvollziehen zu können (vgl. Kapitel 4.1);
2. Vorgeschlagene Maßnahme;
3. Personengruppe, für die die Maßnahme gedacht ist;
4. Ort, an dem die vorgeschlagene Maßnahme umgesetzt werden soll;
5. Zeitraum, innerhalb dessen die Maßnahme realisierbar erscheint;
6. Tipps und Anregungen, wie sich die Arbeitsgruppenteilnehmer/innen die Durchführung der Maßnahme vorstellen könnten;
7. Anzahl der Punkte, mit der die Maßnahme oder mehrere inhaltlich gleiche Maßnahmen in der Arbeitsgruppe bewertet wurden.

Die ausgefüllten Maßnahmenblätter wurden innerhalb der Arbeitsgruppe weitergegeben. Auf diese Weise hatten die Arbeitsgruppenteilnehmer/innen die Möglichkeit, alle Maßnahmenvorschläge gegenseitig zu kommentieren und weitere Anregungen zur Umsetzung zu geben. Diese Arbeitsphase wird durch die kursive Schreibweise in den Maßnahmenblättern dokumentiert.

Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter wurde vorgenommen, um die auf den Maßnahmenpfeilen zusammengefassten Maßnahmenvorschläge entsprechend dem Codesystem (vgl. Kapitel 4.1) im Detail nachvollziehen zu können. Es handelt sich hier keineswegs um bereits beschlossene Maßnahmen.



Nr.	Maßnahme	für wen? 7.)	wo? 4.)	bis wann? 5.)	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ... 6.)
1.) B 3	2.)	3.)	4.)	5.)	6.)

## Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

### Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

Nr.	Maßnahme - 8 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 1	Pädagogisches Konzept für Betreuung (gem. Lehrplan) <i>Projekt Schulsozialarbeit</i> <i>Nachmittag Schule</i>		In der Schule		<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenarbeit Lehrer/Betreuungspersonal</li> </ul>
A 1	Öffnen der Schule in unterrichtsfreier Zeit für Projekte, Gruppen, Stichwort Schulcafé bis 17.00 Uhr	Jugendliche ab Klasse 5	Heiligenbergschule	2003	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Ehrenamtlich Eltern?</i></li> </ul>
A 1	Öffnung der Schule (nachmittags) <ul style="list-style-type: none"> <li>Schulcafé</li> <li>Half-Pipe</li> <li>Schulgarten</li> <li>Schulzeitung</li> <li>Sportangebot; Zusammenarbeit mit Vereinen</li> </ul>	Jugendliche 10 – 16 (Hauptschüler)	Schule	2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperation zwischen Schule und Jugendeinrichtungen -&gt; vgl. Projekt Schulsozialarbeit</li> </ul>
A 1	Lehrgarten	Schüler der Tiefburgschule	Tiefburgschule	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulverwaltungsamt</li> <li>Landschaftsamt</li> <li>Elternbeirat</li> </ul>
A 1	Elterninitiative Kinderbetreuung Lesungen! 2x monatlich z.B.	Schüler der Grundschule	Schulräume	2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eltern, päd-aktiv. Zusatzangebot außerhalb der regulären Betreuung. Initiative zur Durchsetzung gegenüber Land! Ganztagessschule.</li> </ul>
A 1	Änderung der Struktur der Schule z.B. einheitlicher Schulanfang zusätzliche Stunden für Lehrer in päd. Aufgaben etc.	Für die Schüler, Lehrer und Eltern	In der Schule	Innerhalb eines Jahres	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrerkollegium und päd-aktiv, Schulverwaltungsamt und Eltern Handschuhsheim.</li> <li><i>Wäre gut!</i></li> <li><i>Find ich nicht!</i></li> </ul>
A 1	Bewegungsräume im Schulhof zur Gestaltung der Pausen und der Betreuung.	Betreuung Schüler der Schule	Im Schulhof	Sobald wie möglich nach Ende des Umbaus.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulverwaltungsamt,</li> <li>Stadt,</li> <li>Kulturfenster,</li> <li>Lehrer der Schule,</li> <li>Eltern und Schüler,</li> <li>Bad. Gemeindeversicherungsverband</li> <li><i>nicht vergessen TÜV und DEKRA</i></li> </ul>
A 1	Entwicklung „Ganztagessschule“ Vernetzung von kommunalen und (halb-)privaten Angeboten	SchülerInnen aller Altersstufen	Innerhalb <u>und</u> außerhalb der Schule	z.B. 17h (evtl. 18h); auch in Ferienabschnitten (?)	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Experten“ (bspw. Tanzen, naturwissenschaftliche AG's, Literatur Cafés usw.)</li> </ul>
A 1	Einführung von Ganztagessschulen	Alle Schüler	Alle Schulen		<ul style="list-style-type: none"> <li>Politiker</li> <li><i>Jugendhilfeeinrichtungen</i></li> <li><i>andere Schulen</i></li> </ul>

## Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

### Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

Nr.	Maßnahme - 6 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 2	Einrichtung von Internetzugängen „Internetcafé“ im „Café Jeune“ Treff bis 21.00 Uhr	Jugendliche	Café Jeune  <i>Oder im „Alten Schulhaus“ - wenn dieses an einen gemeinnützigen Träger geht und <u>nicht</u> privatisiert wird.</i>	Sofort	
A 2	Internet Café einrichten	8- 99	Offene Jugendarbeit	2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendliche selbst aktivieren, Ideen einholen und durchführen mit Erwachsenenhilfe</li> </ul>
A 2	Internetcafé	Kinder / Jugendliche	Handschuhsheim	15 <sup>00</sup> Uhr – 19 <sup>00</sup> Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulräume mit städt. Mitarbeitern – Honorarkräfte</li> </ul>
A 2	Ein Haus/Zentrum wo Kinder (ab 14 Uhr) und Jugendliche (ab 17/18 Uhr) sich treffen können (Hausaufgaben, Spiele, Feste Filme, etc.) <i>Ausbau des Angebots der ev. Kirche -&gt;Jugendtreff Café Jeune</i>		Möglichst zentral	Bald möglichst	<ul style="list-style-type: none"> <li>Andere Städte oder Jugendzentren</li> <li>Jugendbefragung</li> </ul>
A 2	Jugendtreffpunkt Hans-Thoma-Platz (Pavillon)	Jugendliche	Hans-Thoma-Platz	Im Rahmen der Umgestaltung	Stadtverwaltung: <ul style="list-style-type: none"> <li>Landschaftsamt</li> </ul> Beteiligte: <ul style="list-style-type: none"> <li>Stadtteilverein</li> <li>Jugendrat</li> <li>Bezirksbeirat / Kinderbeauftragte</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 5 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 4	Zahlen über neuesten Bedarf an Plätzen für Kinder zw. 2-3 Jahren geben lassen	Kath. Kiga <i>Evg. Kiga</i> <i>Städt. Kiga</i>			<ul style="list-style-type: none"> <li>Träger/Stadt</li> <li>Umfrage über Presse/Stadtteilorgan (?)</li> </ul>
A 4	Aufnahme 2-jähriger Kinder in die vor Ort vorhandenen Betreuungseinrichtungen	Kinder von 2-3 Jahren	Kindergärten in Hhm.	Warum nicht sofort, wenn angeblich Plätze frei sind???	<ul style="list-style-type: none"> <li>Städtische und kirchliche bzw. private Einrichtungen.. Als „Schonräume“ in eigenen Gruppen.</li> </ul>
A 4	Kleinkindergruppen anbieten	Kinder ab 2 Jahre	Kindergärten		<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigene „Kleinkindergruppen“, die geringere Teilnehmerzahlen haben und Vorbereitung auf die „großen“ Gruppen im Kindergarten darstellen.</li> </ul>
A 4	Betreuung 2-jähriger Kinder Organisation auf (halb-)privater Ebene		Städt. Räume	Nach Absprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>Elterninitiative + Jugendamt + Kirche ...</li> <li>Städt. Einrichtung -&gt; Versorgungslücke schließen.</li> </ul>
A 4	Kita: Kinder unter 3 (ab 2) Jahren				<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Geldfrage -&gt; Stadtkämmerer?</li> <li>Eine Konzeptionsfrage -&gt; Kinder und Jugendamt / freie Träger?</li> </ul>
A 4	Verlagerung des Hortes an die Tiefburgschule und Nutzung dieser frei werdenden Plätze für Kinder unter 3 Jahren.	Kinder 0-3	Handschuhsheimer Landstr.	Nach Erweiterung der Tiefburgschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>Frage: Und was ist mit dem Schlüssel?</li> </ul>
A 4	Kinderbetreuung	0-3	Handschuhsheim	8.00 – 14.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eigene Vereine – öffentliche Suche</li> </ul>

## Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

### Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
A 3	(zum Ziel: Treffpunkte, Bewegungsräume) Die „Half-Pipe“ (am Gelände von „Hildes Hellebächel“) verlegen und umgestalten	Kinder / Jugendliche ab 8/9 J. bis 15/16 J.	An einen zentral gelegenen Platz, der sicherer und attraktiver ist	Frühjahr 2003	Kinder und Jugendliche vor Ort befragen ( <i>an Schulen fragen</i> ) Bei Stadt nachfragen, welches Gelände in Frage kommt. Gestaltung <i>Anderer Standort?</i>
A 3	Jugendtreffpunkt Pavillon <i>Ergänzend: Günstige Räume zum Anmieten für Jugendliche, z.B. in der Tiefburg</i>	Jugendliche	Freizeitanlage Höllenbach	2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtverwaltung</li> <li>• Landschaftsamt</li> <li>• Kinderbeauftragte</li> <li>• Jugendrat</li> <li>• „Café Jeune“ Jugendtreff Tiefburg nachfragen.</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 5	Sicherung des Schulwegs Zebrastreifen?	Tiefburgschule	Tiefburgschule		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. Bodenwellen -&gt; Schülerlotsen</li> <li>• Das Eck Kirche / Schule ist nicht ungefährlich!</li> <li>• <i>Eltern der Tiefburgkinder sensibilisieren.</i></li> </ul>
A 5	Mehr Geschwindigkeitsüberprüfungen in Straßen, die Schulwege sind (Zeppelinstraße z.B.)				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Polizei -&gt; Herrn Schnepf oder Herrn Schauenburg fragen Revier Nord</li> <li>• <i>Kontrollen in der verkehrsberuhigten Zone „Im Weiher“ auch mal außerhalb der Bürozeiten, nämlich an Sommerabenden</i></li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 6	Umfrage der Jugendlichen über <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufriedenheit</li> <li>• Wünsche</li> <li>• Veränderungsvorschläge bezogen auf Stadtteil</li> </ul> -> Erhebung, Ansetzung, Umsetzung	Jugend 10-18 J.	In Schulen per Anschreiben	2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochschulen</li> <li>• Institutionen</li> <li>• <i>Umfrage bei Vereinen und Konfirmandengruppen</i></li> <li>• <i>Umfrage durch Kinder- und Jugendamt 97</i></li> <li>• <i>Neue Umfrage 2003</i></li> </ul>
A 6	Jugendbefragung – 2. Auflage 2003 (1. Auflage 1997)	Jugendliche Interessen und Lebenssituationen erfragen		2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt + Uni + Jugendhilfussausschuss + freie Träger – Befragung durch Uni an allen Schulen.</li> </ul>

## Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

### Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 7	Erlebnisorientierter Spielplatz, z.B. Mühlthal Klettern	Kinder ab 6	Mühlthalspielplatz		<ul style="list-style-type: none"> <li>• GNU -&gt; Naturnahe Spielplätze Werkstatt e.V.</li> <li>• Mitgestaltung von Erwachsenen und Jugendlichen.</li> </ul>
A 7	Spielangebote in der näheren Umgebung unter Gewährleistung der Sicherheit	Schüler im Stadtteil	Mühlthalspielplatz		Stadt, Polizei? Eigeninitiative? Schwarze Sheriffs?
A 7	Attraktive Kinderspielplätze	Kinder			z.B. über „GNU“ (Naturpädagoge gestaltet zusammen mit den Kindern den Spielplatz) Mit Eltern die tolle Ideen haben und / oder Kulturfenster -> Werkstatt e.V.
A 7	Bewegungslandschaften / Naturerfahrungen für Kinder (unter Gewährung der Sicherheit) Ausbau des riesigen Hofes der Heiligenberg-Schule zur „Erlebnislandschaft“	Schüler/innen der Hbg-Schule vormittags, alle H'heimer Kinder nachmittags	Schulhof Hbg-Schule	z.B. bis 18 h	-> Eltern, Lehrer, päd-aktiv, Interessierte aus Stadtteil, Landschaftsplaner, Gartenbauarchitekten ...
A 7	Aufsicht für Mühlthalspielplatz	Kinder	Mühlthal		„Elterninitiative“ trifft sich und macht Betreuungsplan Eine Liste in anderen Kitas (z.B. kath.) für Eltern zur Mithilfe auslegen. Omis/Opis mit Freizeit aktivieren.
A 7	Bewegungsräume vergrößern Kommunikation fördern	Kinder Jugend Senioren	Tiefburgparkplatz	2006	Stadtplanung: <u>Keine</u> Parkplätze mehr vor der Tiefburg Bänke aufstellen Spielfelder aufmalen Riesenschach u.Ä.
A 7	Bewegungsräume vergrößern, ausbauen, verbessern.	Jugend Kinder Familie	Hellenbach	2004	Stadt: Spielgeräte anschaffen Pächter einsetzen, pflegen -> Initiative zur Selbstgestaltung
A 7	Sicherheit für im Freien spielende Kinder.				Polizeibehörden? Anwohner haben ein waches Auge – aber bitte kein Überwachungsstaat oder Blockwartmentalität. Wie wäre es mit Erziehern oder Eltern als Honorarkräfte?

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 8	„Kombinierter Waldkindergarten mit festem Haus“	Waldkindergarten			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Anfrage an Stadt oder freie Träger zwecks Kooperation</li> </ul>
A 8	Finanzielle Unterstützung für Betreuungsangebote (Kiga) in freier Trägerschaft durch die Kommunen (wegen Wegfall der Landesmittel)	Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt	Konkret: Waldkindergarten	Möglichst bald	

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 9	Mit Träger über flexiblen Bedarf sprechen	Kiga			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachberatung</li> <li>• Trägervertreter</li> <li>• Verwaltung</li> <li>• Kiga-Leitung</li> </ul>
A 9	Flexible Angebote im Kindergarten Öffnungszeiten 7.00 – 18.00 Uhr	3-6	Kiga		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Träger</li> <li>• Jugendamt</li> </ul>
A 9	Flexiblere Kinderbetreuungszeiten in Kindergärten / Kindertagesstätten Vorbereitung der Kinder auf die Grundschule	Kinder ab 3 J. 5 J.	Kindergarten Kindergarten- schule		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiel zwei längere Tage oder flexibel mit Voranmeldung z.B. wochenweise.</li> <li>• Z.B. Absprache über Arbeitspläne etc.</li> </ul>
Ä 9	Neuregelung der Förderung von Kindertageseinrichtung, die stärker die Nachfrage berücksichtigt	Eltern und Erziehungsberechtigte		1.1.2004	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt und freie Träger</li> </ul>

**Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit**

**Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche**

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 10	Einrichtung eines Jugendzentrums	Kinder, Jugendliche ab 12 Jahren <i>Warum ab 12?</i>	Familienfreizeitanlage Hellenbach <i>Eventuell Anbau</i>	2003/2004	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragung Jugendlicher entsprechenden Alters hinsichtlich der Gestaltung der Räumlichkeiten (Welche Aktivitäten sollen stattfinden, durchführbar sein?) – eventuell Mitarbeit von Jugendlichen beim Innenausbau, bei Innengestaltung</li> </ul>
A 10	Begegnungsstätte	Jugendliche	Hellenbach Waldgelände <i>Räume im Schlösschen</i>	2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative zur Selbstdurchführung</li> </ul>
A 10	Treffmöglichkeit für Jugendliche schaffen		Im Schlösschen	Wenn die Musikschule „auswandert“	
A 10	Errichten eines Jugendzentrums mit Außenplätzen Konzert- und Kleinkunstmöglichkeit Kreativwerkstatt <i>Ev. Kirche hat einen Treff in Handschuhsheim</i>	Jugend 10-18			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Andere Städte/Stadtteile</li> <li>• Schulen</li> <li>• <i>Jugendreff „Café Jeune“ anfragen“</i></li> </ul>

## Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

### Arbeitsgruppe B: Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme - 6 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 1	Tiefgarage Hans-Thoma-Platz. Verkehrsfreie Zone um die Tiefburg, Dossenheimer Landstr. zwischen Post u. Bürgeramt und Mühlalstr. zwischen Bürgeramt und Einmündung Kriegsstr. Öffnung des Mühlbachs in diesem Bereich.	Alt und Jung		Umgehend	Stadt mit Investoren, die nach Auskunft von OB Weber zu finden wären. Unterstützt vom Stadtteilverein. • <i>Öffnung des Bachs geht nicht.</i>
B 1	Bau einer Tiefgarage	Pendler, Anwohner	Hans-Thoma-Platz, Berliner Str.	2-3 Jahre	
B 1	Tiefburgvorplatz autofrei Tiefgarage am Hans-Thoma-Platz	alle			
B 1	Tiefgarage -> bessere Aufteilung des Parkraums Hans-Thoma-Platz (östl. Seite -> Schrägparker)	Anwohner, Einkäufer, Pendler	unter Hans-Thoma-Platz	? langfristig	<i>Westlich des Hans-Thoma-Platzes Schrägparken, um zusätzlichen Parkraum zu gewinnen.</i>

Nr.	Maßnahme - 5 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 2	Ausdehnen der Fahrstrecke des Hangbusses + Fahrten auch am Sonntag	Alle Handschuhsheimer/innen	Südl. Bergstr., Gebiet „Im Weiher“	Kurzfristig	
B 2	Hangbus wird ausgeweitet (Fa. discipulus/HSB ansprechen)	Senioren	Handschuhsheim West	1. Hälfte 2003	
B 2	Gespräch mit VRN – (HSB)	Alle, die auf Busse und Bahnen angewiesen sind.	Gesamter Stadtteil	Mitte 2003	
B 2	Hangbus fährt an Sonn- und Feiertagen	Bürgerinnen und Bürger	Erweiterte Linie	1. Halbjahr 2003	
B 2	Erweiterter Fahrplan Hangbus (Zeiten, Fahrtstrecke)	Einwohner Handschuhsheims, die auf öffentl. Verkehrsmittel angewiesen sind	Im ganzen Stadtteil	Im Jahr 2003	
B 2	Hangbus Erweiterung	Außerhalb Wohnende	Friedhof, Weiher, Kapellenweg, Bergstr.	bald	

Nr.	Maßnahme - 4 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 3	Kindersensibilisierung -> Einkäufen vor Ort! ->Mögliches Einwirken der Stadt (HWE) auf Mieten	Alle Handschuhsheimer/innen	In Handschuhsheim + ganz Heidelberg	Kurzfristig	
B 3	Gespräche mit bereits vorhandenem Einzelhandel bzw. Anreize zum Verbleib bieten	Personen ohne Fahrzeug	Ortskern	Noch in diesem Jahr	
B 3	Förderung des Einzelhandels, kurze Einkaufswege	Senioren, Behinderte	Ortskern		

Nr.	Maßnahme - 4 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 4	Stadt sucht ansässige Sponsoren für Bänke	Alte Mitbürger/innen	Verstreut im Ortsteil	Ende nächsten Jahres	<i>Kann auch durch Stadtteilverein erfolgen z.B. Aktion beim Weihnachtsmarkt in der Tiefburg</i>



## Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

### Arbeitsgruppe B: Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 5	Einbahnstraßen nicht nur um die Tiefburg	PKW	Ortskern	2004	Das gibt mehr Parkplätze für Anwohner und Einkäufer (ähnlich Weststadt) <i>Zu verwirrend</i>

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 6	Gehwege werden abgesenkt als Maßnahme im Europäischen Jahr für Menschen mit Behinderung	Rollstuhlfahrer, u.a. Behinderte	Gehwege im Stadtteil	Ende 2003	<i>Im Kreuzungsbereich wichtig</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pfarrgasse, Steubenstr.</li> <li>• Grahamstr., Steubenstr.</li> <li>• Obere Kirchgasse</li> <li>• Arbeitsgruppe im Seniorenzentrum und Begehung</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 7	Kostenlose Toiletten um die Tiefburg herum inklusive Hinweisschilder	Für alle	Dossenheimer Landstr. (Sackgasse) oder hinter der Tiefburg	1 Jahr	<i>Anlage im Grahampark nicht praxisgerecht (verbessern)</i>

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 8	Umgestaltung des Tiefburgplatzes	Einwohner Handschuhsheim	Tiefburgplatz	Im Jahr 2003	<i>Keine Verkehrsanbindung MIV – mögliche Gefahr, dass Einzelhandel leidet. Verkehrsverlagerungen belasten andere.</i>
B 8	Parkplätze reduzieren im Bereich Tiefburg, Mühlthalstr. Verkehrsberuhigte Zonen ausdehnen.	Pendler, Anwohner	Zentrum	2-3 Jahre	<i>Punkt wurde kontrovers diskutiert.</i>
B 8	Verkehrstechnische räumliche Verbindung eines Fußgängerbereichs zwischen Tiefburg und Schlösschen-Hof	Alte und Junge, Kommunikationswillige	Mauer Tiefburg-Graben bis Eingang Hof des Schlösschens	2005	
B 8	Verkehrsführung wird geändert	Anwohner und Besucher/Innen	Um die Tiefburg	Ende nächsten Jahres.	

## Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

### Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit

Nr.	Maßnahme - 9- Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 1	Schlüssel nicht kommerziell vermieten! Bau soll öffentlich genutzt werden für <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereine</li> <li>• Private Gruppen</li> <li>• Standort der Stadtbücherei</li> <li>• Internetcafe für Jugendliche</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt in Absprache mit Stadtteilverein</li> </ul>
C 1	Verkaufsstände, Tische und Stühle stellen	Geschäfte Besucher	Rottmannvorplatz	?	Handwerkerverein
C 1	Abbruch der Verhandlungen der Stadt mit Dritten, z.B. der AOK über die Nutzung der ehemaligen Räume der Musik- u. Singeschule und zur Verfügung Stellung für Handschuhsheimer Aktivitäten ( nicht nur der Vereine)				
C 1	Keine Vermietung an AOK Nutzung, nur für Handschuhsheimer Vereine	Alle Handschuhsheimer Vereine		2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Heidelberg mit Stadtteilverein</li> </ul>
C 1	Einrichtung einer Bücherei-Zweigstelle	Alle Kinder Jugendliche Erwachsene Senioren	„Schlüssel“	2005 (?)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt/Stadtbücherei</li> <li>• Zweigstelle könnte auch weitere Kulturarbeit im Stadtteil koordinieren (z.B. Lesungen, Kabarett etc.), mit anderen Einrichtungen des Stadtteils zusammenarbeiten.</li> </ul>
C 1	Räumlichkeiten	Für „nicht-vereinsbezogene“ Gruppen	„Schlüssel“		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiwerdende Musikschulräume für kulturelle Nutzung verwenden.</li> </ul>
C 1	Veranstaltungsräume für Bürger und Jugendliche (Jugendzentrum)		Handschuhsheim Mitte, Tiefburg, Musikschule	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit Vereinen, Dt. Rotes Kreuz, Seniorenzentrum, Musikschule, Stadt, Diskussion über Gewichtung der kulturellen Interessen und Erarbeitung eines Schlüssels über die Vergabe von Räumen. Nicht nur Vereinsmitglieder dürfen Räume nutzen. Jugendzentrum schaffen.</li> </ul>
C 1	Kulturelles Zentrum im Bereich Schlüssel schaffen	Alle	Bereich Schlüssel	Bald	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Platzbeleuchtung</u> mit Sitzgelegenheit – <u>Gastronomie</u> mit <u>Hinterzimmer</u> für Veranstaltungen.</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 5 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 2	Tiefburg als Platz Kommunikationsmittelpunkt	Alle	Tiefburginnenhof und Außenbereich Süd (Schlüssel)	Nach Schaffung anderer Parkmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerhafte Öffnung des Innenhofes der Tiefburg oder Hof „Schlüssel“</li> <li>• „Belebung“ durch Tagescafé, anstelle Vielzahl „geschlossener Gesellschaften“</li> <li>• Weiterhin Nutzung durch Stadtteilvereine mit dort bereits Aktiven</li> </ul>
C 2	Sofortige <u>teilweise</u> Sperrung des Tiefburgplatzes für Autos, um ihn wieder als Treff- und Kommunikationspunkt attraktiv zu machen.				
C 2	Kultureller Mittelpunkt in Handschuhsheim soll als solcher erkannt werden.	Alle	Zwischen Tiefburg und Grahampark		<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. durch „Umbau“, so dass Gemeinsames entsteht zwischen Tiefburg und Schlüssel</li> <li>• z.B. durch besondere Bepflanzung (Palmen wie vor dem Hauptbahnhof)</li> <li>• z.B. durch Bewirtschaftung am Sonntag (dann fällt die Befürchtung der Einzelhändler wg. Parkplätzen weg)</li> </ul>
C 2	Tiefburgvorplatz vom Verkehr weitgehend freihalten		Stadtteil	Baldigst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlage: alte Pläne des Stadtplanungsamtes</li> </ul>

## Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

### Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 3	Erhalten der Tiefburg und des Betreibers Stadtteilverein wie bisher	Stadtteilverein	Tiefburg	Belassen Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilverein</li> </ul>
C 3	denkmalbezogene Nutzung für die Tiefburg	Stadtteilverein und Öffentlichkeit	Innenhof	Nächste Zeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weniger „Großveranstaltungen“, besser auf das Denkmal zugeschnittene Auswahl</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 4	Freizeitanlage „Hellenbach“ soll sich neben kommerzieller Nutzung öffnen für <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereine</li> <li>• Familien, die Samstag oder Sonntag dort billig verzeihen wollen</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt soll bei der Verpachtung des „Hellenbachs“ dies im Vertrag aufnehmen.</li> </ul>
C 4	Öffentliche Diskussion zur Zukunft der Freizeitanlage „Hellenbach“ mit öffentlicher Vorstellung der Bewerber und ihrer Konzepte	Alle Handshuhsheimer/innen		Sofort, möglichst bald	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Muss von der Verwaltung organisiert werden.</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 5	Nutzung der neuen Pausenhalle der Tiefburgschule in den Abendstunden	Vereine Gruppen	Tiefburgschule	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesungen etc.</li> </ul>
C 5	Neuschaffung von Räumen auf dem Gelände der Heiligenberg-schule	Jugendliche Vereine Gruppen		2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt</li> <li>• Stadtbücherei</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 6	Parkplätze Tiefburg: Nur noch für Kurzparker	Geschäftskunden	Tiefburgvorplatz		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Polizei</li> </ul>
C 6	Tiefburgvorplatz als Parkgelegenheit erhalten	Für Einkaufsmöglichkeiten der Bürger		Immer, oder bis Tiefgarage fertig ist	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Heidelberg</li> </ul>
C 6	Tiefburgvorplatz sanieren	Alle	Tiefburgvorplatz	Mittelfristig	Parkraumbewirtschaftung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiefgarage unter die Hans-Thoma-Platz-Grünfläche</li> <li>• Parkscheiben für Anwohner, Parkuhren u.s.w.</li> <li>• Optimale Nutzung der vorhandenen Parkflächen</li> <li>• Vorschläge einer Überplanung des Platzes durch die Stadt. Interessierte Gruppen schließen sich zusammen</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 7	Altes Schulhaus erhalten	Kath. Kirche			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt HD</li> </ul>
C 7	Altes Schulhaus	Gruppe Vereine Jugend		2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kath. und evang. Kirchengemeinde</li> <li>• Stadtteilverein</li> </ul>
C 7	Vorhandenen städtischen Raum nicht verkaufen, für kulturelle Veranstaltungen vorbehalten (Altes Schulhaus).	Verein Private	Altes Schulhaus	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt</li> </ul>

**Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit**

**Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit**

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b> - 1 Punkt -	<b>für wen?</b>	<b>wo?</b>	<b>bis wann?</b>	<b>Hinweise zur Durchführung:</b> - wer könnte was machen - Tipps - ...
<b>C 8</b>	Handschuhsheimer Feld Schranken oder Hindernisse vor den Wegefahrlen	Nicht für Anlie- ger und Spa- ziergänger	Handschuhs- heimer Feld		
<b>C 8</b>	Handschuhsheimer Feld Geschwindigkeitsbeschränkung durch Schilder und Kontrolle	Ältere Leute Familien und Kinder und Kin- derwagen	Handschuhs- heimer Feld Gemarkungen	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Amt für öffentliche Ordnung</li> <li>• Polizei</li> </ul>

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b> - 1 Punkt -	<b>für wen?</b>	<b>wo?</b>	<b>bis wann?</b>	<b>Hinweise zur Durchführung:</b> - wer könnte was machen - Tipps - ...
<b>C 9</b>	Heiligenberg Beschilderung ergänzen	Besucher	Heiligenberg	Gleich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Museum HD</li> </ul>
<b>C 9</b>	Eintritt verlangen Heiligenberg	Für alle	Heiligenberg		

<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b> - 1 Punkt -	<b>für wen?</b>	<b>wo?</b>	<b>bis wann?</b>	<b>Hinweise zur Durchführung:</b> - wer könnte was machen - Tipps - ...
<b>C 10</b>	Bessere Nutzung des Graham- parks für Kulturveranstaltungen	Jugendtheater Musikgruppen Folklore	Erhöhter Platz im Grahampark	Ab 4/2003 (Nur Sommer- Monate)	Gründung einer speziellen Abteilung/Verwaltung Federführend Stadtteilverein

**Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum**

**Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen/Wohnumfeld**

Nr.	Maßnahme - 11 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 1	Wohnungsbau für Kinder, Senioren und Handschuhsheimer vorrangig	Handschuhsheimer	Zentral und in den Abrundungsgebieten	Ab 2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundfiskus und Immobilienmarketing durch Stadt („Monopol“) – ggf. Sanierungsergänzungsgebiet.</li> <li>• Wohnbauförderung für Handschuhsheimer, kommunal</li> </ul>
D 1	Seniorenrechtliche Modernisierung von Bestandswohnungen	Senioren	Gebiete mit guter Infrastruktur	Kurzfristig 2-3 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• GGH</li> <li>• Stadt</li> </ul>
D 1	Förderung Studenten wohnen bei Alten	Studenten Alte Vereinsamende Hilfsbedürftige			Modell Uni Freiburg
D 1	Förderung des seniorenrechtlichen Wohnens und Förderung erschwinglicher Wohnraum für Familien	Senioren Familien	Im alten Ortskern Deutscher Kaiser	Sofort	GGH
D 1	Innenausbau: = Schreinerarbeit	Jung und Alt	Atzelhof usw.	mittelfristig	Wohnungsbau-Gesellschaften
D 1	Hilfen bei Wohnungstausch, und Umbau, um zu großen Wohnraum abzugeben oder zu teilen	Eigentümer			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt finanzielle Hilfen</li> <li>• Organisation</li> <li>• Städtische Tauschbörse</li> <li>• GGH?</li> </ul>
D 1	Förderung von Wohnraum für versch. Nutzer im Altbestand (Scheunen z.B.)	Familien, Ältere	Ortskern		Sanierungsberatung durch die Stadt im Ortskern Ergänzende kommunale Förderung
D 1	Mieterprivatisierung von Wohnraum	Handschuhsheimer mit mittlerem Einkommen	Überall		Förderung durch Stadt
D 1	Wohnungstauschbörse	Familien und alleinstehende Ältere	z.B. Atzelhof Blaue Heimat usw.	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt und Wohnungsbaugesellschaft</li> <li>• Bürgeramt</li> </ul>
D 1	Bestehende Wohnkomplexe für Jung und Alt ausstatten/bauen	Jung und Alt	Alter Teil Handschuhsheims evtl. auch Feld -> Nein - Zielkonflikt	Zeitfenster 10 Jahre	
D 1	Förderung des Umbaus von Wohnungen in seniorenrechtliche Wohnungen (Einzelwohnungen, nicht ganze Häuser)	Alte Menschen Und Familien (die dann Platz haben)	Zentral gelegene Wohnquartiere	Schnell	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bund,</li> <li>• Land,</li> <li>• Stadt HD,</li> <li>• Vermieter</li> <li>• Spezielle Förderprogramme</li> </ul>
D 1	Zusammenlegung kleiner Wohneinheiten zu familiengerechten Wohnungen (Förderung???)	Familien mit Kindern			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermieter,</li> <li>• Eigentümer</li> </ul>
D 1	Sanierungsgebiete	Renovierung, Schaffung von Wohnraum (z.B. Senioren) Für Familien mit Kindern	Einzelne Quartiere		Gemeinderat
D 1	Vorkaufsrechtssatzung im altem Ortskern um geeigneten großen Besitz (Höfe) zu erwerben	Familien mit Kindern Und Senioren	Im alten Ortskern	12/2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltung,</li> <li>• Kauf und Verkauf wie bei Altstadtsanierung</li> <li>• Beratungsangebot</li> <li>• Grundstückseinteilungen</li> </ul>
D 1	Seniorenwohnungen	Senioren	Dt. Kaiser Mühlalstr. Handschuhsheimer Landstr. 120	So lange das Objekt noch im Besitz der Bezirkssparkasse ist	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauträger Stadt Heidelberg</li> <li>• oder eine Sozialeinrichtung</li> <li>• Träger suchen</li> <li>• GGH</li> </ul>

... Fortsetzung

**Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum**

**Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen/Wohnumfeld**

Nr.	Maßnahme - Fortsetzung -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 1	Ziel: Entlastung des Wohnungsmarktes. Maßnahmen: Neubauten entlang des Boulevards Berliner Str., entlang des Klausenpfades Nord, zwischen HTC-Berliner Str., Ergänzungen in den Höfen Atzelhof und Blaue Heimat	Handschuhsheimer Studenten, Bedienstete der Universität, Ältere, Kinderreiche Familien	Berliner Str. West, Klausenpfad Nord, Atzelhof, Blaue Heimat	2010	<ul style="list-style-type: none"> <li>• GGH,</li> <li>• Universität – Land mit LEG</li> </ul>
D 1	Ausbau, Anbau, Aufstockung, Verdichtung im Wohnungsbestand	Alle	Wo noch Potential vorhanden	Kurzfristig	Unterstützt durch ein städt. Förderprogramm (ohne Belegungsbindung)

Nr.	Maßnahme - 9 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 2	Handschuhsheimer Feld – keinerlei Bebauung vom Rand her mehr	Alle	Ost-West.		
D 2	Außengrenzen per B-Plan definieren <i>Die Grenzen gibt es! Nicht verletzen – einhalten!</i>	Erholung, Natur	Handschuhsheimer Feld		Stadt <i>sorgt für Einhalten!</i>
D 2	Definierung Bebauungsgrenzen zum Feld, nach Norden und an den Hängen	Alle		2010	Stadt Heidelberg durch Druck der Handschuhsheimer <i>Kein „Abrunden“/Auffüllen am Rand! Was heißt Definierung?</i>
D 2	Bebauung Ost-West	Bevölkerung Gärtner	Handschuhsheimer Feld		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtplaner,</li> <li>• Anwohner,</li> <li>• Betriebe</li> <li>• <i>Beschlüsse zur Festlegung der Grenzen</i></li> <li>• <i>kein Straßenbau im Handschuhsheimer Feld.</i></li> </ul>
D 2	Erholungsgebiete erhalten Maßnahme: Verkehr einschränken! Anlieger = Anlieger	Alle	Handschuhsheimer Feld zwischen Dossenheim und Handschuhsheim	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schranke wie im Wald</li> <li>• <i>Schleichverkehr unterbinden</i></li> <li>• <i>Eingrenzung aller Neubauflächen</i></li> <li>-&gt; <i>nur noch Innenentwicklung</i></li> </ul>
D 2	Bebauungsplan für Uni ändern			Sofort	Keine Bebauung nördl. des Klausenpfads!
D 2	Baugebiet B 3 Nord <i>Zäsur Handschuhsheim/Dossenheim muss bleibene: Grünzug</i>	Alle	Hellenbach	2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Heidelberg</li> <li>• <i>Östlich der B 3 würde dadurch das Gartenland und Naturanschluss zerstört</i></li> </ul>

**Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum**

**Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen/Wohnumfeld**

Nr.	Maßnahme - 8 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 3	Verkehrsberuhigung der Dossenheimer Landstr. und B 3	Anwohner Pendler	= 5. Neckarquerung	Wenn Verkehrsproblem gelöst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Parkplätze nahe der Anbindung an ÖPNV</li> <li>• Bessere Strukturierung der Fahrpläne und weiterer Ausbau ÖPNV</li> <li>• Beschleunigung ÖNV</li> <li>• Reservetrasse Westumgehung</li> </ul>
D 3	B 3 Tempo 30 Mehrere Zebrastreifen und Überquerungen B 3 Verkehrsberuhigung weiterführen	Bewohner		Sofort Nächsten Jahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt</li> </ul>
D 3	Verkehrsentlastung der B 3 vom Zielverkehr zur Universität durch 5. Neckarquerung	Alle Bewohner entlang der B 3 und Läden, für alle Trennung Ost/West aufheben	B 3 und Neckarquerung	2010	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Heidelberg mit Unterstützung Land BW und Bund</li> <li>• Schnell.: Beschluss für Reservetrassen</li> </ul>
D 3	Verkehr aus der Dossenheimer Landstr. raus! B 3 nach Westen verlegen -> Nein, Zielkonflikt	Ost und West Handschuhsheimer	1. oder 2. Gewinn	10-12 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trasse <u>jetzt</u> als Reservefläche festlegen im B-Plan Feld</li> <li>• (Wenn Str. nicht kommt ist dies ein schöner Grünzug)</li> </ul>
D 3	Klausenpfad – Neckartunnel Ja	Uni HD Dossenheimer Landstr. = Alle Handschuhsheimer keine Trennung Ost-West mehr!	Klausenpfad durch Neckar Wieblingen Rittel		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschlüsse des Gemeinderates</li> </ul>
D 3	Keine 5. Neckarquerung Keine Westumgehung Kein Ausbau Klausenpfad, statt dessen Jobticket, Straßenbahn ins Hsh. Feld, Parkraumbwirtschaftung	Kfz Verkehr	Hsh. Feld		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität</li> <li>• Stadt und Land</li> <li>• Alles bleibt beim Alten: HD wird Rothenburg ob der Tauber</li> </ul>
D 3	5. Neckarquerung zur Entlastung der B 3 und deren Beruhigung	Bewohner der Dossenheimer Landstr. Trennung aufheben	s. Maßnahme	Sobald Finanzierung gesichert ist	Stadtverwaltung und Gemeinderat zur rechtlichen Sicherung Neckarquerung ins Zentrum der Uni, nicht an Rand! 5. Neckarquerung bringt keine Entlastung auf B 3 Doch!
D 3	Verlegung der B 3 an den Neckar (auf die Autobahn)	Allg.	BAB-Querspange zum Unigelände	Mittelfristig	Stadtplanung Einzigste Möglichkeit einer solchen Straße, sonst droht weitere Zergliederung des Feldes. Verlegung B 3 auf Autobahn
D 3	5. Neckarquerung	Alle	Rittel	2004	Stadt Heidelberg
D 3	Neckarquerung in den heutigen Unibereich	Entlastung der Handschuhsheimer			

## Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum

### Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen/Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme - 5 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 4	„Freistellung“ des Tiefburgvorplatzes	„Treff“	Tiefburg	Nach Lösung des Parkplatzproblems Sofort -> Am Sonntag geht es auch! Während des Marktes sind die Autos verschwunden!	<i>Erst Tiefgarage z.B. am Hans-Thoma-Platz Damit einhergehend Beruhigung der Dossenheimer Landstr., Steubenstr.</i>
D 4	(Verkehrsberuhigung Wohnstraßen) Parkraumbewirtschaftung und Änderung von Einbahnstraßenregelung	Anwohner	z.B. Dossenheimer Landstr., Tiefburg, Burgstr., Mühlthalstr.	Baldigst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtverwaltung Heidelberg</li> <li>• Amt für öffentliche Ordnung – Straßenbau</li> </ul>
D 4	Striktere Anwendung von Parkverbotsregelungen gegen rücksichtsloses Parken	Kinder, Ältere	Ortskern	Bald	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Heidelberg</li> <li>• <i>Gemeindevollzugsdienst Personen erhöhen.</i></li> <li>• <i>Alternative Parkierung in Wohnblöcken</i></li> </ul>
D 4	(-> Verbesserung Ortskern) Parken / Tiefgarage unter Hans-Thoma-Platz	Entlastung Ortskern (Besucher, Angestellte etc. )	Hans-Thoma-Platz <i>Fritz-Frey-Straße</i>	Möglichst bald	Genehmigung Stadt HD-Bau (-> Tiefburgvorplatz autofrei)
D 4	Bau einer Tiefgarage „Hans-Thoma-Platz“	„blechfreie“ Plätze	Hans-Thoma-Platz		
D 4	“Cash“ für Anwohner ohne Auto -> <i>statt dessen Cash für Parker!</i>	Für alle ohne Auto	Überall	Sofort	
D 4	Verkehrsberuhigung durch ruhenden Verkehr in die Innenbereiche und z.B. Tiefgarage am Hans-Thoma-Platz	Handschuheimer	überall Hans-Thoma-Platz	Ab 2003	Grundsatzbeschluss durch Gemeinderat

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 5	Plätze schaffen für Treffen von Jung und Alt (Weststadt) mit Café	Jung und Alt	Schlösschen Grahampark	Sofort	Platz vor altem Rathaus für Café frei machen <i>Mühlthalstr./Friedensstr.</i>
D 5	Schaffung von Spielplätzen und Spielflächen für Kinder	Kinder	z.B. mittlerer Bereich der <u>Mühlthalstr.</u> , da wo es fehlt		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorschläge von Anwohnern und Bürgern entgegennehmen</li> <li>• Freiflächen suchen</li> <li>• <i>Städtische Flächen untersuchen / nutzen.</i></li> </ul>
D 5	Jugendtreffs	Junge			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kirche etc.</li> <li>• z.B. GGH</li> </ul>
D 5	Zielgruppengerechtes Wohnen M: Jugendtreff's (wie Altentreff's)	Jugendliche	z.B. Tiefburg, „Kaiser“	<u>schnell</u>	Jugendliche in Eigenregie mit Anleitung <i>(Was heißt Anleitung?) Genossenschaftliche Wohnprojekte</i>



**Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum**

**Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen/Wohnumfeld**

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 6	Angsträume reduzieren Hecken herunterschneiden	Kinder, Senioren Erwachsene Radfahrer Fußgänger	Heiligenberg- schule Furtwänglerstr. (Fußweg)	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Heidelberger Dienste</i></li> <li>• <i>Stadtverwaltung</i></li> </ul>
D 6	Beleuchtungsverbesserung	Kinder Senioren Erwachsene Radfahrer Fußgänger	Haltestelle Handschuhs- heim OEG- Bahnhof, Handschuhs- heimer Löb	Sofort	<i>Bauherrin OEG</i>
D 6	Mehr Belebung des öffentl. Verkehrs am Abend. Straßenbahn im Viertelstunden- rhythmus	Jugendliche Frauen Senioren	OEG-Bahnhof		Dadurch wäre der OEG-Bahnhof belebter und somit sicherer. Mehr Beleuchtung, ggf. an Viedoüberwachung denken.

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 7	Grahampark ist unattraktiv bisweilen verwahrlost	Alle Bürgerinnen und Bürger	z.B. Graham- park		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlegung des Rasens,</li> <li>• Pflege des Spielplatzes,</li> <li>• häufigere Reinigung von Unrat, Müll</li> </ul> Landschaftsamt, aber auch ehrenamtliche Initiativen!
D 7	Neugestaltung des Platzes Mühl- tal / Zum Steinberg	Alle			An dem alten Brunnenplatz Aufstellung eines Brunnens (Stuhltorbrunnen) mit Ablauf in den freigelegten Mühlbach <i>Verkehrsberuhigung der Straße Zum Steinberg und des Platzes.</i>

**Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum**

**Arbeitsgruppe E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen**

Nr.	Maßnahme - 8 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 1	Kurzzeitparkplätze einrichten	Kunden der Handschuhsheimer Betriebe	In der Nähe der jeweiligen Betriebe	Kurzfristig	
E 1	Kurzzeitparkplätze	Kunden	Zentrum	2003	
E 1	Kurzzeitparken	Kunden	Vor Geschäften	Gleich	
E 1	Kurzzeitparkplätze	Kunden	Tiefburg	Schnellst möglich	
E 1	Kurzzeitparken	Kunden, die von außerhalb kommen	Tiefburg, Steubenstraße	Sofort	
E 1	Kurzzeitparkplätze an der Tiefburg erhöhen	Einzelhandel	Tiefburgvorplatz		
E 1	Kurzzeitparkplätze	Kunden	Ortskern	Sofort	
E 1	Mehr Kurzzeitparkplätze	Alle	Tiefburg	Bald	Stadt Heidelberg
E 1	Parkraum-Kurzzeit	Einzelhandel	Kapellenweg	Bald	

Nr.	Maßnahme - 5 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 2	Bebauungsstopp für die Handschuhsheimer Flur	Die Gärtnerbetriebe und die Bürger bzw. Kunden		Möglichst schnell	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Siedlungsgrenze entgeltig festlegen.</i></li> </ul>
E 2	Keine weitere Bebauung im Feld	Für die Erhaltung der Gärtnereien	Entlang des Klausenpfades	Für immer	
E 2	Die Größe des Handschuhsheimer Feldes nicht durch weitere Bebauung an den Außengrenzen verringern.	Alle Handschuhsheimer und Heidelberger	Handschuhsheimer Feld	Sofort	
E 2	Keine Bebauung des westlichen Wiesenwegs				<i>Über Bebauungsplan sichern</i>
E 2	Bebauung nördlich der Berliner Straße durch Universität verhindern.	Für Gärtnereien + Hobbygärtner	Handschuhsheimer Flur	Ab sofort	Bauamt HD Bauamt Uni -> Konsens

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen – Tipps - ...
E 3	Handwerkliche Firmen zusammenlegen	Zum Erhalt der Arbeitsplätze	Fritz-Frey-Str.	Bald möglichst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Bereits Projekt des Initiativ-Kreises Handwerk</i></li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen – Tipps - ...
E 4	5. Neckarquerung (pro)	Uni <i>Arbeitsplätze</i>	Nach Wieblingen zum Rittel	2004	
E 4	Entlastung vom Durchgangsverkehr	Kunden	Berliner Str.	So bald als möglich	

**Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum**

**Arbeitsgruppe E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen**

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 5	Werbeaktion im Stadtteil für Einzelhandelsgeschäfte Anreiz für potentielle Ladenbesitzer				Stadtteilverein Gewerbeverein
E 5	Hinweisschilder/Gewerbe, Handel	Einzelhandel	Kapellenweg	2003	
E 5	Erhalt der Handschuhsheimer Familienbetriebe durch Darstellung der Leistungsfähigkeit und der persönlichen Beziehung und Beratung	Die Bürger			

Nr.	Maßnahme - 2 - Punkte-	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 6	Bau einer Tiefgarage unter dem Hans-Thoma-Platz				Stadt Heidelberg <i>Schwierigkeit durch unterschiedliche Leitungen und Kanäle. P+R-Plätze am Nordrand/Endhaltestelle Straba</i>

## Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum

### Arbeitsgruppe F: Verkehr

Nr.	Maßnahme - 9 Punkte -	für wen?	Wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 1	Jobticket für die Mitarbeiter der Uni			<i>Sofort</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Mit Parkraumbewirtschaftung</i></li> <li>• <i>Gegenfinanzierung Landesregierung</i></li> </ul>
F 1	Jobticket für Uni wirklich einführen				
F 1	Uni-Jobticket				
F 1	Einführung Jobticket für Uni				
F 1	Jobticket für Beschäftigte im Neuenheimer Feld				
F 1	Einführung Jobticket				
F 1	Parkraumbewirtschaftung im Neuenheimer Feld	<i>Studenten, Mitarbeiter etc.</i>		<i>Ende 2003</i>	<i>Land und Stadt verantwortlich zur <u>umfassenden</u> Erfassung und Kontrolle Universität Konstanz als Beispiel</i>
F 1	Parkraumbewirtschaftung im Neuenheimer Feld	<i>Land Baden-Württemberg</i>			
F 1	Parkraumbewirtschaftung im Neuenheimer Feld				

Nr.	Maßnahme - 6 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 2	Verbesserung der Unianbindung durch vorhandene Straßen und ÖPNV				<i>Große Schleife beste Erschließungswirkung Elektromogproblematik muss geklärt werden -&gt; Verlegung der Geräte - Bereiche</i>
F 2	Erschließung Uni durch ÖPNV				
F 2	Straßenbahn ins Neuenheimer Feld bauen (Ringerschließung)				
F 2	Ausbau Linienweg Buslinie 33 für Gelenkbusse			<i>In 2 Jahren</i>	<i>Land baut mit Stadt</i>

Nr.	Maßnahme - 5 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 3	Verkehrsberuhigende Maßnahmen z.B. Tiefburgplatz				
F 3	Schrittgeschwindigkeit im Ortskern				
F 3	Verkehrsberuhigter Bereich im Ortskern/Tiefburg				
F 3	Einrichtung verkehrsberuhigter Bereiche	<i>Bewohner, Schulkinder, Anwohner, Senioren</i>		<i>Kurzfristig</i>	<i>Probephase Kontrollen Speed-Control</i>
F 3	Breite Gehwege				
F 3	Kinderwegenetz in Handschuhsheim	<i>Kinder, Senioren</i>			<i>Breitere Gehwege</i>

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 4	Ausbau Klausenpfad	<i>Uni + Bürger</i>			
F 4	Ausbau Klausenpfad	<i>Handschuhsheimer Bürger und Uni</i>			

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 5	Durchgangsverkehr „behindern“ Verkehrsleitung, Schilder! Engstellen etc. -> Dossenheimer Landstr.				<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Straßenräumliches Handlungskonzept</i></li> <li>• <i>Bus - Ortschafterschließung</i></li> </ul>
F 5	Beruhigung durch Tempo 30 im Zentrum von Handschuhsheim (B 3)				
F 5	Verkehrsberuhigung in der Dossenheimer Landstr.				

**Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum**

**Arbeitsgruppe F: Verkehr**

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 6	Verlegung der B 3	Anwohner Rottmannstr., Dosenheimer Landstr.		Antrag sofort	A 5 Beschilderung -> Antrag an RP
F 6	Verlegung der B 3 auf die A 5 mit entsprechender Ausschilderung				
F 6	Neue oder geänderte Führung der B 3				

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 7	„Nicht“-Bebauungsplan für das Handschuhheimer Feld				
F 7	Keine weiteren Baumaßnahmen (Straßenbau) im Handschuhheimer Feld				
F 7	Schutz Handschuhheimer Feld				

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 8	Absenkung der Gehwege	Rollstuhlfahrer, Ältere, Kinderwagen			

## Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum

### Arbeitsgruppe G: Umwelt - Freiraum

Nr.	Maßnahme - 9 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 1	Zufahrt zum H'heimer -Feld beschränken, Berechtigungen				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Heidelberg</li> </ul>
G 1	Kennzeichnen der Fahrzeuge = Autos der Gärtner bzw. Bewohner des H'heimer Feldes			Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgeramt</li> <li>• Aufstellen von sporadischen Kontrollen</li> </ul>
G 1	Verkehrskonzept gegen Durchgangsverkehr	Landwirte und Gemüsebauern und Erholungssuchende	Handschuhsheimer Feld	Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtverwaltung</li> </ul>
G 1	Reduzierung des Verkehrs im Feld und im Ortskern			In nächsten Jahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des ÖPNV: Kürzere Taktung</li> <li>• Jobticket einführen</li> <li>• Parkraumbewirtschaftung im Neuenheimer Feld</li> </ul>
G 1	Einschränkungen Verkehr im Feldbereich				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Polizeikontrollen</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 8 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 2	Aufstellung eines qualifizierten Bebauungsplanes für das H. Feld				
G 2	Erhaltung des H'heimer Feldes als Naherholungsgebiet durch Bebauungsplan	Bevölkerung		So schnell wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtplanungsamt</li> <li>• Gemeinderat</li> </ul>
G 2	Handschuhsheimer Feld Sicherung eines Sondergebiets für „Erwerbsgartenbau und Landwirtschaft“. Erhaltung der Klimafunktion und Wassergewinnung	Vorrangig für die Gärtner		Ohne zeitliche Vorgabe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufstellung eines Bebauungsplans durch die Stadt Heidelberg</li> </ul>
G 2	Sicherung des Handschuhsheimer Feldes, kein weiterer Straßenbau, kein Autobahnzubringer, Klausenpfad oder Tiergartenstr.	Für die Umwelt und den Gartenbau			<ul style="list-style-type: none"> <li>• An den gefassten Beschlüssen des Gemeinderats festhalten.</li> <li>• Stadt Heidelberg</li> <li>• Gemeinderat</li> </ul>
G 2	Schutz des Handschuhsheimer Feldes vor weiterer Bebauung			In nächsten Jahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bebauungsplan zur Existenzsicherung der Gartenbaubetriebe und zur Sicherstellung der Feldflur als Klimaverbesserer, ebenso zur Vermeidung weiterer Verdichtung.</li> </ul>
G 2	Bebauungspläne nicht zu einseitig formulieren (Anpassungsmöglichkeiten an geänderte Rahmenbedingungen offen halten)				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt</li> </ul>
G 2	Festlegung der Nutzungen im Handschuhsheimer Feld durch Bebauungsplan	Für alle Nutzer	In der ganzen Feldflur	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Belange aller Nutzer sind ausreichend zu berücksichtigen</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 5 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 3	Bau eines Feuerwehrgerätehauses	Freiwillige Feuerwehr	Beliner Str.	2005	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planen und bauen lassen durch Stadt Heidelberg.</li> </ul>

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 4	Suche eines geeigneten Grundstücks für den Recyclinghof Handschuhsheim/Neuenheim in der unmittelbaren Umgebung des jetzigen	Bürger/innen in Handschuhsheim + Neuenheim	Zentrale Lage, die für beide Stadtteile gut erreichbar ist	2003	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtverwaltung = Suche von Standort</li> <li>• Bezirksbeirat, Gemeinderat</li> <li>-&gt; politische Zustimmung + Unterstützung</li> <li><i>Standort mit sozialer Kontrolle</i></li> </ul>

**Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt – Freiraum**

**Arbeitsgruppe G: Umwelt - Freiraum**

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 5	Umsetzung der „kleinen“ Maßnahmen des VEP's (nicht Neckarquerung oder Zubringer durch das H. Feld.) Zur Sicherung des H. Feldes (Erhalt Status ano)				

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 6	5. Neckarquerung	Handschuhsheimer Feld		Möglichst schnell	

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 7	Verhinderung der Verdichtung der Wohnbebauung	Die Bürger des Stadtteils	Zentrum Handschuhsheim, Handschuhsheimer Feld	Ab sofort	Stadtplanungsamt Gremien des Stadtteils <i>Wenn außerhalb von Erhaltungssatzungsgebiet B-Plan erstellen</i>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 8	Schaffung von Naherholungszone entlang Neckarkanal mit Anbindung nach Osten über Sportzentrum Nord	ohne Kfz	Feld <i>Angelweg</i>		Vewaltung Stadt HD Gemeinderat





# 5. ZUSAMMENFASSUNG UND ERSTES RESÜMEE



## 5.0 Zusammenfassung und erstes Resümee

Im Folgenden wird exemplarisch auf einige Punkte und Querbezüge eingegangen, die bei der Durchführung und Nachbereitung der Workshops als besonders wichtig aufgefallen sind. Die am höchsten gewichteten Maßnahmen sind nachfolgend aufgeführt:

### **Keine weiteren Baumaßnahmen im Handschuhsheimer Feld**

(Workshop II, 18 Punkte)

Dieser Vorschlag spielte im zweiten Workshop eine zentrale Rolle. In allen vier Arbeitsgruppen wurden zahlreiche Detailvorschläge zu diesem Thema entwickelt. Angeregt wurde, die derzeitigen äußeren Siedlungsgrenzen Handschuhsheims auch zukünftig einzuhalten. Es soll im Handschuhsheimer Feld keine weiteren Baumaßnahmen geben. Dazu gehört auch der Ausschluss von Straßenbaumaßnahmen. Das Handschuhsheimer Feld soll in seiner derzeitigen Größe als Naherholungsgebiet erhalten werden und als Sondergebiet für Erwerbsgartenbau und Landwirtschaft genutzt werden.

Von einem Teil der Befürworter keiner weiteren Bebauung im Handschuhsheimer Feld wurde in der Abschlussdebatte im Plenum geäußert, dass ihr Votum auch die Ablehnung einer 5. Neckarquerung (siehe auch den entsprechenden Punkt) miteinschließt.

### **Erschwingliches Wohnen für viele Zielgruppen**

(Workshop II, 14 Punkte)

Ein zentrales Thema war die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Familien und Senioren in Handschuhsheim. Es wurde vorgeschlagen, bestehende Wohnungen seniorengerecht zu modernisieren oder umzubauen. Daneben wurde angeregt, kleinere Wohneinheiten zu familiengerechten Wohnungen zusammenzulegen. Durch Aufstockungen und Anbauten im Wohnungsbestand soll weiterer Wohnraum geschaffen

werden. Ebenso durch den Ausbau von Scheunen zu Wohnzwecken. Auch eine Wohnungstauschbörse wurde angeregt. Außerdem soll das Zusammenwohnen von älteren Menschen und Studenten gefördert werden.

### **Schlösschen als kulturelles Zentrum**

(Workshop I, 14 Punkte)

Die Nutzung des Schlösschens für alle Handschuhsheimer Bürgerinnen und Bürger wurde im ersten Workshop als wichtiges Ziel formuliert. Es wurde vorgeschlagen, die ehemaligen Räume der Musik- und Singschule privaten Gruppen und Vereinen zur Verfügung zu stellen. Auch die Einrichtung einer Zweigstelle der Stadtbücherei sowie eines Internetcafés für Jugendliche wurde angeregt.

### **Gestaltung des Tiefburgplatzes als Kulturmittelpunkt**

(Workshop I, 10 Punkte)

Die Umgestaltung des Tiefburgplatzes zu einem attraktiven Treffpunkt war ein weiteres wichtiges Anliegen im ersten Workshop. Es wurde angeregt, den Tiefburgplatz weitestgehend vom Verkehr freizuhalten und die Zahl der Parkplätze deutlich zu reduzieren. Außerdem wurde vorgeschlagen, den Innenhof der Tiefburg dauerhaft zu öffnen und durch ein Tagescafé zu beleben. Der Bereich zwischen Tiefburg und Schlösschen soll zu einem Fußgängerbereich umgewandelt werden, um diesen kulturellen Mittelpunkt des Stadtteils besser erleben zu können.

### **Jobticket und Parkraumbewirtschaftung im Neuenheimer Feld**

(Workshop II, 10 Punkte)

Die Einführung eines Jobtickets für die Bediensteten der Universität und der sonstigen Einrichtungen wurde ebenfalls als wichtiges Ziel formuliert. Damit verbunden war auch die Anregung, im Neuenheimer Feld die Parkraumbewirtschaftung einzuführen.

## **5. Neckarquerung**

(Workshop II, 9 Punkte)

In zwei Arbeitsgruppen wurde das Ziel formuliert, die 5. Neckarquerung möglichst bald zu realisieren. Damit verbunden ist aus Handschuhsheimer Sicht der Wunsch, die Dossenheimer Landstraße und die Berliner Straße vom Durchgangsverkehr zu entlasten.

Die konträre Position, keine 5. Neckarquerung zu bauen, wurde ebenfalls in verschiedenen Arbeitsgruppen vorgetragen. Sie erhielt in der abschließenden Priorisierung 4 Punkte. Von einem Teil der Befürworter keiner weiteren Bebauung im Handschuhsheimer Feld wurde in der Abschlussdebatte im Plenum geäußert, dass ihr Votum auch die Ablehnung einer 5. Neckarquerung mit einschließt.

## **Verkehrsberuhigende Maßnahmen im Ortskern**

(Workshop II, 9 Punkte)

In der Arbeitsgruppe Verkehr wurden zu diesem Thema verschiedene Vorschläge entwickelt. Ein wichtiger Punkt war die Einrichtung verkehrsberuhigter Bereiche im alten Ortskern und um die Tiefburg. Es wurde auch angeregt, ein Kinderwegenetz für den Stadtteil zu erstellen. Außerdem besteht der Wunsch nach breiteren Gehwegen.

## **Kurzzeitparkplätze**

(Workshop II, 7 Punkte)

Für die Kunden der Handschuhsheimer Geschäfte sollen Kurzzeitparkplätze eingerichtet werden. Es wurde vorgeschlagen, diese möglichst kurzfristig vor den Geschäften im Ortskern auszuweisen. Mehrfach genannt wurde auch der Tiefburgplatz.

## **Gestaltung von Plätzen**

(Workshop II, 7 Punkte)

Es wurde angeregt, den Platz im Bereich Mühltal / Zum Steinberg neu zu gestalten. An dem alten Brunnenplatz könnte ein Brunnen

aufgestellt werden mit Ablauf in den freigelegten Mühlbach.

Ein weiteres Anliegen war der Wunsch, den Grahampark attraktiver zu gestalten. Der Spielplatz dort sollte besser gepflegt und der Park häufiger gereinigt werden. Dies könnten auch ehrenamtliche Initiativen übernehmen.

## **Altes Schulhaus erhalten und kulturell nutzen**

(Workshop I, 6 Punkte)

Es besteht der Wunsch, das Alte Schulhaus für kulturelle Veranstaltungen nutzen zu können. Die Umsetzung könnte in Zusammenarbeit mit der Stadt, den beiden Kirchengemeinden und dem Stadtteilverein erfolgen.

## **Offene Schule am Nachmittag**

(Workshop I, 6 Punkte)

Ein wichtiges Anliegen war auch der Vorschlag, die Schulen in den unterrichtsfreien Zeiten zu öffnen. Nachmittags könnten dort verschiedene Projekte wie z. B. ein Schulgarten oder eine Schulzeitung durchgeführt werden. Auch die Einrichtung eines Schulcafés bis 17 Uhr wurde angeregt. Die Betreuung sollte in Zusammenarbeit mit der Schule und den Jugendeinrichtungen erfolgen. Ein weiterer Wunsch war die Einrichtung von Ganztagschulen.

## **Resümee**

Allen Beteiligten an den Workshops war bewusst, dass mit der Favorisierung bestimmter Einzelziele und Maßnahmen kein unmittelbarer Anspruch auf Umsetzung verbunden ist. Dies hängt grundsätzlich von der Prioritätensetzung im Gemeinderat, von der Sicherstellung der Finanzierung und von der Abstimmung einzelner Maßnahmen ab.

Die facettenreiche Sammlung der vielen konstruktiven Maßnahmenvorschläge, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Workshops kooperativ erarbeitet wurden, bildet jedoch in ihrer umfassenden Gesamtheit eine sehr wichtige Grundlage für den Rah-

menplan Handschuhsheim "Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge".

Es gab eine große Übereinstimmung, bezahlbaren Wohnraum für viele Zielgruppen in Handschuhsheim zu schaffen. Daneben war auch der Wunsch nach weiteren Räumlichkeiten für einen kulturellen Mittelpunkt mit breiten Nutzungsmöglichkeiten ein zentraler Punkt. Konkret vorgeschlagen wurden die Tiefburg und das Schlösschen.

Im Wesentlichen zeichneten sich zwei Konflikte zwischen einzelnen Entwicklungszielen und Maßnahmen im Verlaufe der beiden Workshops ab:

1. Die Forderung nach dem Bau der 5. Neckarquerung steht dem Wunsch entgegen, das Handschuhsheimer Feld von weiteren Baumaßnahmen freizuhalten.
2. Dem Vorschlag, mehr Kurzzeitparkplätze vor den Geschäften im Ortskern auszuweisen, steht der Wunsch nach der Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen im alten Ortskern entgegen.

Über die aus den Workshops erkennbaren Konflikte hinaus können sich auch noch weitere Konflikte bei der Detailbearbeitung oder bei der Abstimmung von Zielen und Maßnahmen zu anderen Stadtteilen ergeben.

Die Erfahrung zeigt aber immer wieder, dass gerade unterschiedliche Interessen eine Herausforderung und - konstruktiv genutzt - **eine wertvolle Grundlage für Planungsergebnisse mit Zukunft sind.**







## 6. ANHANG



## Anhang

### 6.1 Bewertungsfiter 1: Individuelle Auswahl

Zu Beginn der Arbeitsgruppen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ziele für Handschuhsheim formuliert. Aus diesen wurden maximal 3 Ziele je Person für die Diskussion in der Arbeitsgruppe gesammelt. Die in dieser individuellen Auswahl durch die jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst ausgeschiedenen Ziele sind nachfolgend für jede Arbeitsgruppe aufgelistet.

#### Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche

Betreuungsangebote d. verlässlichen Grundschule in räumlich adäquater Umgebung

Die Heiligenberg-Grund- und Hauptschule als Ganztagschule

Zusammenführung der Grundschulkinderbetreuung

Ausbau des Ferienprogramms

Ausbau von Plätzen im Kindertagesbereich

Kinderbetreuungsplätze für berufstätige Eltern / alleinerziehende Mütter

Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder (bis 9 Stunden)

Bedarfserhebung für Ganztagesbetreuung

Klärung des Bedarfs an Betreuungsumfang für Kinder unter 3 Jahren und für Kinder von 3-6 Jahren

Betreuungsplätze für 0-3jährige (Bedarfserhebung)

Klärung des Bedarfs an Betreuungsangeboten für 0-3jährige nach Alter differenziert.

Klärung des Bedarfs an: Betreuungsangeboten für behinderte Kinder in allgem. Tageseinrichtungen

Ziel (als freier Träger): Frühzeitige Zahlen über Geburtenstatistik (z.B. Entbindungen)

Ziel (als freier Träger von Kita's): Finanzierungssicherheit

Jugendzentrum (Angebot offene Jugendarbeit)

„Haus der Jugend“ in Handschuhsheim

Raum für Jugendliche

Stadtteil-Jugendzentrum

Treffpunkte für Jugendliche außerhalb von Spielplätzen – altersentsprechend

Mehr Angebote für Jugendliche (z.B. in den frei werdenden Räumen des Schlösschens)

Schulisch und außerschulisch optimale Förderung  
-> bspw. kulturelle Angebote  
-> sportliche Angebote...

Ziel: Jugendtreff neben dem bestehenden

Bessere Vernetzung der Träger im Kinder-Jugend-Hilfebereich/offene Jugendarbeit Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Vereinen

Vernetzung der Angebote

Anlaufstelle bei Problemen für Jugendliche

Internet-Café für Jugendliche

Umgestaltung oder Verlegung der Half-Pipe

Sichere Schulwege für Fußgängerkinder

Kinderwegenetz

Sicherung der Schulwege (Zebrastreifen)

Sicherheit im Verkehr (Ampelanlagen etc.)  
-> auch Fahrradwege

Sichere Wege zu Vereinen / Freunden

Kinderfreundliche Umgebung (Freizeitangebote insbesondere außen)

Mehr Spielplätze die kleinkindfreundlich sind

Freizeitangebote in der Natur

Mehr Möglichkeiten für kleinere Kinder, ungefährdet draußen spielen zu können

Freizeitmöglichkeiten schaffen

Handschuhsheimer Feld verkehrsrärmer, kinderfreundlicher machen

Kindertarife für den Hangbus

Ausbau der Hangbuszeiten

Bessere Verkehrsanbindung im Mühlthal

Kino-Theater

Jugendpolizei (Erhalt des Projekts  
-> Erneuern des Projekts)

## **Arbeitsgruppe B Senioren – Soziales**

Erhöhung der Mobilität von Senioren  
-> Ausweitung Hangbus -> sonntags / Kirche

Vergünstigte Fahrscheine für Alte / sozial Schwache

Autofreier Tiefburgvorplatz, Bänke

Fahrradwege

Nahversorgung im Zentrum erhalten

Mehr Geschäfte (Dienstleistungsanbieter) in Handschuhsheim-West

Einkaufen im Ortsmittelpunkt für Senioren

Das Seniorenzentrum besser ausbauen

Engmaschige Verzahnung sozialer Einrichtungen

Mittagstischangebote

Aktiv bleiben im Alter

Integration alleinerziehender Frauen

Durchreisende bitten um Hilfe

## **Arbeitsgruppe C Kultur - Freizeit**

Kultur und Freizeit:  
Erhalt der vorhandenen Vielfalt

Ziel: Lebendiges Miteinander der „Kulturschaffenden“

Ziel: Erhaltung bzw. Erweiterung der kulturellen Angebote wie z.B. „Hendsemer Art“

Förderung dezentraler Strukturen (nicht alles in der Hand des Stadtteilvereines)

Jugendtreffs: Räume für Jugendliche zw. 12-18 Jahren, um sich zu treffen, diskutieren, Veranstaltungen organisieren, Partyräume u.s.w., nicht kommerziell, fehlen in Handschuhsheim



Keine Kommerzialisierung

Internet Café für Jugendliche evtl. in städtischen Räumen  
Freizeitanlage Hellenbächel nicht genutzt

Standort Skateboard „Half-Pipe“ zu abgelegen, unbeobachtet an der Straße „Kriminalprävention“

Toleranter Umgang mit ungewöhnlichen Veranstaltungsformen z.B. 30.04./1.5 Heiligenberg

Für Event-Kultur:  
Neben der Kerwe und der „art“ könnten das die 2 Thingstätten Festspiele sein.  
Hier ist wichtig die kulturelle Absprache (nicht wieder Entertainer, der nur aus seiner Erfolgssicht arbeitet)

Zu- und Abgang zur Thingstätte; wie soll die Begrenzung der Zuschauer(zahl) erfolgen?

Heiligenberg als Ausflugsziel erhalten und aufwerten

Möglichkeit für weitere Kunst-Ausstellungen in der Tiefburg

Tiefburg ist 2x im Jahr Kulturtreff (Kerwe und „Art“) – gibt es noch andere Möglichkeit? z.B. Ritterstube  
Außerdem zeigt die Tiefburg nicht, dass sie kultureller Mittelpunkt ist, weil der Vorplatz nur Parkplatz ist (außer Wochenmarktplatz)

Floh-Märkte in der Tiefburg, bzw. auf dem Tiefburg-Vorplatz

Neben dem Bürgeramt wäre „Kulturtreff“ im Schlössel positiv  
-> Ausstellungen, Büchereiableger

Schlössel/Musikschule für Handschuhheimer Initiativen oder Vereine erhalten als Integrations-, Identifizierungselement

Nutzung des Grahamparks für kulturelle Veranstaltungen

Grahampark könnte neben St. Martin – und Sonntagszug vielleicht einbezogen werden: öffentliches Konzept

Open-Air Konzerte im Grahampark

Heimatmuseum im Alten Schulhaus

Altes Rathaus für Kultur erhalten

Die Verlegung der AOK nutzt Räume, die von Vereinen genutzt werden könnten

Schaffung von Freiräumen für „kleine“ Aktivitäten

Familien sollen für Feierlichkeiten günstig Räume finden

Kann die „neue“ Pausenhalle der Tiefburgschule für die Vereine zur Verfügung stehen?

Förderung umweltgerechter Freizeitaktivitäten

Erhaltung der Kleintierzuchtanlage im Wiesenweg.

## **Arbeitsgruppe D Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld**

Alten Ortskern soweit es geht von Fremdverkehr freihalten

Verlegung der B 3 auf die Autobahn -> Dossenheimer Landstraße verkehrsberuhigen

Reduzierung des Verkehrs auf der Trasse der B 3 durch 5. Neckarquerung = Reduzierung des Zielverkehrs zur Universität. Dadurch Erhöhung der Lebensqualität entlang der B 3.

Verkehrsberuhigung in Wohnstraßen

Erschwerung von „Schleichwegen“ in Wohnstraßen

Erhalt des alten Ortskerns

Erhaltung des alten Ortskerns Handschuhsheims

Grundstrukturen erhalten  
...Kleinteiligkeit, Maßstab...

Gestaltung historisch interessanter Punkte (z.B. Heimatmuseum)

Keine Nahverdichtung im Ortskern

Freiflächen erhalten, Innenbereiche nicht weiter verdichten

Öffentliche Grünflächen in Bereichen mit hoher Dichte

Erhalt und Schaffung von Grünflächen in Wohngebieten

Schaffung von erschwinglichem Wohnraum für Familien

Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Studenten, Bedienstete der Universität und für Handschuhsheimer entlang der Berliner Straße vor und über den Parkflächen, entlang der Nordseite Klausenpfad, im Innenquartier Atzelhof und in der Blauen Heimat

Wohnnutzung im Blockinneren ermöglichen  
Scheunen ..... eingepasst.

Städtische Liegenschaften nicht zu teuer verkaufen -> günstigerer Wohnungsbau

Erreichbarkeit der Güter für den täglichen Bedarf in 10 Minuten Reichweite

Einkaufsstrukturen im Ortskern erhalten, keine weitere Ansiedlung von Einkaufszentren am Ortsrand

Geschäfte stärken als Wohnfolgeeinrichtung ggf. B-Plan Randbereich mit Einschränkung

Reduzierung des Parkplatzes vor der Tiefgarage zugunsten von mehr „freier“ Fläche/ „Treff“ oder (Straßen-)Café

Plätze schaffen  
Tiefburgplatz nicht nur als Parkplatz

Freizeitplatz ins Zentrum für Boule-Spiele!

Gestaltung Hans-Thoma-Platz Parkierung

Straße ohne parkende Autos

B-Plan Feld ergänzen:  
Wohnen beschränken

Bebauung des Handschuhsheimer Felds nur für Gärtner, absichern dass nicht weitere Ansiedlungen erfolgen

Falsche Planungen (s. Uniplanung!) korrigieren

Mehr Qualitäten im Gewerbegebiet Weiher

Handschuhsheim Nord:  
Änderung des Bebauungsplans zur Reduzierung der Einzelhandelsflächen (Großmärkte)  
Stärkung des Einzelhandels – Ortsmittelpunkt.

Sanierungs-Ergänzungsgebiet:  
Modernisierung kleiner Atzelhof  
Ziel: Senioren....

Fördertöpfe ausschöpfen  
-> evtl. Sanierungsgebiete

Handschuhsheim hat ein „Kulturzentrum“

Kinderwegenetz / Fußgängerwegenetz  
Kinder sollten sich ungefährdet bewegen können (Schulen etc.).

Kinderspielplätze ausbauen

Börse für altersbedingte Veränderungen schaffen! (1 Pers. in 4 Zimmern/Familien kein Raum)

Bach im Mühlal z.T. freilegen Ecke Mühlal/Steinberg

Mühlalstraße oberer Bereich sinnvoller Ausbau

Bauvorschriften prüfen und sinnlose Vorschriften beseitigen

Saubere Wege, Hundeklo

Mehr Sauberkeit auf den Gassen und Straßen (z.B. Blätter und Hundekot)

Integration von „Zugereisten“ und „Eingesessenen“

### **Arbeitsgruppe E Arbeiten (Beschäftigung) – Einkaufen**

Gute Versorgung im Stadtteil bewahren, Unabhängigkeit – autark bleiben

Erhalt des Einzelhandels

Einzelhandelsgeschäfte fördern

Kleinbetriebe möglichst erhalten

Unterstützung von kleinen Betrieben / Einzelhandelsgeschäften „Vielfalt erhalten“

Erhaltung der Vielfalt

Kürzere Wege für Einkäufer

Außer Lidl + Penny weiterer Supermarkt im Zentrum Handschuhsheims

Erhalt des Lidl in der Steubenstraße

Erweiterte Öffnungszeiten

Verkehr entzerren – Erreichbarkeit Geschäfte beibehalten

Verkehr den engen Gassen anpassen

Verkehrsentlastung der B 3 (5. Neckarquerung)

Umgestaltung des Ortskerns

Wichtige Plätze aufwerten

Tiefburg-Bereich attraktiver gestalten

Tiefburg-Parkplatz

Parkhaus Hans-Thoma-Platz

Tiefgarage am Hans-Thoma Platz bauen

Grünanlagen erhalten

Parks für Kinder freihalten und nicht für Hunde

Baumaßnahmen (Straßen) frühzeitig ankündigen

Für Arbeitsplätze attraktiv machen

Stützung der Handwerkerbetriebe

Sicherung bestehender Existenzen

Handschuhsheimer Arbeitsplätze für Handschuhsheimer Arbeitnehmer

Gewerbegebiete nicht ausweiten

Unterstützung bei Gewerbeveranstaltungen

Integration (verträgliche) des Technologieparks in bestehende Arbeitsfelder, keine Veränderung

Handschuhsheimer Feld für Gärtner erhalten

Gärtlereibetriebe weitmöglichst erhalten

Sicherung des Obst- und Gemüseanbauzentrums

Naturflächen erhalten

Freizeit – Sport auch im Kernbereich einrichten

## **Arbeitsgruppe F Verkehr**

Handschuhsheimer Feld für Erholung, Kleingärten und Freizeit erhalten

Erhalt der Grünflächen im Feld

Keine zusätzliche großspurige Straßenführung am Klausenpfad

Das Handschuhsheimer Feld darf nicht durch Straßen beeinträchtigt werden (z.B. Nordzubringer, Ausbau Klausenpfad)

Keine Westumfahrung! Erhaltung „Feld“

Zügiger Ausbau des Klausenpfades

Gehweg/Radweg von Klausenpfad über Tiergartenstr. bis Sportzentrum

Kein weiterer Ausbau des Klausenpfades

Kein „Radieschentunnel“

Erhalt der Erholungs- und Freizeitanlagen

Neckar als Naherholungsgebiet erhalten

Verkehrssicherheit

Verkehr im Stadtteil soll sicherer werden

Sichere Fuß- und Radwege

Fußwegenetz verbessern (Querung Hauptstraßen)

Sichere Fahrradverbindungen, z.B. in die Stadt und auf der B 3

Fahrradwege

Breitere Gehwege

Durchgängiger Fahrradweg über Hans-Thoma-Platz

Verbesserung Radwege

Sicherstellung von Fußgänger- und Radfahrer-Querungen

Schaffung von sicheren Aufenthaltsflächen

Sichere Schulwege

Schulwegsicherheit

Schulwegsicherung

Schulwegenetz

Bessere Verkehrssicherheit für Kinder auf dem Schulweg

Verbesserung Verkehrssicherheit an Ampelanlage Berliner Str. zur Heiligenbergschule

Verringerung des Durchgangsverkehrs

Verlegung der B 3

Durchgangsverkehr B 3 reduzieren

Reduzierung des Individualverkehrs v.a. auf B 3

Tempo 30 auf der B 3 (weniger Lärm und Unfälle)

Bessere Überquerungsmöglichkeiten der B 3 (Zebrastreifen)

Mehr Sicherheit für den Radverkehr auf der B 3 durch eine durchgehende Radspur ins Zentrum

Verkehrsfluss

Entlastung der Dossenheimer Landstr.

Verkehrsberuhigung der Dossenheimer Landstr.

Erweiterung des HSB-Netzes bis Dossenheim (als Anbindung des UNI-Gebietes)

Mehr Attraktivität des ÖPNV in den Abendstunden

Ausweitung des Hangbusses

Jobticket für die Uni

Individualverkehr von der Straße auf die Schiene

Zügiger Ausbau der Steubenstr./Rottmannstraße

Parkraumbewirtschaftung

Verbesserung der Parkplatzsituation (Bewohnerparken?)

Tiefburgvorplatz ohne PKW

Ausweitung der verkehrsberuhigten Bereiche

Sinnvoller Zugang auf den Heiligenberg

## **Arbeitsgruppe G Umwelt – Freiraum**

Reduzierung des KfZ-Verkehrs durch „Nicht-Anlieger“ im Handschuhsheimer Feld

Wirksame Verhinderung des Schleichverkehrs im Handschuhsheimer Feld

Schleichverkehr muss im Feld gestoppt werden

Verbesserung: „Wilder“ Verkehr durch das Handschuhsheimer Feld, Abkürzungen

Förderung des ökologischen Gartenbaus und der ökologischen Landwirtschaft, um die Schäden der Intensivlandwirtschaft/des Intensivgartenbaus möglichst gering zu halten

Schutz des Grundwassers

Stopp der Überdüngung des Handschuhsheimer Feldes

Keine weitere Bebauung durch GARTENBETRIEBE im FELD

Nitratlabor muss erhalten bleiben

Keine „Gestaltung“ des Handschuhsheimer Feldes für Freizeitnutzung

Kanalisation von vorhandenen Freizeiteinrichtungen im Handschuhsheimer Feld

Schaffung von Ruhezeiten/Rastplätzen für Erholungszonen im Handschuhsheimer Feld

Stopp der Wohnbebauung im Handschuhsheimer Feld

Vernetzung der grünen Lungen z.B. durch Hecken

Erhalt der Grünflächen zur Klimaverbesserung

Schaffung von Naherholung am Neckarkanal

Erhalt des Botanischen Gartens als traditionelle Anlage im Klinikbereich

Entdolung der Bäche Hellenbach und Mühlbach

Renaturierung des Mühl- und Hellenbachs incl. Wassereinspeisung in den Kroddeweier bei Bedarf

Rückführung, (Renaturierung) Hellenbach

Erhaltung und Ausbau der Kulturlandschaft an Hangregion

Erhalt der Grün- und Freiflächen, keine Versiegelung Hans Thoma Platz

Bessere Überwachung der Parkanlagen (Grahampark)  
-> starke Verunreinigungen

Freie Begegnungsplätze für Jugendliche im Stadtteil  
Nicht ausschließlich am Rand

Jugendzentrum + Spielplatz auf der Hellenbachfreizeitanlage

Bau des Feuerwehrgerätehauses am vorgesehenen Standort

Erhalt der guten Akzeptanz des Recyclinghofes

Recycling-Platz an der Einmündung Querspange/B 3

Umnutzung Hans-Thoma-Platz zum Parkraum

Park + Ride Plätze

Jobticket für Arbeitnehmer Handschuhsheimer-/Neuenheimer Feld

Lärmberuhigung durch verkehrsberuhigende Maßnahmen

## 6.2 Bewertungsfiter 2: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Dringlichkeit“ – nicht ausgewählte Ziele

Am Ende der ersten Arbeitsgruppensitzungen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die diskutierten Entwicklungsziele für Handschuhsheim unter dem Aspekt der „Dringlichkeit“ ausgewählt. Im folgenden sind für jede Arbeitsgruppe die nicht ausgewählten Ziele dargestellt.

### Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche

Anpassung des schulischen Angebotes an die Herausforderung der Zukunft  
-> Schulisch: Optimale Ausstattung, Angebote und Möglichkeiten z.B. neue Medien, insbes. Computer

Ziel (als freier Träger):  
Ausgearbeitete Konzeption – und Finanzierungsvorschläge für Betreuungsangebote < 3 Jahren

Erforschung der Interessen von Jugendlichen

Aufsicht bei Spiel Mühltalespielplatz und etwas außerhalb

### Arbeitsgruppe B Senioren - Soziales

Betreutes Wohnen  
Handschuhsheimer Landstr. 122? nach Umbau gut möglich (Städt. Gebäude)  
Betreutes Wohnen schaffen  
Seniorenrechte, betreute Wohnungen  
Betreutes Wohnen mit Vereinen  
Senioren-Wohnungen schaffen  
Betreutes Wohnen für Senioren  
Betreutes Wohnen im Ortskern

Sitzgelegenheit für alte Menschen, gestreut im Ort, nicht nur in Parks

Spazier- und Kommunikationsbereich für Senioren

Abbau von Einsamkeit im Alter

Absenken vieler Bordsteine für Behinderte

Mehr Jugendliche oder Kinder mit den Senioren zusammenführen

Freizeitbereich für Jugendliche

Information über soziale Hilfen

Verkehrstechnische Entzerrung

Gaststätten sind wichtig für Arbeitskräfte; auch sie brauchen Parkplätze

„E-Teams“ („Energiesparteam“) in öffentlichen Einrichtungen

Einrichtung einer Außenstelle der AOK im Handschuhsheimer Schlösschen („Servicecenter“)

### Arbeitsgruppe C Kultur - Freizeit

Kultur und Freizeit:  
Förderung nicht vereinsgebundener Aktivitäten  
Sportbetrieb auch als Freizeitanlage betreiben

Freizeitkultur heißt, dass nicht jeder Verein vor sich hin „wurstelt“, sondern dass es ein Miteinander gibt durch Vernetzung Offenlegung z.B. „Tag (Fest) aller Vereine“

Kapazitätserhöhung der Betreuung und Haltenbelegung

Umbau Sportplatz DJK zu Rasenplatz

Verbesserung d. Zufahrtsmöglichkeiten zum Sportzentrum Nord (TSV Handschuhsheim)

Neuer Standort für Reiterverein (*aus Neuenheim*)

Aufschütten eines Teils der Wege im Grahpark (15 m), um dort Boulespiel zu ermöglichen

Erweiterung bzw. Schaffung von weiteren Räumen für kulturelle Veranstaltungen

Große Festhalle

Erhalt des Zentrums der Musik- und Singerschule im Stadtteil

Erhaltung des Unterrichtsangebotes der Musikschule

Erhalt des alten Rathauses als Sängerkammer

Eventuelle Nutzung der Ausstellungshalle des Kleintierzuchtvereins

Heiligenberg  
Veranstaltungen möglich, die jetzige Walpurgisnacht sollte entfallen

Freizeit: Naherholungs-Bereich Hanggärten erhalten und aufwerten

Ausbau und Sanierung des Blütenwegs zwischen Handschuhsheim und Dossenheim

Hangbus auch am Wochenende für ältere Bewohner

Kurze Amtswege bei Anträgen

#### **Arbeitsgruppe D Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld**

Geringe Verdichtung im Bereich „Alt-Handschuhsheim“

Keine Bebauung der Hänge: Straßen wie Mühlthalstraße und Burgstraße sind jetzt schon überlastet.

Wohnraum für Familien/Innenbereich Handschuhsheim-West Reihenhäuser

Lücke zwischen Technologie-Park II und Feuerwehrstandort schließen, vorhandene Baulücken schließen

Bauplanung und Verkehrsplanung koordinieren (Hangbebauung)

Schaffung von genug Parkraum

Quartiersbezogene Parklösungen

Beruhigung und Betonung von historischen Plätzen und Punkten (Tiefburgvorplatz, Platz vor Bürgeramt, Lindenplatz) Heimatmuseum

Ein Ort zum Leben nicht zum Wohnen

Plätze in Handschuhsheim vom Autoverkehr befreien

Aktion: sauberer Grahpark  
– optisch –

Renovierung mancher Gassen in Alt-Handschuhsheim z.B. Büttengasse (Obere und Untere), Rummerweg, Leimengrube

#### **Arbeitsgruppe E Arbeiten (Beschäftigung) – Einkaufen**

Parkplätze im Zentrum – bei den Geschäften  
- Tiefburg  
- Kapellenweg  
- Carl-Rottmann-Saal  
- etc.

Mehr Kurzzeitparkplätze einrichten

Bei den Geschäften Kurzzeitparkplätze einrichten

Parkmöglichkeiten im Altstadtkern umstrukturieren

Parkplätze (Kurzzeit) erhalten bzw. neu einrichten

Parkraumbewirtschaftung

Veränderung/Reduktion des Verkehrsdurchflusses B 3

Mischnutzung Wohnen/ Arbeit beibehalten

Arbeitnehmerfreundliche Arbeitsplätze (Teilzeit, Kinderbetreuung,...)



Unterstützung der Gastronomie

Markt auf dem Tiefburgplatz erhalten

## Arbeitsgruppe F Verkehr

Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs durch Ampelvorrang

Besserer öffentlicher Nahverkehr

Ausbau des ÖPNV

Öffentliche Verkehrsmittel, bessere Anbindung

Jobticket Universität

Vorhandene Straßen und Brücken besser anbinden

Parkplatzsituation im Neuenheimer Feld verbessern

Herstellung sicherer Fußgänger- und Radfahrerbeziehungen

Verbesserung der Radwege

ÖPNV + Radfahren müssen sichere und preiswerte Alternativen zum Individualverkehr werden

Verbesserung der Verkehrssicherheit (Einzelmaßnahmen)

Kein Ausbau des Klausenpfades

Schutz des Klausenpfades mit der dort befindlichen Tennisanlage

Wirtschaftsweg nördlich des HTC ohne Zufahrtmöglichkeit auf den Klausenpfad. (Nord-Süd-Schleichverkehr im Handschuhsheimer Feld.)

Zubringer Nord entlang der Tiergartenstraße

Kein neuer Straßenbau für mehr Individualverkehr

Entlastung Berliner Straße

Stadteingangssituation von Dossenheim her/  
Städtebauliche Gestaltung

## Arbeitsgruppe G Umwelt – Freiraum

Erhalt und Vernetzung von Biotopen im Handschuhsheimer Feld als Ausgleich zum Intensivgartenbau/Intensivlandwirtschaft

Erhaltung/Förderung der Biotope Feld + Flur

Erhalt und Pflege naturschutzwürdiger Flächen z.B. Obstgärten, Trockenmauern, Weinberge, Waldwiesen

Erhaltung des Naherholungsgebietes Handschuhsheimer Feld

Erhaltung des Handschuhsheimer Feldes als Naherholungsgebiet

Erhalt und Aufwertung der Feldflur als Naherholungsgebiet

Kein Ausbau der Freizeitnutzung

Reitverein Heidelberg darf nicht ins Feld

Umweltschonender Interessenausgleich

Baldige Erweiterung der Kleingartenanlage

Baldiger Bau der Neckarquerung, wegen Verkehr durch das Handschuhsheimer Feld

Grundwasser muss verbessert werden

Erhaltung der Trinkwasserquellen im Wald

Berücksichtigung der Klimagutachten bei der Nachverdichtung im Ortskern

- Autofreie Zonen im Stadtkern  
- Autofreier Tiefburgvorplatz

Nutzung der Thingstätte:  
Veranstaltungen regeln  
Schutzgemeinschaft Heidelberg: Bitte auf  
keinen Fall Veranstaltungen dulden vom  
Ausmaße Sonnenwende- bzw. Johannisfeu-  
er-Feiern

Erhalt der Wertstoffcontainer-Dichte (Glas,  
Papier) 500 EW/Cont.

Schaffung von „Jugend-Treffpunkten“

### 6.3 Bewertungsfiter: Gruppenbewertung nach dem Aspekt der „Realisierbarkeit“ – nicht ausgewählte Maßnahmen

Die in den zweiten Arbeitsgruppenrunden entwickelten Maßnahmen für Handschuhs-

heim wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abschließend unter dem Aspekt der „Realisierbarkeit“ bewertet. Im folgenden sind für jede Arbeitsgruppe die nicht ausgewählten Maßnahmenvorschläge dargestellt.

#### Arbeitsgruppe A Kinder – Jugendliche

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Erfahrungen austauschen mit integrativen Einrichtungen	Kiga			Kiga-Leitung mit Fachberatung der Stadt und betroffenen Einrichtungen
	Interkommunaler Dialog (mit Dossenheim)				Stadtverwaltungen tauschen sich aus, ermöglichen Kooperation (vielleicht suchen Dossenheimer Eltern KiTa-Plätze und in Handschuhsheim gibt es welche) <i>Gemeinsame (s) Fest (e)</i>

#### Arbeitsgruppe B Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Sicherstellung der Umwandlung von Wohnungen in seniorengerechte ohne eklanten Mietpreisanstieg	Senioren	Attraktive Wohnlagen	1-2 Jahre	
	Förderung von Wohnungs-umbaumaßnahmen	Senioren, Behinderte	In Lagen mit guter Nahversorgung	2003-2006	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Institution (welche?) stellt Wohnraum zur Verfügung	Obdachlose	Kirche DJK	Ende 2003	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Aufwertung des Graham-parks, optische Barrieren nach außen beseitigen	Spazier-gänger	Nordein-gang und Nord-Ost-Ecke	2005	
	Aufwertung des Graham-parks	Für alle	Im Park	1-2 Jahre	
	Stühle / Bänke im Graham-park, Ortsansässige Geschäfte ansprechen (Finanzierung)	Alle	Grahampark	2003	
	Gestaltung des Hofes um den Carl Rottmann Saal	Für alle	Im Hofraum	1-2 Jahre	
	Treffpunkt zwischen Schlüssel und Grahampark auf der Treppe	Einwohner und Freunde		2004	Café Tiefburg könnte Bewirtschaftung übernehmen <i>Konzessionskosten der Stadt dürfen nicht zu groß sein</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Auszug Verwaltung Musik- und Singschule, Einzug Bürgeramt Handschuhsheim	BürgerInnen	Schlösschen	2. Hj. 2003	

### Arbeitsgruppe C Kultur - Freizeit

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Wiederbelebung Hellenbächel ( <i>Nicht im Plenum</i> )	Alle	Wie gehabt	Bald	Im Prinzip wie es früher war. Gastronomie innen und außen, Veranstaltungssaal, Freizeit/Spielfläche außen

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Zentrum erhalten/erweitern	Für alle	Ortskern	2010	Bürgerbefragung

### Arbeitsgruppe D Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Ausbau der Gleise für Notdienste (Krankenwagen, Feuerwehr, Polizei) <i>Absurd: Kranke wohnen überall!</i>	Allgem.	Berliner Str.	umgehend	

### Arbeitsgruppe E Arbeiten (Beschäftigung) – Einkaufen

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Angebotspalette der Geschäfte bzw. Anzahl der Geschäfte ausweiten bzw. Attraktivität erhöhen	Alle	Ortskern	Sofort	Geeignete Strukturmaßnahmen um Geschäfte anzulocken
	Einkaufszentrum, Bebauung im Feld nicht zulassen Zersiedelung aufhalten		Handschuhsheimer Feld	Gleich	
	Stadt erteilt weiteren Großmärkten am nördl. Rand keine Genehmigung	Bestehende Einzelhändler + Kunden im Ortskern			
	Bezuschussung eines Supermarktes Nähe Ortskern	Alle, bes. Senioren		2003	....Ärger vorprogrammiert
	Gezielte Förderung von Neuan siedlung noch nicht vorhandener Einzelhandelsbereiche, um die Einkaufsmöglichkeiten zu ergänzen	EZ	Altstadtbereich		

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Umwandlung zur Einbahnstraße dadurch mehr Fläche zum Parken ( <i>Tiefburg bis Friedensstraße</i> )	Anlieger und Einzelhandel	Mühltalstraße	Sofort	* bis Bachlenz

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Ruheraum/Grünanlagen	Einzelhandel	Rosengarten Atzelhof	Bald	<i>Verschönerung des Straßenraumes</i>

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Freiluftcafé	Kundschaft	Ortskern		<i>Im Schösscheninnenhof als Kommunikationszentrum</i>

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Durchfahrt durch das Handschuhsheimer Feld erschweren				<i>Für Schleichverkehr -&gt; Höfe haben aber auch Zielverkehr</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Geschäftsübergabe bzw. -nachfolgen in freien Räumen steuern	Selbstständige			<i>-&gt; wie ein Centermanager -&gt; jedoch bei den vielen privaten Eigentümern wenig Einwirkungsmöglichkeiten -&gt; Attraktivität des Standortes wichtig</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Kinderbetreuung im Ortskern verbessern -> Einzelhandel findet leichter Personal	Einzelhändler			<i>Seniorenheime + Kindertagesstätten</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Öffentliche Verkehrsmittel von Hauptbahnhof -> Handschuhsheim	Kunden	Ringverkehr	?	

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Baummöglichkeiten für Gewächshäuser	Gärtnereibetriebe	Handschuhsheimer Flur		

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Kein Reitplatz im Feld	Städtischen Reitverein			

## Arbeitsgruppe F Verkehr

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Öffentliche Veranstaltung zum Ausbau Klausenpfad/Neckarquerung mit Zahlen und Diskussion				

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Brücke oder Tunnel zum Rittel				<i>Gutachten abwarten Brücke auch für Radfahrer, Fußgänger + ÖPNV</i>
	Neckarquerung				
	Neckarquerung				

Nr.	Maßnahme - 1 - Punkt	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Durchgehendes Radwegenetz auf der Hauptstraße (B 3)	Kinder, Studenten, Senioren			Nicht auf dem Gehweg Verbindung zum Zentrum entlang B 3
	Radwegenetz anlegen				
	Radwege				

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Tunnelung der Dossenheimer Landstr.				

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Öffentlichen Nahverkehr verbessern durch: - Preisgestaltung - bessere Zeiten und Strecken				
	Ausweitung des Hangbusses an Wochenenden				<i>Extraticket für Hangbus Unterstützung durch Geschäftsleute</i>

Nr.	Maßnahme	für wen?	Wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen – Tipps -
	2. OEG-Gleis von Weinheim bis Schriesheim und direkte OEG-Linie von Bergstraße in die Berliner Str.	<i>Berufspendler, Studenten</i>			
	HSB fährt bis Schriesheim und nimmt Pendler mit ins Neuenheimer Feld	Arbeitskräfte		Sofort	
	Straßenbahnanbindung Dossenheim (ev. Schriesheim) - Zentrum Neuenheimer Feld				

Nr.	Maßnahme	für wen?	Wo?	Bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen – Tipps -
	Ausreichende Parkmöglichkeiten im Unigebiet Neuenheimer Feld				

**Arbeitsgruppe G**  
**Umwelt – Freiraum**

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Berliner Str. entlasten durch Ausbau Klausenpfad				Stadt

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Erhalt des Handschuhsheimer Feldes	Gärtner gewerblich, privat Freizeitgestaltung, Naturerhaltung	Gremien des Stadtteils und der Stadt	Ab sofort	-Gremien des Stadtteils wie Gewerbevereine, Bezirksbeirat -Stadtverwaltung -Bessere Zusammenarbeit mit der Universität und Klärung der Kompetenzen -eventuell auch Bürgerbefragung
	Feld durch eine Festlegung des Grüngürtels sichern	Bebauung		Für immer	Stadt Heidelberg
	Festlegen, dass keine Bebauung des Feldes für Nicht-Gärtner (möglich ist)			Für immer	Stadt Heidelberg

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Regelung der Wohnbebauung im Feldbereich	Erwerbsgärtner			In Zusammenarbeit entsprechender Ämter + Verbände

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Handschuhsheimer Feld darf keine Rennstrecke für Radrennfahrer werden	Radrennfahrer	Feld	Sofort	Hinweise am Feldeingang

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Wir brauchen wieder den alten „Flurschutz“, der das Feld überwacht! (Diebstähle, Abfälle etc.) Er soll auch die Parkanlagen überwachen				Leider geht nichts mehr ohne Kontrolle!!!

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Rastplätze/Ruhebereiche z.B. Aufstellung von Bänken	Naherholungssuchende	Handschuhsheimer Feld	Ab 2003	Stadt/Vereine/Sponsoren in Abstimmung mit den ansässigen Landwirten und Gemüsebauern

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Strikte Anwendung von Bundesbaugesetzen, nur Privilegierte dürfen im Außenbereich (§ 35) bauen, keine öffentlichen Bauten ( <i>Kein B-Plan</i> )		Handschuhsheimer Feld		

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Klare Abgrenzung zwischen Innen- und Außenbereich	Alle	Ganz Hand- schuhsheim	Sofort	Begutachtung durch Fachleute und Anpassung der Bebauungspläne

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Klausenpfad als Bebauungs- grenze festhalten				

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Stärkere Berücksichtigung von ökologischen und klimatischen Belangen (Einbeziehung vorhandener Gutachten) bei Bebauungsplänen im Ortskernbereich				

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Einfahrt von der Querspange schließen <i>(Unterhalb Markthalle Verlängerung Boschstr.)</i>	Schleich- verkehr		Immer	Stadt Heidelberg

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Absatzförderung von ökologischen Gartenbauprodukten				Verwaltung Stadt HD

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Bessere Anbindung des Neuenheimer Feldes an den Nahverkehr				

Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
	Recyclinghof	Alle	B 3 Querspange <i>(Am Großmarkt)</i>	Baldmöglichst	Stadtverwaltung